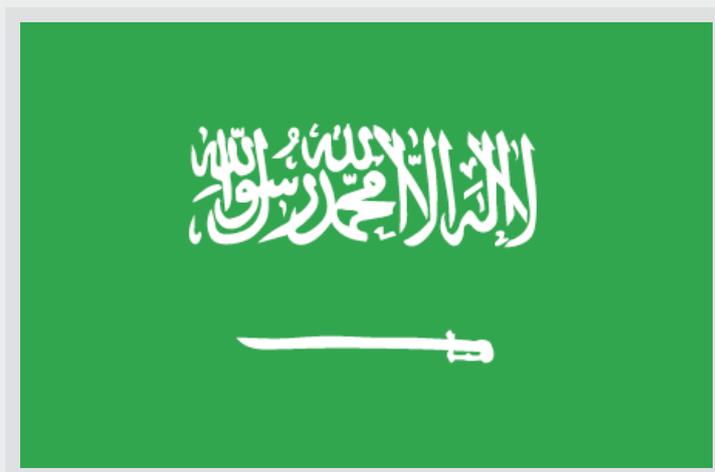




Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Der Fleischmarkt in Saudi-Arabien

Marktanalyse im Rahmen der Exportangebote für die Agrar- und
Ernährungswirtschaft / Dezember 2014



Inhalt

Abbildungsverzeichnis	1
Tabellenverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis.....	3
1 Projekthintergrund und Ziele.....	5
1.1 <i>Projekthintergrund</i>	5
1.2 <i>Zielsetzung Marktanalyse</i>	6
2 Methodik.....	7
3 Gesamtwirtschaftlicher Überblick Saudi-Arabien	9
3.1 <i>Länderkurzinformation</i>	9
3.2 <i>Politisches System</i>	10
3.3 <i>Bevölkerung</i>	12
3.4 <i>Wirtschaftslage und Außenwirtschaftspolitik</i>	14
4 Fleischwirtschaft in Saudi-Arabien.....	20
4.1 <i>„Halal“-Anforderungen des Zielmarktes Saudi-Arabien</i>	22
4.2 <i>Landwirtschaftliche Produktion</i>	26
4.2.1 <i>Geflügel</i>	31
4.2.2 <i>Rind</i>	34
4.3 <i>Schlachtung und Verarbeitung</i>	36
4.3.1 <i>Geflügelfleisch</i>	37
4.3.2 <i>Rindfleisch</i>	38
4.3.3 <i>Unternehmen der Fleischverarbeitung</i>	39
4.4 <i>Fleischvermarktung</i>	40
4.4.1 <i>Geflügelfleisch</i>	42
4.4.2 <i>Rindfleisch</i>	44

4.5	<i>Fleischkonsum</i>	45
4.5.1	Geflügel.....	48
4.5.2	Rind.....	49
4.6	<i>Ausblick</i>	49
5	Gesetzliche Regelungen zum Fleischimport Saudi-Arabien	52
5.1	<i>Außenhandel</i>	52
5.1.1	Import von Nahrungsmitteln.....	52
5.1.2	Deutschland als Handelspartner.....	53
5.1.3	Import von Fleisch und Fleischerzeugnissen	56
5.1.4	Export von Fleisch und Fleischerzeugnissen	65
5.2	<i>Importbedingungen und -abwicklungen</i>	67
5.3	<i>Importablauf</i>	73
5.3.1	Transport und Infrastruktur.....	73
5.3.2	Markteintritt	74
5.3.3	Importprozess.....	81
5.4	<i>Zollbestimmungen</i>	90
6	Adressmaterial	96
6.1	<i>Messen</i>	96
6.2	<i>Fachpresse</i>	97
6.3	<i>Importeure</i>	98
6.4	<i>Lebensmittelindustrie</i>	103
7	Ableitung von Chancen für deutsche Exporteure.....	105
8	Zusammenfassung.....	108
9	Literatur.....	112

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Länderübersicht Saudi-Arabien	9
Abbildung 2:	Saudi-Arabiens Weizenimporte 2004–2013	16
Abbildung 3:	Saudi-Arabiens Import- und Exportpartner	18
Abbildung 4:	Selbstversorgungsgrad Saudi-Arabien.....	20
Abbildung 5:	Entwicklung der lokalen Produktionsmenge an Rind- u. Hähnchenfleisch	21
Abbildung 6:	Produktionsentwicklung von weißem und rotem Fleisch in Saudi-Arabien	26
Abbildung 7:	Produktionswerte Fleisch in Mio. EUR.....	27
Abbildung 8:	Entwicklung des Erzeugerpreis-Index (1997 = 100)	28
Abbildung 9:	Fleischproduzierende Unternehmen nach Unternehmensgröße	29
Abbildung 10:	Produktionswerte nach Unternehmensgrößen in Mio. EUR.....	30
Abbildung 11:	Produktion von Hähnchenfleisch in t.....	31
Abbildung 12:	Größe des nationalen Bestandes an Schlachthähnchen	32
Abbildung 13:	Größe des nationalen Bestandes an Schlachtrindern	35
Abbildung 14:	Entwicklung der Fleischproduktion in Mio. EUR.....	36
Abbildung 15:	Entwicklung des Fleischmarktes in Mio. EUR.....	40
Abbildung 16:	Prozentualer Marktanteil importierter und heimischer Fleischprodukte	41
Abbildung 17:	Pro-Kopf-Ausgaben für Fleisch und Fleischprodukte in EUR	47
Abbildung 18:	Prognostizierte Umsatzzahlen in Mio. EUR.....	50
Abbildung 19:	Deutsche Einfuhrgüter 2013 aus Saudi-Arabien.....	54
Abbildung 20:	Deutsche Ausfuhrgüter 2013 nach Saudi-Arabien	55
Abbildung 21:	Fleischimporte HS 0202, 0207, 0201 in kg nach Saudi-Arabien	57
Abbildung 22:	Produktion, Verbrauch, Export und Import von Geflügelfleisch	59
Abbildung 23:	Importpreise für Rind- und Geflügelfleisch in EUR pro kg	59
Abbildung 24:	Importpreise für Schlachtnebenerzeugnisse in EUR pro kg.....	60
Abbildung 25:	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse Hausgeflügel HS 0207	63
Abbildung 26:	Rindfleischimport, frisch oder gekühlt HS 0201	65
Abbildung 27:	Rindfleischimport, gefroren HS 0202.....	65
Abbildung 28:	Importweg	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Länderkurzinformation.....	10
Tabelle 2:	Wirtschaftsdaten 2013	14
Tabelle 3:	Prozentualer Anteil der einzelnen Unternehmensgrößen am Produktionswert..	30
Tabelle 4:	Großhandelspreise inländischer Produzenten für diverse Produkte in EUR.....	38
Tabelle 5:	Aktuelle Einzelhandelspreise lokaler Produzenten	43
Tabelle 6:	Aktuelle Einzelhandelspreise lokaler Produzenten	43
Tabelle 7:	Einzelhandelspreise für importiertes, gefrorenes Geflügelfleisch in EUR	44
Tabelle 8:	Einzelhandelspreise für importiertes Rindfleisch in EUR/kg	45
Tabelle 9:	Prognostizierte Umsatzzahlen in Mio. EUR	50
Tabelle 10:	Saudi-Arabien Nahrungsmiteleinfuhren in Mio. EUR.....	53
Tabelle 11:	Handel zwischen Deutschland und Saudi-Arabien 2010–2013	53
Tabelle 12:	Deutsche Nahrungsmittelexporte nach Saudi-Arabien in Mio. EUR	55
Tabelle 13:	Saudi-Arabiens Fleischimporte aus der ganzen Welt	58
Tabelle 14:	Marktanteile Fleischimporte nach Nationen	61
Tabelle 15:	Fleischimporte aus Brasilien nach Saudi-Arabien	61
Tabelle 16:	Fleischexporte aus Frankreich.....	62
Tabelle 17:	Fleischimporte aus Indien	64
Tabelle 18:	Fleischimporte HS 0201 und 0202 aus Australien.....	64
Tabelle 19:	Fleischexporte aus Saudi-Arabien.....	66
Tabelle 20:	Marktanteile Fleischexporte nach Nationen.....	67
Tabelle 21:	Importregularien Fleischimporte nach Saudi-Arabien.....	69
Tabelle 22:	Überblick zu SASO-Verordnungen	71
Tabelle 23:	Überblick zu GSO-Verordnungen.....	72
Tabelle 24:	Umschlagsorte: Import und Non-Oil-Exporte.....	73
Tabelle 25:	Marktakteure Lebensmitteleinzelhandel	78
Tabelle 26:	Anteile Distributionskanal.....	79
Tabelle 27:	Gebühren der Botschaft VAE	84
Tabelle 28:	Verbotene Zusatzstoffe	90
Tabelle 29:	Zolltarif zur Einfuhr nach Saudi-Arabien	94
Tabelle 30:	Grenzkontrollstellen	94

Abkürzungsverzeichnis

AHK	Außenhandelskammer
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSE	Bovine Spongiform Encephalopathy (Rinderwahn)
bzw.	beziehungsweise
Co.	Corporation
ca.	circa
cm	Zentimeter
EFTA	European Free Trade Association
EIU	Economist Intelligence Unit
et al.	et alli oder et aliae
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FHA	Freihandelsabkommen
DDGS	Dried Distillers Grains with Soluble (Getreideschlempe)
g	Gramm
GAFTA	Greater Arab Free Trade Area
GCC	Gulf Cooperation Council
GHORFA	Arabisch-Deutsche Vereinigung für Handel und Industrie
GS	Gulf Standard
GSO	GCC Standardization Organization
GTaI	Germany Trade and Invest GmbH
FAO	Food and Agriculture Organization
HS	Harmonisiertes System
IEC	International Electrotechnical Commission
IHK	Industrie- und Handelskammer
ISO	International Organization for Standardization
Ltd.	Limited (englischer Zusatz bei Handelsgesellschaften mit beschränkter Haftung)
k. A.	keine Angabe(n)
kg	Kilogramm
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer

KMU	kleine und mittlere Unternehmen
m	Meter
m ²	Quadratmeter
MOA	Ministry of Agriculture Saudi-Arabia
MWL	Muslimische Weltliga
Mio.	Million(en)
Mrd.	Milliarde(n)
n. v.	nicht verfügbar
o.J.	ohne Jahr
OAPEC	Organisation der arabischen Erdöl exportierenden Staaten
OIC	Organisation für Islamische Zusammenarbeit
OPEC	Organisation erdölexportierender Länder
PFWC	Planet Food World
ppm	parts per million (Teile von einer Million)
SAR	Saudi Riyal
SFDA	Saudi Food & Drug Authority
SASO	Saudi Standards, Metrology and Quality Organization
SOFA	Saudi Organic Farming Association
t	Tonne
TK	tiefgekühlt
USA	United States of America
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
WHO	World Health Organization
WTO	World Trade Organization

1 Projekthintergrund und Ziele

1.1 Projekthintergrund

Die Volkswirtschaft Saudi-Arabiens hängt in starkem Maße von der Erdölförderung ab, die weltweit zu den bedeutendsten gehört. Sie sichert finanziellen Wohlstand, politischen Einfluss sowie gute Gesundheitsversorgung und Bildung im Land. Mangelnde landwirtschaftliche Produktionskapazitäten in Kombination mit finanziellem Wohlstand in Saudi-Arabien bieten Exporteuren aus dem Segment der Lebensmittelwirtschaft, insbesondere der Fleischwirtschaft, gute Absatzchancen. Während sich der Fleischkonsum in Deutschland leicht rückläufig entwickelt (Heinrich-Böll-Stiftung et al., 2014), wird für andere Länder, wie China, Russland oder Saudi-Arabien, ein Wachstum prognostiziert (Alpen Capital, 2013).

Bedingt durch das Bevölkerungswachstum und die höhere Lebenserwartung kommt es zu einem steigenden Lebensmittelbedarf sowie zu einem Wandel der Konsumgewohnheiten in Saudi-Arabien (Espey, 2014b). Dabei unterstützt die saudi-arabische Regierung die schnellwachsende Lebensmittelproduktion in Form von Subventionen und Importtarifen. Importprodukte wie Geflügelfleisch, die mit den lokal produzierten Produkten konkurrieren, werden mit Importtarifen belegt. Neben den Importen werden Grundnahrungsmittel wie Weizen, Reis und Soja im Auftrag der saudi-arabischen Regierung in Pakistan, der Türkei und im Sudan produziert, da sich der heimische Anbau von Grundnahrungsmitteln als unwirtschaftlich und ressourcenintensiv erwiesen hat (AHK Saudi-Arabien, 2012).

Die Lebensmittelproduktion in Saudi-Arabien ist aufgrund klimatischer Gegebenheiten, einhergehend mit schwierigen Anbauverhältnissen, nur eingeschränkt möglich. Aus diesem Grund importiert Saudi-Arabien heute bereits 85 % aller Lebensmittel (AHK Saudi-Arabien, 2012). Saudi-Arabien ist neben Kuwait im Bereich der Fleischwirtschaft einer der größten Produzenten der Region. Bedingt durch einen Anstieg des inländischen Fleischverzehrs um jährlich ca. 6 % kann aber die Nachfrage nicht allein durch die inländische Produktion gedeckt werden (GTaI, 2013a).

Die Identifikation der sich daraus ergebenden Marktchancen sowie die Ausarbeitung von Marktentwicklungsstrategien gestalten sich jedoch insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) auf dem saudi-arabischen Markt schwierig. Oftmals sind diesen KMU nur wenige oder keine Marktinformationen zugänglich. Zusätzlich sind viele Key-Player im Markt aktiv, die kaum zu recherchieren sind, wodurch der Informationsbedarf weiter wächst.

1.2 Zielsetzung Marktanalyse

Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat die Agrifood Consulting eine Studie über den saudi-arabischen Fleischmarkt erstellt. Diese Studie richtet sich an Akteure der deutschen Fleischwirtschaft, die den saudi-arabischen Fleischmarkt erschließen möchten.

Saudi-Arabien ist ein kaufkräftiger Auslandsmarkt, der für die deutsche Fleischwirtschaft gute Absatzchancen bietet, die jedoch derzeit von deutschen Exporteuren aufgrund fehlender bilateraler Handelsabkommen nicht genutzt werden können. Die strategische Erschließung des saudi-arabischen Marktes bzw. die Erfordernisse für einen Marktzugang sind insbesondere für KMU oftmals mit großen Herausforderungen verbunden. Für Unternehmen ohne Zugang zu relevanten Marktinformationen sind die Chancen und Potenziale des eigenen Unternehmens auf dem ausländischen Markt nur schwer abschätzbar. Vor allem Märkte außerhalb der europäischen Grenzen mit anderen Kulturen, Traditionen und Ernährungsgewohnheiten sowie Geschäftspraktiken weisen hohe Eintrittsbarrieren auf. Zusätzlich zu diesem Informationsbedarf sind aktuelle Daten zu Importvolumen, Produktionsbedingungen sowie Preisentwicklungen für exportinteressierte Unternehmen ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung geeigneter Markteintrittsstrategien sowie zur Abwägung des Marktzugangs. Diesbezüglich sind auch die gesonderten Importanforderungen für Unternehmen von Interesse. Importprozesse können unter Umständen vor allem bei Erstimporten sehr langwierig sein. Formulare und Anträge müssen bei den zuständigen Behörden angefragt und die Importbestimmungen insbesondere bei Produkten tierischen Ursprungs eingehalten werden. Hier soll die Studie Unternehmen eine Hilfestellung geben und Importprozesse abbilden bzw. deren Verlauf vereinfacht darstellen.

Die Studie soll länderspezifische Marktzugangserfordernisse und Informationen zu Marktchancen für deutsche Fleischexporteure vermitteln. Darüber hinaus bieten praktische Hinweise für Unternehmen der deutschen Fleischwirtschaft elementare Hilfestellung beim Aufbau zukünftiger Exportbeziehungen.

2 Methodik

Die methodische Umsetzung der Marktanalyse erfolgte zunächst über eine intensive Literatur- und Internetrecherche und wurde um Expertengespräche ergänzt. Um dem Leser ein Grundverständnis über die besonderen Anforderungen des saudi-arabischen Fleischmarktes zu vermitteln, wurden zunächst Informationen zur Kultur einschließlich der besonderen Feste sowie zum saudi-arabischen Markt zusammengestellt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Literaturanalyse einschlägige vorangegangene Studien und Untersuchungen zum Fleischmarkt in Saudi-Arabien recherchiert sowie vor dem Hintergrund der vorliegenden Studieninhalte analysiert und aufbereitet. Die Ergebnisse der Literaturanalyse wurden im Zuge einer intensiven Internetrecherche um aktuelle Daten zu Import- und Exportmengen sowie Preisentwicklungen, Produktions- und Konsummengen ergänzt. Die Daten wurden zunächst über verschiedene Daten- und Statistikportale erfasst. Zusätzlich erfolgte eine Datenabfrage bei verschiedenen Instituten, die auf dem saudi-arabischen Fleischmarkt agieren bzw. die über Kenntnisse des saudi-arabischen Marktes verfügen. Hierzu wurden Statistikämter, Verbände, Botschaften sowie Beratungsunternehmen kontaktiert.

Zur Ergänzung der Sekundärdaten sowie der statistischen Daten wurden Gespräche mit unterschiedlichen Branchenexperten geführt, um die Besonderheiten des Marktes darzustellen und Einschätzungen hinsichtlich des Potenzials deutscher Unternehmen, sich auf dem saudi-arabischen Markt zu positionieren, zu erhalten. Zudem sollten die Gespräche Experteneinschätzungen zu Marktentwicklungen bezüglich des Fleischmarktes von Rind- und Geflügelfleisch in Saudi-Arabien widerspiegeln. Die qualitativen Interviews wurden telefonisch mit Vertretern aus der Wirtschaft und der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (AHK Saudi-Arabien) geführt. Für die offene, teilstandardisierte Befragung wurde zuvor ein Gesprächsleitfaden erstellt, um den Verlauf der Telefoninterviews zu steuern. Auf diese Weise konnte gewährleistet werden, dass der Gesprächsfluss aufrechterhalten und bestimmte Themengebiete im Gesprächsverlauf berücksichtigt wurden. Die Nutzung eines Gesprächsleitfadens sieht eine logische Abfolge der Fragestellung (roter Faden) vor, wobei der Interviewer jederzeit bei interessanten Aussagen weiter nachfragen und auf deren Inhalt näher eingehen kann. Der Gesprächsleitfaden bestand aus Fragen zu Besonderheiten des saudi-arabischen Marktes, Anforderungen saudi-arabischer Importeure an deutsche Exporteure sowie zum Potenzial des saudi-arabischen Fleischmarktes.

Zunächst wird im Rahmen der Marktstudie ein Überblick über das Land und die Gesamtwirtschaft Saudi-Arabiens vermittelt. Nachfolgend wird die saudi-arabische Fleischwirtschaft dargestellt. Im Detail werden Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Konsum beleuchtet. Des Weiteren werden die Eckdaten des Außenhandels mit Fleisch dargestellt sowie die Rahmenbedingungen und der Ablauf des Imports beschrieben und erläutert. Daran anknüpfend werden für den Fleischsektor relevante Kontakte und Messeveranstaltungen genannt. Schließlich werden Chancen für deutsche Exporteure abgeleitet und Handlungsempfehlungen für die Erschließung des wachsenden saudi-arabischen Fleischmarktes gegeben.

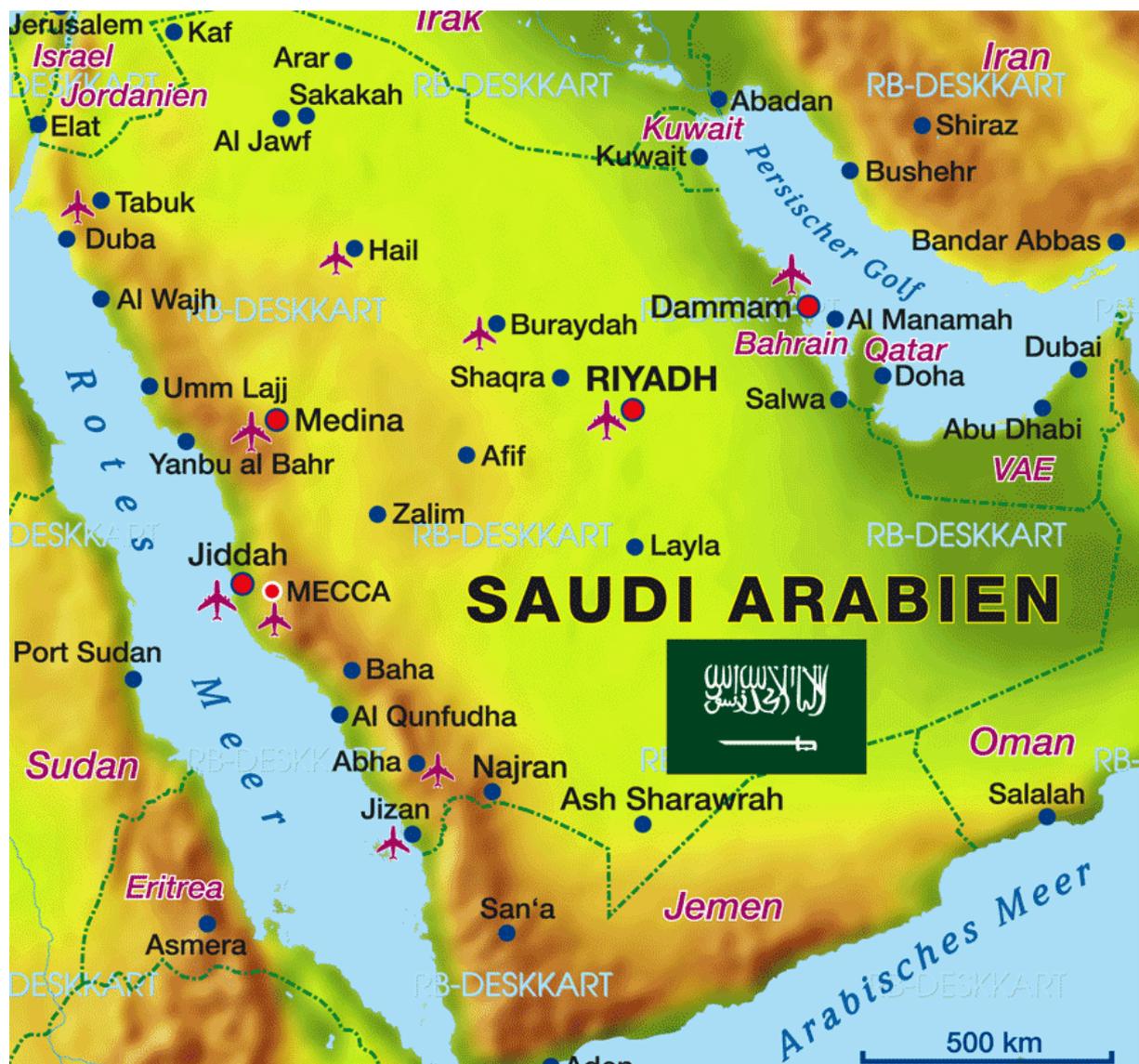
Die Mengen- und Wertangaben wurden in dieser Studie einheitlich in Kilogramm, Tonne bzw. Euro vorgenommen. Dazu mussten einige Kennzahlen umgerechnet werden. Hieraus können sich leichte Rundungsfehler von +/- einer Einheit ergeben. Die Wertangaben wurden anhand der durchschnittlichen Jahreswechselkurse der Deutschen Bundesbank ermittelt. Die Berechnung der durchschnittlichen Importpreise in Saudi-Arabien erfolgte auf Basis der Daten zu Importmengen und Importwerten der Datenbank UN Comtrade der Vereinigten Nationen.

3 Gesamtwirtschaftlicher Überblick Saudi-Arabien

3.1 Länderkurzinformation

Das Königreich Saudi-Arabien liegt auf der Arabischen Halbinsel zwischen dem Roten Meer und dem Persischen Golf und grenzt im Norden an Jordanien, den Irak und Kuwait, im Osten an den Persischen Golf, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate und im Süden an den Oman und den Jemen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Länderübersicht Saudi-Arabien



Quelle: Weltatlas (2014)

Als zweitgrößter Flächenstaat in Nahost und Nordafrika (MENA-Region) ist Saudi-Arabien mit einer Fläche von 2.240.000 km² sechsmal so groß wie Deutschland. Saudi-Arabien ist mit knapp 30 Mio. Menschen das bevölkerungsreichste Land der Golf-Staaten (Tabelle 1). Von der Gesamtbevölkerung sind 9,4 Mio. ausländischer Herkunft (Länder-Lexikon, o. J.).

Tabelle 1: Länderkurzinformation

Fläche	2,15 Mio. km ²
Einwohner	30 Mio.
Hauptstadt	Al-Riyad (Riad)
Amtssprachen	Arabisch
Währung	1 Saudi Riyal (S.Rl.) = 100 Hallalas
Regierung	Staats- und Regierungschef: König Abdallah bin Abdulaziz Al Saud, Äußeres: Sa'ud al-Faisal
Nationalfeiertag	23.09. (Tag der Vereinigung)
Verwaltungsgliederung	13 Regionen mit 103 Bezirken
Staats- und Regierungsform	Absolute Monarchie, Staatsreligion: Islam, Islamisches Recht (Scharia)

Quelle: Dargestellt nach Auswärtiges Amt (2014e)

Die Hauptstadt Riad ist mit 5,1 Mio. Einwohnern die größte Stadt in Saudi-Arabien, gefolgt von Jedda mit 3,4 Mio. Einwohnern. Die Hafenstadt Jedda ist ein wichtiges Handelszentrum: Über 65 % der saudi-arabischen Importe werden hier angeliefert. Die Städte Mekka und Medina beherbergen jeweils ca. 2 Mio. Einwohner (AHK Saudi-Arabien, o. J.).

Der größte Teil Saudi-Arabiens besteht aus Stein- und Sandwüste und umfasst ein erdölreiches Gebiet. Im Westen des Landes erheben sich zwei Gebirgssysteme, dort liegt auch der Jabal Sawda, der mit 3.133 m die höchste Erhebung des Landes ist. Das Klima im Landesinneren von Saudi-Arabien ist meist wüstenhaft trocken, wohingegen in den Küstenregionen ein feucht-heißes Klima vorherrscht. Die Niederschlagsmengen liegen im Jahresdurchschnitt nicht über 100 mm. Ein großer Teil des Landes ist fast ohne Vegetation. Eine Besonderheit bilden die Oasen im Landesinneren. Hier wird zum Teil Gemüse und Obst angebaut (Müller, 2014).

3.2 Politisches System

Saudi-Arabien ist eine der sechs verbleibenden absoluten Monarchien der Welt. Die Verfassung wird durch den Koran und die Sunna¹ gebildet. Die Verfassung von 1992 legt die wesentlichen Merkmale von Staat und Gesellschaft fest: Der Islam ist Staatsreligion und der König Staatsoberhaupt. Das Rechtssystem basiert auf islamischem Recht, der sogenannten Scharia. Seit 2005 ist Abdallah bin Abdulaziz Al Saud König. Die Thronfolge richtet sich nach dem Senioritäts- und Eignungsprinzip und ist auf die Söhne des Staatsgründers König Abdulaziz (gest. 1953) beschränkt (Länder-Lexikon, o. J.). Der König ist Premierminister und hat den Vorsitz der Regierung, die aus dem Ministerrat besteht. Zusätzlich werden wichtige Res-

¹ Die Sunna ist die vorbildliche Lebensweise des Propheten Muhammed und umfasst Sitten, Bräuche, Werte und Normen.

sorts wie Inneres, Verteidigung und Äußeres von Mitgliedern der königlichen Familie besetzt. Die 13 Provinzen des Landes werden von Gouverneuren geführt und sind in Regierungsbezirke untergliedert (Bundeszentrale für politische Bildung, 2012).

Aufgrund des Verständnisses als Gottesstaat und der Tatsache, dass die an den Koran angelegte Scharia die Basis für die Verfassung bildet, ist keine Gewaltenteilung vorgesehen. Dementsprechend sind in Saudi-Arabien keine Parteien und kein Parlament organisiert, jedoch gibt es seit 1992 die Beratende Versammlung („Majlis al-Shura“ bzw. „Schurarat“). Sie besteht aus 150 Mitgliedern, die vom König für vier Jahre ernannt werden. Die Beratende Versammlung berät die Regierung, nimmt Stellung zu Gesetzesvorhaben und kann eigene Gesetzesvorhaben einbringen. Allerdings verfügt sie nicht über ein Budgetrecht. Seit Anfang 2013 gehören erstmals 30 Frauen der Beratenden Versammlung an. Nach einer festgelegten Quote machen sie ein Fünftel der Mitglieder aus und stellen stellvertretende Vorsitzende in drei Ausschüssen. Die Beratende Versammlung ist verantwortlich für eine Reihe von Reformvorschlägen und hat sich für die Einführung des aktiven Wahlrechts für Frauen eingesetzt, die ab 2015 erstmals an Kommunalwahlen teilnehmen dürfen (Müller, 2014).

Die Gesellschaft in Saudi-Arabien ist durch den Islam geprägt, aber auch die Stammestradition sowie die Familie spielen eine bedeutende Rolle. Aufgrund der strikten Befolgung des Islam unterliegt der Alltag zahlreichen Regeln, wie die vorwiegende Geschlechtertrennung in der Öffentlichkeit, die vollständige Verschleierung der Frauen oder das Fahrverbot für Frauen. Obwohl immer mehr Frauen studieren und in öffentlichen und politischen Positionen wie der Beratenden Versammlung agieren, werden sie bei vielen Entscheidungen immer noch von ihren Ehemännern oder männlichen Familienmitgliedern vertreten (Auswärtiges Amt, 2014a).

Zu weiteren islamischen Regeln in Saudi-Arabien zählen das strenge Alkoholverbot und die Schließung aller Geschäfte während der täglichen fünf Gebetszeiten für jeweils 30 Minuten. Darüber hinaus existieren keine Konzerthäuser, Theater oder Kinos. Die „Behörde zur Förderung der Tugend und Bekämpfung des Lasters“, im Westen auch bekannt als „Religionspolizei“, sorgt für die Einhaltung der öffentlichen Moral. In Saudi-Arabien sind unterschiedliche gesellschaftliche Strömungen existent. So stehen reformorientierte Saudis konservativ-religiösen Kreisen gegenüber. In der Vergangenheit gab es zahlreiche Reformbestrebungen, insbesondere im Rechts- und Bildungssektor. Im Rechtsbereich wurde mehr Rechtssicherheit

durch die Begrenzung des Einflusses von konservativen Rechtsgelehrten geschaffen (Müller, 2014).

Der arabische Frühling, welcher seit 2010 zu Protesten und Revolutionen in der arabischen Welt führte, hat dazu beigetragen, dass insbesondere junge Bewohner zunehmend neue Medien nutzen, um über die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in ihrem Land zu berichten. Körperstrafen, Zwangsheirat, Diskriminierung von Frauen, eingeschränkte Meinungsfreiheit und das Verbot der nicht-muslimischen Religionsausübung gehören zum alltäglichen Geschehen. Durch neueste Reformvorhaben zeigt die saudi-arabische Regierung Bemühungen, das nationale Recht den internationalen Menschenrechtsstandards anzupassen (Auswärtiges Amt, 2014a).

Saudi-Arabien ist Mitglied in zahlreichen politischen Organisationen. Seit Ende 2005 ist es Mitglied der WTO. Darüber hinaus ist das Land Mitglied der Vereinten Nationen und Sonderorganisationen wie der OPEC (Organisation erdölexportierender Länder), der OAPEC (Organisation der arabischen Erdöl exportierenden Länder), der Arabischen Liga, der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC), der Muslimischen Weltliga (MWL) und Gründungsmitglied des Gulf Cooperation Council (GCC) (Auswärtiges Amt, 2014b).

3.3 Bevölkerung

In Saudi-Arabien leben knapp 30 Mio. Menschen, von denen über 30 % nicht saudi-arabischer Abstammung sind. Das Wachstum der saudi-arabischen Bevölkerung liegt jährlich bei 2,3 %. Hinzu kommen viele Arbeitsmigranten, die das Bevölkerungswachstum des Landes insgesamt auf jährlich 2,7 % erhöhen. Zusätzlich wird mit 1 bis 2 Mio. illegalen Einwanderern gerechnet, die als Pilger einreisen und im Land bleiben, um nach einer Erwerbstätigkeit zu suchen (Müller, 2014). Für das Jahr 2025 wird eine Bevölkerung von knapp 38 Mio. Einwohnern prognostiziert (Espey, 2014b).

Mehr als 80 % der saudi-arabischen Bevölkerung leben in Küstenstädten oder in Oasenstädten in der Mitte des Landes. Die ländlichen Teile des Landes werden gar nicht oder nur zeitweise von Nomaden bewohnt. Der Lebensstandard in diesen Gebieten ist teilweise sehr niedrig, wohingegen der Lebensstandard in den Städten sehr hoch ist. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Saudi-Arabien liegt bei 75 Jahren (Länder-Lexikon, o. J.). Etwa 30 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt. Demzufolge ist die Bevölkerung in Saudi-Arabien sehr

jung. Die offizielle Landessprache in Saudi-Arabien ist Hocharabisch. Daneben ist Englisch als Handelssprache anerkannt. Zusätzlich gibt es zahlreiche arabische Dialekte, die allerdings im offiziellen Sprachgebrauch kaum angewendet werden (CIA World Factbook, o. J.).

Das Bildungssystem in Saudi-Arabien ist sehr islamisch geprägt und steht im Fokus der Politik. Demzufolge fließt knapp ein Viertel des Staatsbudgets in Schulen und Universitäten (AHK Saudi-Arabien, o. J.). Der Einschulungsgrad liegt bei 97 % und die Alphabetisierungsrate beträgt 86 %. Zurzeit gibt es in Saudi-Arabien 25.000 staatliche Schulen und 25 öffentliche Universitäten. Darüber hinaus gibt es weitere private Universitäten, Schulen und Colleges (Müller, 2014). Im gesamten Bildungssystem herrscht Geschlechtertrennung. Inzwischen sind mehr als die Hälfte der Studierenden Frauen (AHK Saudi-Arabien, o. J.).

Der Islam ist die Staatsreligion in Saudi-Arabien. Dabei gehört offiziell die Mehrheit der Bevölkerung zu den Sunniten, während sich 1 Mio. Muslime zur schiitischen Strömung bekennen, welche vorwiegend in der östlichen Provinz und an der Grenze zum Jemen leben. Die Ausübung ihrer Religion in der Öffentlichkeit ist den Schiiten nicht erlaubt (Müller, 2014). Darüber hinaus sind keine weiteren Religionen zugelassen. Die Form der religiösen Ausübung ist vom Staat streng reguliert und folgt der wahhabitisch-konservativen Ausrichtung des Islam. Nicht-Muslimen ist es untersagt, die saudi-arabische Staatsbürgerschaft zu erlangen (CIA World Factbook, o. J.). Die strenge Religionspolitik wird staatlich durch das Ministerium für Islamische Angelegenheiten sowie den Rat der Obersten Ulama² und das Dar al-Ifta³ kontrolliert. Darüber hinaus sorgt im alltäglichen Leben die „Religionspolizei“ für die Einhaltung der staatlich-islamischen Vorschriften. Sie kontrolliert die Einhaltung von Gebetszeiten und die vorgeschriebene Bekleidung für Frauen, die dazu verpflichtet sind, in der Öffentlichkeit eine Abaya⁴ und ein Kopftuch zu tragen (Müller, 2014).

Da die Religion in Saudi-Arabien eine übergeordnete Rolle spielt, sind religiöse Feste von zentraler Bedeutung. Die wichtigsten Feste sind das Eid al-Fitr (Fest des Fastenbrechens) und das Eid al-Adha (Opferfest). Seit einiger Zeit wird auch der Nationalfeiertag (23. September) mit Kulturveranstaltungen gefeiert. Die Daten für die islamischen Feiertage werden nach dem Mondkalender berechnet und variieren somit jährlich. Im Fastenmonat Ramadan ist es Mus-

² Der Rat der Obersten Ulama besteht aus Religionsgelehrten des Islam. Insbesondere im schiitischen Islam wurde ihre Rolle institutionalisiert.

³ Das Dar al-Ifta ist eine Bildungseinrichtung im Bereich der islamischen Rechtsforschung.

⁴ Die Abaya ist ein traditionelles islamisches Übergewand, das vom Hals bis zu den Füßen reicht.

limen nicht erlaubt, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang zu essen, zu trinken oder zu rauchen. Im Fastenmonat sind die Geschäftstätigkeiten in Saudi-Arabien sehr stark eingeschränkt. Der Fastenmonat wird mit dem Fest des Fastenbrechens abgeschlossen (Der Reiseführer, o. J.).

3.4 Wirtschaftslage und Außenwirtschaftspolitik

Im arabischen Raum ist Saudi-Arabien die größte Volkswirtschaft. Der Öl- und Gassektor trägt mit Anteilen von 50 % am BIP und 85 % an den Staatseinnahmen beträchtlich zur gesamten Wirtschaftsleistung des Landes bei. Nach den Bodenschätzen ist der Dienstleistungsbereich, insbesondere der Tourismus mit alljährlich mehr als 3 Mio. Pilgern, ein wichtiger Wirtschaftssektor (Auswärtiges Amt, 2014c). Da die beiden islamischen Pilgerstätten Kaaba in Mekka und die Moschee des Propheten in Medina liegen, ist Saudi-Arabien jährlich ein Anziehungspunkt für Millionen von Pilgern (Müller, 2014).

Die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren können Tabelle 2 entnommen werden:

Tabelle 2: Wirtschaftsdaten 2013

BIP in Mrd. EUR	561
BIP pro Kopf in EUR	18.757
Reales BIP-Wachstum in %	3,6
Arbeitslosenquote in %	5,6
Analphabetenquote in %	12,8
Inflationsrate in %	3,8
Handelssaldo in Mrd. EUR	143,4
Leistungsbilanz (% des BIP)	19,3
Staatsverschuldung (% des BIP, netto)	-63,4
Jährliche Neuverschuldung (% des BIP)	-9,6
Währungsreserven (Mrd. EUR)	556,6
Global Competitiveness Index ⁵	Rang 20 (von 148 Ländern)
Transparency Perception Index ⁶	Rang 63 (von 176 Ländern)
Euler Hermes Risiko-Einschätzung	Stufe 1 (Country Risk Level: Low Risk, BB)

Quelle: Dargestellt nach AHK Saudi-Arabien (o. J.)

Saudi-Arabien gehört zu den weltweit größten Erdölförderern. Etwa 25 % der weltweiten Erdölvorkommen liegen in Saudi-Arabien. Dieses enorme Vorkommen macht Saudi-Arabien

⁵ Der Global Competitiveness Index bildet einen Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Staaten und wird vom Weltwirtschaftsforum erhoben (World Economic Forum, 2013).

⁶ „Der Transparency Perception Index gibt dabei die Wahrnehmung von Korruption an. Er listet Länder nach dem Grad auf, in dem dort Korruption bei Amtsträgern und Politikern wahrgenommen wird. Es ist ein zusammengesetzter Index, der sich auf verschiedene Umfragen und Untersuchungen stützt, die von mehr als zehn unabhängigen Institutionen durchgeführt wurden“ (Länderdaten, o. J.).

zu einem der reichsten Länder der Welt. 505,9 Mio. Tonnen Erdöl werden jährlich gefördert. Folglich ist Saudi-Arabien führendes Mitglied der OPEC-Staaten (Müller, 2014).

Verarbeitende Industrie

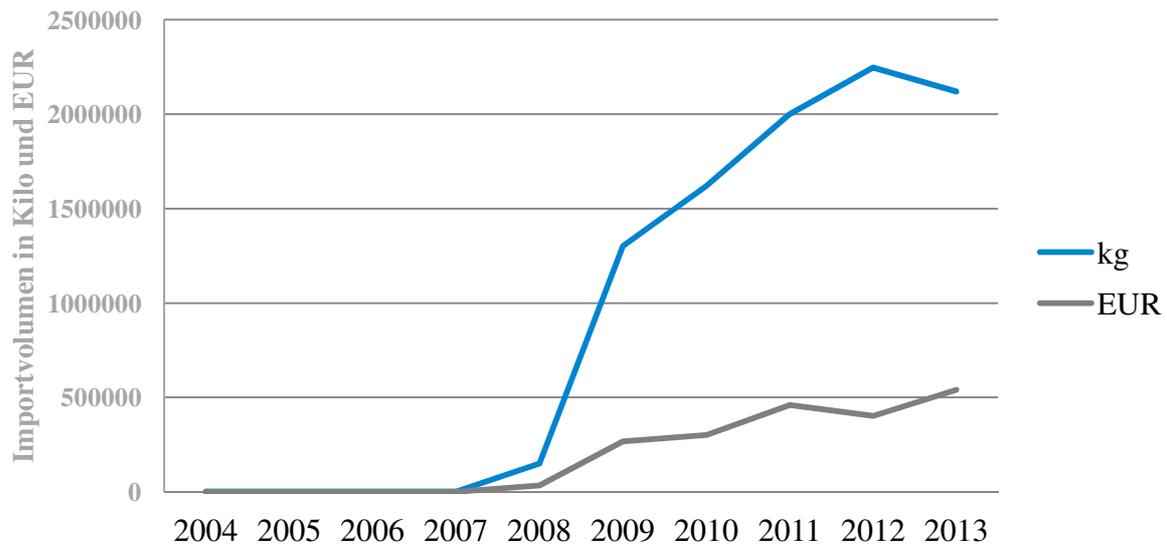
In Saudi-Arabien sind ca. 18 % der Beschäftigten im Industriesektor tätig. Der bedeutendste Industriezweig ist die Erdölraffinerie, gefolgt von der Erdgasraffinerie. Darüber hinaus werden Grunderzeugnisse der Petrochemie, Dünger, Zement, Stahl und Textilien für den Exportmarkt erzeugt. Die aus der Erdölförderung generierten Gewinne dienen dem Aufbau einer von anderen Staaten unabhängigen saudi-arabischen Wirtschaft. Dadurch sind Industriezentren am Roten Meer und Persischen Golf entstanden. Seit 2004 ist der Export von petrochemischen Produkten stark gestiegen (Länder-Lexikon, o. J.). Aktuell werden etwa 8 % des gesamten Weltangebots an petrochemischen Produkten in Saudi-Arabien erstellt. Für die Zukunft ist die Produktion von Düngemitteln und Aluminium geplant (Lenkeit, 2013).

Landwirtschaft

Die geografische Lage und die klimatischen Bedingungen Saudi-Arabiens eignen sich wenig für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Einführung moderner Bewässerungsmethoden können mittlerweile 16.200 km² künstlich bewässert werden (AHK Saudi-Arabien, 2011). Hauptsächlich werden Weizen, Hirse, Reis, Gemüse und Datteln angebaut. Insbesondere Datteln haben eine wesentliche Bedeutung im Export.

Mitte der 1990er Jahre war Saudi-Arabien nahezu Selbstversorger im Bereich Weizen und somit nicht von ausländischen Weizenlieferungen abhängig. Der bewässerungsintensive Anbau von Weizen belastete jedoch das Grundwasservorkommen schwer, sodass 2008 das Ende des saudischen Weizenanbaus entschieden wurde. Die Beendigung erfolgt schrittweise bis 2016. 1992 wurde der Höchstwert der Weizenproduktion mit 4,1 Mio. t erreicht, während 2012 nur noch 1,1 Mio. t Weizen produziert wurden. Als Konsequenz des Weizenproduktionsrückgangs ist der Import von Weizen stark expandiert. Hauptlieferanten sind Kanada, Deutschland und Litauen. Die Abbildung 2 zeigt den Anstieg der Weizeneinfuhren nach Saudi-Arabien (Espey, 2014b).

Abbildung 2: Saudi-Arabiens Weizenimporte 2004–2013



Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Hintergrund: Anbau von Lebensmitteln im Ausland

Um die inländische Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern, hat Saudi-Arabien als wasserarmes, bevölkerungsreiches und kapitalstarkes Land in den vergangenen Jahren begonnen, in die Landwirtschaft außerhalb der Landesgrenzen zu investieren. Ab 2016 wird Saudi-Arabien vollständig von Getreideimporten abhängig sein, da beschlossen wurde, den bewässerungsintensiven Getreideanbau bis dahin einzustellen (Espey, 2014b). Auch aus diesem Grund wurde das Programm „King Abdullah’s Initiative for Saudi Agricultural Investment Abroad“ von der Regierung ins Leben gerufen. Es soll den Privatsektor dazu anregen, landwirtschaftliche Investitionen im Ausland zu tätigen (Hermann, 2008). Unterstützend wurde die Firma Saudi Company for Agricultural and Animal Production gegründet. Mit einem Budget von 128 Mio. EUR soll sie nationale und internationale Landwirtschaftsprojekte unterstützen. In den vergangenen Jahren wurde bereits ein großer Teil des Budgets in ausländische Landkäufe investiert. So plant beispielsweise Planet Food World (PFWC), eine private saudische Firma, den Aufbau von 20.000 landwirtschaftlichen Betrieben in der Türkei mit einer Investitionssumme von 2,26 Mrd. EUR. Die dort erzeugten Produkte sollen nach Saudi-Arabien exportiert werden. Darüber hinaus hat PFWC bereits maßgeblich in Äthiopien investiert (Alpen Capital, 2013).

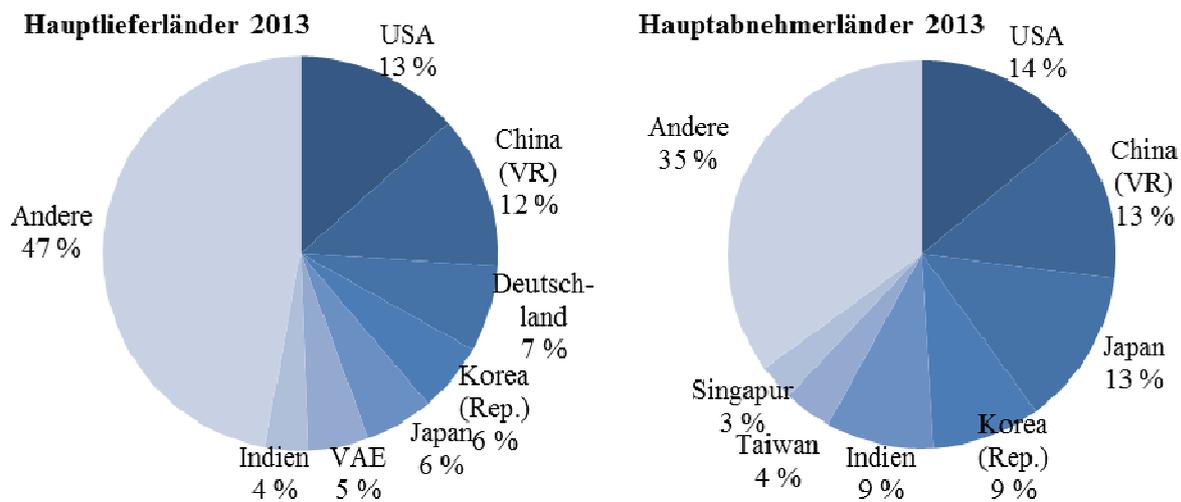
Infrastruktur

Angesichts eines hohen Bevölkerungswachstums und einer zunehmend jungen Bevölkerung tätigt Saudi-Arabien große Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur. Derzeit sind milliardenschwere Straßen-, Schienen-, Flughafen- und Hafenprojekte geplant oder bereits in Arbeit (Ghorfa, 2012). Saudi-Arabien verfügt über drei internationale Flughäfen in Riad, Jeddah und Dammam. Lebensmitteleinfuhren werden in erster Linie über die beiden Seehäfen Jeddah und Dammam sowie den Flughafen in Riad abgewickelt (Espey, 2012).

Wirtschaft

Aufgrund des ausgeprägten Öl- und Gassektors weist Saudi-Arabien in der gesamten MENA-Region mit einem positiven Handelssaldo von 143,4 Mrd. EUR den größten Exportüberschuss auf (Auswärtiges Amt, 2014c; AHK Saudi-Arabien, o. J.). Der Wert der Ausfuhren betrug 2013 insgesamt 268 Mrd. EUR (AHK Saudi-Arabien, o. J.). Damit befindet sich Saudi-Arabien auf Platz 7 der weltweit größten Exportnationen. Öl und petrochemische Produkte haben dabei einen Anteil von 90 % am gesamten Export. Die größten Abnehmer dieser Produkte sind die USA, Japan und China (Auswärtiges Amt, 2014c). Im Gegensatz dazu beliefen sich die Einfuhren im Jahr 2013 auf 125,5 Mrd. EUR – eine Zunahme von 7 % gegenüber dem Vorjahr (Auswärtiges Amt, 2014c). Die für Saudi-Arabien wichtigsten Lieferländer sind die USA, China und Deutschland. Die Abbildung 3 zeigt die wichtigsten Handelspartner. Die bedeutendsten Importprodukte sind Maschinen, Anlagen, Transportgeräte sowie Ersatzteile und Lebensmittel. Solange die nationale Metallproduktion als Teil der Diversifizierungsstrategie noch im Aufbau ist, wird Saudi-Arabien auch weiterhin abhängig von Metallimporten sein (AHK Saudi-Arabien, o. J.).

Abbildung 3: Saudi-Arabiens Import- und Exportpartner



Quelle: Dargestellt nach Germany Trade & Invest (2014)

Arbeitsmarkt

Aufgegliedert nach Sektoren sind 75,5 % der Bevölkerung im Dienstleistungssektor, 20,4 % im Industriesektor und 4,1 % in der Landwirtschaft tätig (Statistisches Bundesamt, 2014b). Der Arbeitsmarkt in Saudi-Arabien ist geprägt durch eine vorwiegend männliche Struktur. Im Jahr 2013 lag die Arbeitslosenrate bei der männlichen Bevölkerung bei 5,6 %. 2006 wurde der Arbeitsmarkt auch für Frauen geöffnet, allerdings nur in den Bereichen, die „ihrer Natur entsprechen“. Diese Bereiche umfassen den Arztberuf, das Lehren an Mädchenschulen und vereinzelte Berufe im privatwirtschaftlichen Sektor, die in erster Linie Frauen mit einer akademischen Ausbildung vorbehalten sind. Schätzungen zufolge haben Frauen nur einen Anteil von 5 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten. Der Großteil der Beschäftigten ist im öffentlichen Sektor und in staatlich kontrollierten Betrieben tätig (Espey, 2014c).

Ein wesentlicher Teil der in Saudi-Arabien Beschäftigten kommt aus dem Ausland. Die Zahl liegt derzeit bei über 9 Mio. Die sogenannten Expats (Kurzform für Expatriate) kommen größtenteils aus Pakistan, Indien und Bangladesch und sind im Niedriglohnsektor der Privatwirtschaft beschäftigt (Auswärtiges Amt, 2014d). Die Mehrheit der Arbeitsmigranten ist im Bausektor, im Gaststättengewerbe, in der verarbeitenden Industrie und in Privathaushalten tätig. Die Regierung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zu reduzieren, um Arbeitsplätze für die junge einheimische Bevölkerung zu schaffen, da in Saudi-Arabien eine hohe Jugendarbeitslosenquote (Personen unter 26 Jahre) von über 30 % zu verzeichnen ist (Auswärtiges Amt, 2014d). Aus diesem Grund wurde im Jahr 2011 eine Mindestquote für die Beschäftigung von saudi-arabischen Arbeitskräften eingeführt. Ziel ist es, in

den kommenden Jahren eine „Saudierungsquote“ von 75 % zu erreichen. Dafür wurde von der Regierung ein Stufensystem ins Leben gerufen, welches Unternehmen nach ihrem prozentualen Anteil von saudi-arabischen Arbeitskräften bewertet und dementsprechend belohnt oder sanktioniert (AHK Saudi-Arabien, o. J.).

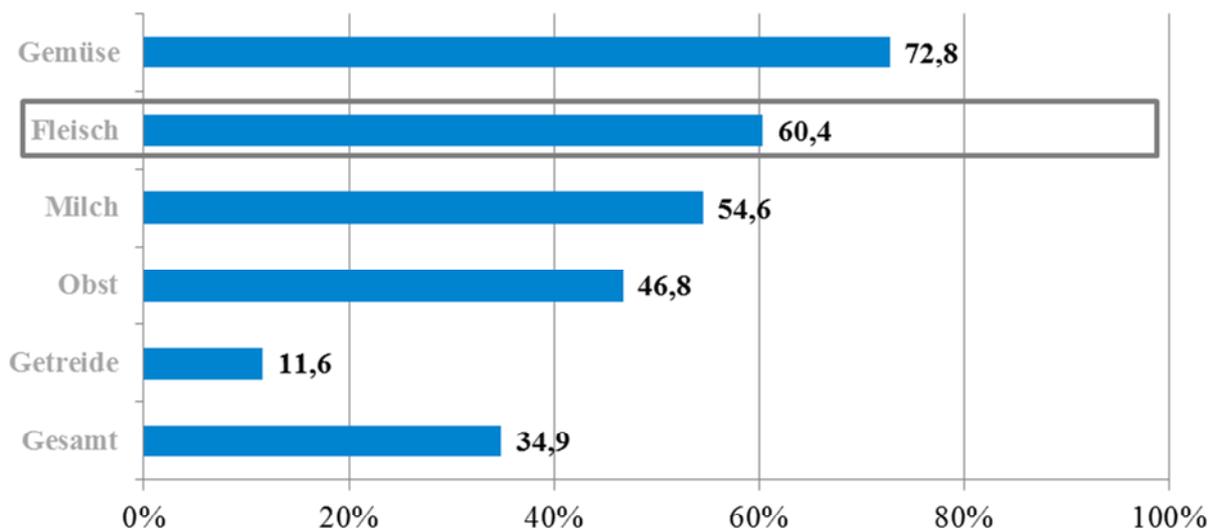
Key Facts:

- Saudi-Arabien ist eine der sechs verbleibenden absoluten Monarchien der Welt und versteht sich als Gottesstaat, dessen Verfassung durch die Scharia gebildet wird. Eine Gewaltenteilung ist nicht vorgesehen.
- Die Gesellschaft in Saudi-Arabien ist geprägt durch den Islam, aber auch durch die Stammestradiation sowie durch die Familie. Saudi-Arabien gilt aufgrund der Pilgerstätten sowie der politischen und kulturellen Strukturen als sehr konservatives Land mit strikten gesellschaftlichen Normen.
- Saudi-Arabiens Bevölkerung besteht zu fast einem Drittel aus ausländischen Gastarbeitern. Diese arbeiten häufig im Niedriglohnssektor. Die Gesamtbevölkerungsstruktur gilt als sehr jung.
- Im arabischen Raum ist Saudi-Arabien die größte Volkswirtschaft. Mit 50 % Anteil am BIP und 85 % an den Staatseinnahmen trägt der Öl- und Gassektor beträchtlich zur Wirtschaftsleistung bei. Etwa 25 % der weltweiten Erdölvorkommen liegen in Saudi-Arabien.
- Die geografische Lage und die klimatischen Bedingungen Saudi-Arabiens eignen sich wenig für eine landwirtschaftliche Nutzung. Somit ist Saudi-Arabien stark von Importen im Lebensmittelbereich abhängig.

4 Fleischwirtschaft in Saudi-Arabien

In der GCC-Region kommt Fleisch eine besondere Stellung in der Ernährungsweise zu. Saudi-Arabien ist in dieser Region der größte Fleischproduzent, gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emiraten und Kuwait (Alpen Capital, 2013). Wie bereits aufgezeigt, ist die landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln im Königreich Saudi-Arabien maßgeblich durch Wassermangel und eine damit einhergehende Knappheit der Produktionsflächen geprägt. Trotz dieser Knappheit der wesentlichen landwirtschaftlichen Produktionsmittel ist das Königreich fortwährend um einen nationalen Ausbau der lokalen Agrarproduktion und der Nahrungsmittelindustrie bemüht (Espey, 2014a). Aus diesem Grund unterstützt die Regierung aktuell die Industrie durch Finanzierungsangebote oder Subventionen für Produktionsmittel sowie durch die Einführung hoher Importtarife (Business Monitor International, 2012).

Abbildung 4: Selbstversorgungsgrad Saudi-Arabien



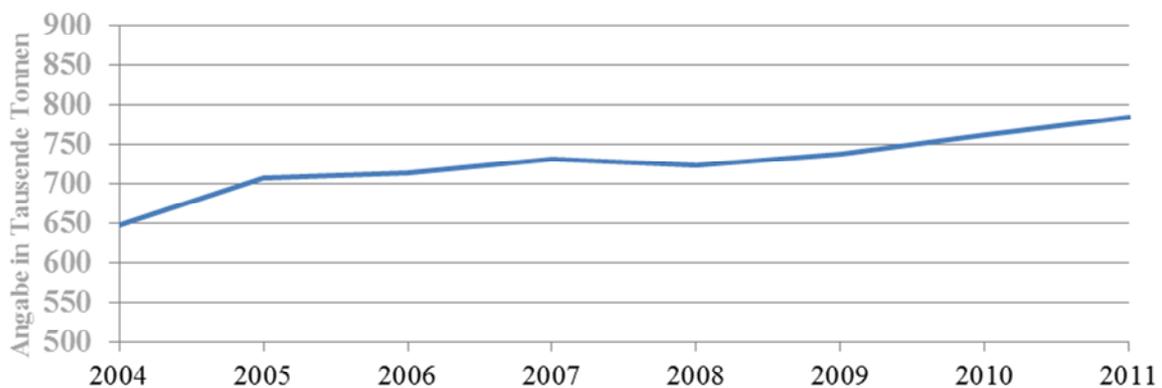
Quelle: Dargestellt nach Alpen Capital (2013)

Wie sich aus der vorstehenden Abbildung 4 ergibt, konnte Saudi-Arabien unter anderem aufgrund seiner politischen Bemühungen im Jahr 2010 mit der nationalen Lebensmittelproduktion einen Selbstversorgungsgrad von etwa einem Drittel erreichen. Im selben Jahr wurde der inländische Fleischkonsum mittels des im Königreich produzierten Fleisches zu gut 60 % abgedeckt. Damit erreichte die lokale Fleischproduktion nach Gemüse den zweithöchsten Selbstversorgungsgrad in der Lebensmittelversorgung. Anders verhielt es sich hingegen mit der lokalen Getreideproduktion, die den nationalen Bedarf nur zu 11,6 % abdecken konnte und damit den geringsten Selbstversorgungsgrad erreichte (Alpen Capital, 2013). Im regiona-

len Vergleich kommt Saudi-Arabien mit einem Selbstversorgungsgrad von gut einem Drittel in der GCC-Region auf eine Spitzenposition (GTaI, 2014d).

Angesichts der Knappheit der Produktionsressourcen bei gleichzeitig steigender Nachfrage wird die derzeit ohnehin schon geringe Selbstversorgungsquote mittel- und langfristig trotz der Förderung der einheimischen landwirtschaftlichen Produktion und des Ausbaus der lokalen Nahrungsmittelverarbeitung nicht zu halten sein. Prognosen zufolge ist deshalb für die nächsten Jahre ein wertmäßiger Anteil der importierten Lebensmittel von 75 bis 80 % zu erwarten (Espey, 2014b).

Abbildung 5: Entwicklung der lokalen Produktionsmenge an Rind- u. Hähnchenfleisch



Quelle: Dargestellt nach FAOStat (2014)

Um dem Anstieg der Nachfrage nach tierischen Produkten zumindest im Ansatz begegnen zu können, erfolgte in den letzten Jahren eine Ausweitung der Fleischproduktion von 647.000 t im Jahr 2004 auf 784.000 t im Jahr 2011 um gut 21 % (Abbildung 5). Die vorstehend aufgezeigte Entwicklung ist dadurch gekennzeichnet, dass vom Jahr 2007 zum Jahr 2008 die produzierte Menge an Fleisch sank. In diesem Rückgang der produzierten Menge an Fleisch spiegelt sich die Problematik der Ressourcenknappheit wider: Wie in der gesamtwirtschaftlichen Übersicht bereits dargestellt, wurde der Getreideanbau im Jahr 2008 ausgesetzt, nachdem er sich als äußerst bewässerungsintensiv herausgestellt hatte und zu einer starken Belastung für die nationalen Grundwasservorkommen geworden war. In Reaktion auf den dadurch verursachten Anstieg der Futtermittelpreise ging die Fleischproduktion kurzzeitig zurück (GTaI, 2014e).

Im Hinblick auf die wachsende Nachfrage nach tierischen Eiweißen werfen die geringe Selbstversorgungsquote von Getreide und die damit einhergehende Einschränkung der Ver-

füßbarkeit von Futtermitteln erhebliche Herausforderungen im Bereich der Tierproduktion auf. Um den durch die Futtermittelimporte verursachten hohen Produktionskosten zu begegnen und gleichzeitig den Bestrebungen nach einer möglichst hohen Selbstversorgungsrate gerecht zu werden, greift die saudische Regierung auf protektionistische Maßnahmen zurück. Zum einen schützt sie mittels Importzöllen auf Fleisch und Fleischprodukte inländische Fleischproduzenten vor starker Preiskonkurrenz zu ausländischem Fleisch und Fleischprodukten. Zum anderen werden die durch die Importabhängigkeit verursachten hohen Futtermittel- und Produktionskosten der nationalen Fleischproduzenten durch Subventionen kompensiert. Diese Maßnahmen führten und führen zu einem starken Wachstum inländischer Unternehmen (Alpen Capital, 2013; Mousa, 2013b).

4.1 „Halal“-Anforderungen des Zielmarktes Saudi-Arabien

Neben den protektionistischen Maßnahmen des Königreichs Saudi-Arabien stehen Fleischproduzenten aus nicht-islamischen Ländern vor der Herausforderung, Fleisch und Fleischprodukte für den Zielmarkt Saudi-Arabien „halal“ zu produzieren. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, die für die „halal“-Deklaration erforderlichen und anerkannten Zertifizierungsstandards zu erfüllen.

Nach der islamischen Religionsgesetzgebung ist zwischen Handlungen und Dingen zu unterscheiden, die „halal“, d. h. erlaubt, oder „haram“, d. h. verboten, sind. Was „halal“ oder „haram“ ist, ergibt sich in erster Linie aus dem Koran und den Hadithen. Dabei erstreckt sich das „halal“-Erfordernis auch auf Lebensmittel. Um „halal“ zu sein, bedarf es jedoch nicht nur während der Produktion der Einhaltung entsprechender islamischer Regeln und Riten, vielmehr erstrecken sich diese auf den gesamten Herstellungszyklus eines Produkts und seiner Ausgangsstoffe sowie auf Verpackung und Distribution. Von besonderer Bedeutung im Hinblick auf den Fleischmarkt sind die „halal“-Anforderungen für Fleisch- und Geflügelprodukte und ihre Zutaten sowie Fertiggerichte, Verpackungsmaterial und Transport (Hanzaee/Ramezani, 2011).

Für die Produktion von Fleisch und Fleischprodukten ergeben sich unter anderem aus Sure 2 Vers 173 religiös rituelle Anforderungen.⁷ Über die konkrete Ausprägung der Anforderungen

⁷ „Verboten hat Er euch nur Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das, worüber ein anderer als Gott angerufen worden ist [...]“ sowie aus Sure 5 Vers 3: „Verboten ist euch Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das, worüber ein anderer als Gott angerufen worden ist, und Ersticktes, Erschlagenes, Gestürztes, Gestoßenes und das, was ein wildes Tier angefressen hat – ausgenommen das, was ihr schlachtet –, und das, was auf Opfersteinen geschlachtet worden ist. [...]“

an die praktische Umsetzung der „halal“-Schlachtung und -Verarbeitung besteht kein universell geltender Konsens. Vielmehr bestehen – aufgrund unterschiedlicher Interpretationen verschiedener regionaler Religionsschulen – bezüglich einzelner Punkte wesentliche Differenzen. Grundsätzlich gilt, dass alles, was nicht verboten ist, erlaubt ist. „Haram“ – verboten und damit nicht „halal“ – sind Aas, Blut, Schwein und Tiere, die anderen als Gott geweiht sind. Darüber hinaus gelten unter anderem fleischfressende Tiere mit Reißzähnen und Raubvögel, Schädlinge wie Ratten und Tausendfüßler, giftige Tiere, Tiere, die sowohl im Wasser als auch auf dem Land leben, und solche, die nicht getötet werden dürfen, wie Spechte, Ameisen und Bienen, als verboten. Tiere, die als „halal“ gelten, müssen unter Anrufung Gottes getötet werden, um seine Erlaubnis für deren Tötung zu erbitten (Nakysinsige et al., 2012). Die Schlachtung erfolgt durch die Durchtrennung von Luftröhre, Speiseröhre und Arterie mit einem scharfen Gegenstand am Hals. Beim rituellen Schlachten muss das Tier zum Zeitpunkt des Schnitts noch leben. Aus diesem Erfordernis ergeben sich (insbesondere vor dem Hintergrund der europäischen und deutschen Tierschutzgesetzgebung) zentrale Fragen zur Zulässigkeit diverser Betäubungsverfahren.

Das „halal“-Erfordernis – in Gestalt der Aufrechterhaltung aller Lebensfunktionen des Tieres bis zum Halsschnitt-Entbluten – beruht auf der religiös begründeten Annahme, dass nur das Fleisch von ausgebluteten Tieren rein und damit gesund sowie qualitativ hochwertig sein könne. Aufgrund der Tatsache, dass der Islam nicht durch eine Religionsautorität, sondern durch eine Vielzahl regional unterschiedlich ausgerichteter Religionsschulen geprägt wird, existieren diverse Auffassungen zur Religionskonformität von Betäubungsverfahren (Lever/Miele, 2012). Die Diskussion um die Anerkennung eines unter Betäubung geschlachteten Tieres „halal“ setzte mit zunehmender Globalisierung in den 70er Jahren ein. Der derzeitige Diskussionsstand ist dadurch gekennzeichnet, dass hochrangige Religionsautoritäten die Betäubung des zu schlachtenden Tieres anerkennen, solange die Reversibilität der Betäubung gewährleistet ist (Luy, 2010). Angesichts der Bedingung der Reversibilität der Betäubung kommen somit vor allem Gasbetäubungsverfahren sowie Verfahren der Elektrobetäubung als „halal“-konform in Betracht (Farouk, 2013). Die am meisten anerkannten und damit gängigsten Verfahren sind dabei die reversible Elektrobetäubung und die Elektrokurzzeitbetäubung (Luy, 2010).

Die Entwicklung internationaler „Halal“-Standards

„Halal“-Standards werden unter anderem im Codex Alimentarius der WHO und FAO in der Version von 1997 definiert. Hinsichtlich der Betäubung ist der Codex Alimentarius offen formuliert: Das zu schlachtende Tier soll im Zeitpunkt der Schlachtung leben oder als noch lebend angesehen werden können (Codex Alimentarius Commission, 1997). Angesichts der zunehmenden Bedeutung des weltweiten Handels mit „halal“-Produkten und der damit einhergehenden Notwendigkeit eindeutiger Definitionen der Kriterien befindet sich der Codex-Text unter ägyptischer Federführung in Überarbeitung. Dabei soll im Rahmen der Überarbeitung ausdrücklich auch auf einschlägige Ausarbeitungen der OIC eingegangen werden (ICGMA, 2013).

Bei der vorstehend erwähnten OIC handelt es sich um einen der maßgeblichen Akteure bei der Definition von „halal“-Standards. Vor allem die Uneinigkeit zwischen der OIC und Malaysia, das den „halal“-Fleischmarkt wesentlich mitbestimmt, stehen einer einheitlichen Definition von international anerkannten „halal“-Standards entgegen. So stand der ständige Ausschuss für Ökonomie und Handel der OIC bis 2010 jeglicher Art von Betäubung ablehnend gegenüber. Nach einem Gutachten der der OIC zugehörigen Fiqh-Akademie darf erst seit 2010 vor der Schlachtung eine elektrische Betäubung von Säugetieren im Kopfbereich erfolgen. Malaysia hingegen hat im Jahr 2009 die Zulässigkeit der elektrischen, mechanischen und pneumatischen Betäubung aller zu schlachtenden Tiere mit seinen Standards MS 1500: 2009 geregelt. Diese Uneinigkeit schlägt sich unter anderem in regional divergierenden „halal“-Anforderungen und dem Fehlen international uneingeschränkt anerkannter „halal“-Standards nieder.

Maßgebend für den Export von Fleisch in die Zielregion Saudi-Arabien sind die von der Standardisierungsorganisation des GCC angenommenen Standards. Im Rahmen des Wirtschaftsabkommens zur Koordinierung und Vereinheitlichung ihrer Wirtschafts-, Finanz- und Währungspolitiken sowie der zoll-, handels- und gewerberechtlichen Bestimmungen haben diese Staaten den Aufbau einer gemeinsamen Standardisierungsorganisation vereinbart. Diese GCC-Standardized Organization (GSO) baut auf der Transformation und Weiterentwicklung der jeweiligen nationalen und vor allem der Saudi Standards Metrology and Quality Organization (SASO) auf. Insoweit gelten unter anderem die „general requirements for halal food“ (SASO 2172/2003) und insbesondere die „animal slaughtering requirements according to Islamic law“ (GS 993/1998). Nach dem letztgenannten Anforderungskatalog für die

Schlachtung von Tieren im Einklang mit dem islamischen Recht ergibt sich hinsichtlich der Zulässigkeit der Betäubung vor dem Halsschnitt-Entbluten Folgendes: Die Betäubung durch elektrische Niederspannung am Kopf des Tieres ist grundsätzlich „halal“, solange das Tier nicht vor dem Halsschnitt stirbt. Eine Ausnahme von der Erlaubnis zur Anwendung dieser elektrischen Betäubung besteht für Geflügel. Geflügel darf nicht elektrisch betäubt werden, andernfalls gilt es als „haram“. Für Geflügel kommt demnach nur die elektrische Immobilisierung in Betracht. Bei der elektrischen Immobilisierung durch eine elektrische Durchströmung im Wasserbad wird das Geflügel mit dem Kopf nach unten durch ein elektrisches Wasserbad gezogen. Dadurch werden die Tiere immobilisiert und paralysiert, aber nicht betäubt (FAO, o. J.).

„Halal“-Zertifizierung für den Zielmarkt Saudi-Arabien

Da das Königreich Saudi-Arabien ein streng islamisches Land ist, müssen alle am inländischen Markt angebotenen Produkte, unter anderem auch Fleisch und Fleischprodukte, „halal“ sein.

Solange die meisten islamischen Staaten aufgrund eines hohen Selbstversorgungsgrades nicht auf Lebensmittelimporte angewiesen waren, spielte eine „halal“-Zertifizierung keine besondere Rolle. Aufgrund der hohen Selbstversorgungsrate galt vor allem auch in Saudi-Arabien „halal“ als Norm und nicht als Ausnahme (Hanzaee/Ramezani, 2011). Mit zunehmender Kaufkraft und Nachfrage vieler islamischer Konsumenten und der Globalisierung der Warenhandelsströme erfährt dieses Gefüge Veränderungen. Um dennoch eine religionskonforme Lebens-, aber auch Staatsführung zu gewährleisten, entwickelten eine Vielzahl islamischer Staaten ihre eigenen entsprechenden Zertifizierungsstandards und definierten transparente und in sich konsistente Zertifizierungsprozesse. Dies gilt vor allem für Staaten wie Malaysia, Singapur und Thailand. Staaten wie die Türkei und Saudi-Arabien blieben jedoch in der jüngeren Vergangenheit hinter diesen Entwicklungen zurück. Dies hat zur Folge, dass Exporteure aus nicht-islamischen Ländern oftmals Problemen gegenüberstehen. Vom GCC wird seit dem Jahr 2008 ein Regelwerk erarbeitet, das die „halal-Lebensmittelzertifizierung“ zum Gegenstand hat. Im Rahmen dieses Regelwerks sollen insbesondere die Anforderungen für die Akkreditierung von entsprechenden Zertifizierungsstellen definiert werden (GSO 0000/2008). Da dieses Regelwerk bisher noch keine Anwendung findet, sind nach wie vor die einschlägigen nationalen saudi-arabischen Vorgaben einzuhalten. Laut der „Saudi Food & Drug Authority“ (SFDA) – als national zuständige Stelle – ist für Fleisch und Fleischprodukte ein „halal-

Schlachtung“-Zertifikat erforderlich. Anerkannt werden von der SFDA alle „halal-Schlachtung“-Zertifikate, die von der „Muslim World League“ zugelassen sind (SFDA, o. J.).

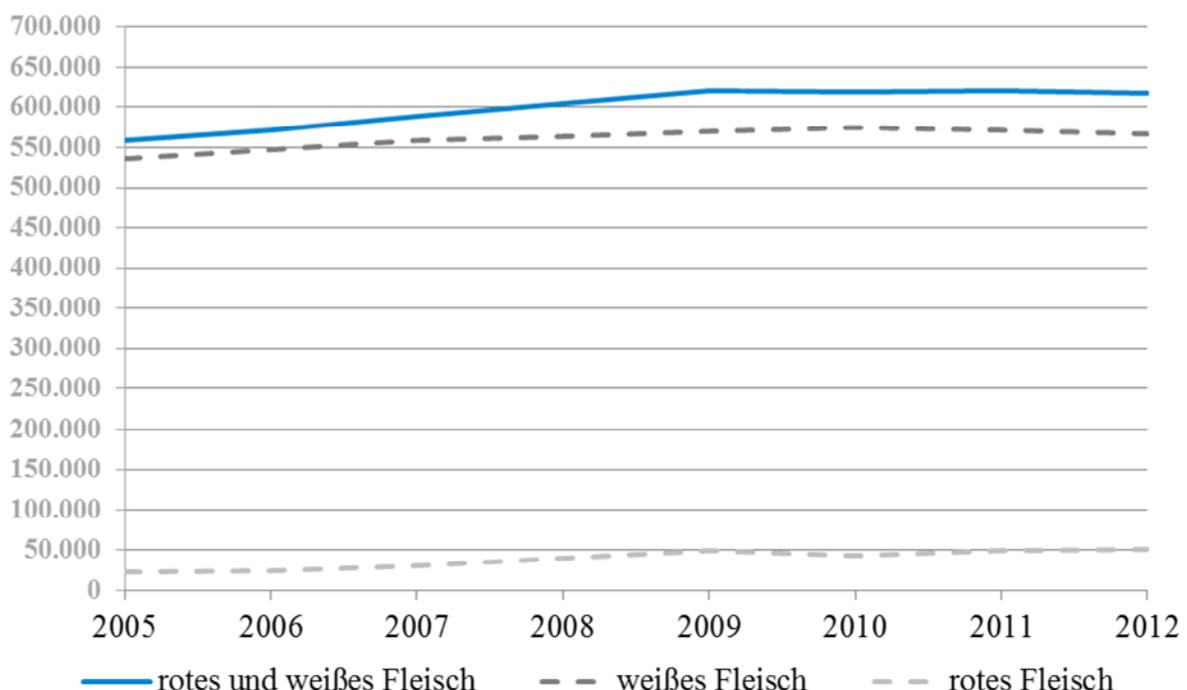
Expertenmeinung: Die Bedeutung der „halal“-Zertifizierung für die Konsumenten

„Halal“ stellt das wichtigste Kriterium bei der Wahl des Fleischproduktes dar. Hier ist eine Zertifizierung, die das Fleisch als „halal“ auszeichnet, sehr wichtig. Produkte vom Hähnchenfleischproduzenten Al-Watania, der nur muslimische Mitarbeiter beschäftigt, genießen ein großes Vertrauen bei den Verbrauchern. Bei anderen lokalen Produkten wird deren Herkunft durch die Verbraucher geprüft. Bei ausländischen Produkten wird die Herkunft im Hinblick auf das „halal“-Zertifikat relativ skeptisch überprüft.

4.2 Landwirtschaftliche Produktion

Wie sich aus der nachstehenden Abbildung 6 ergibt, bewegte sich die Produktion von rotem Fleisch und Hähnchenfleisch im Zeitraum von 2005 bis 2012 zwischen 550.000 t und 630.000 t. Dabei sticht die Menge an produziertem weißem Fleisch (Geflügelfleisch) über den gesamten Betrachtungszeitraum heraus und beträgt mindestens das Zehnfache der an rotem Fleisch produzierten Menge.

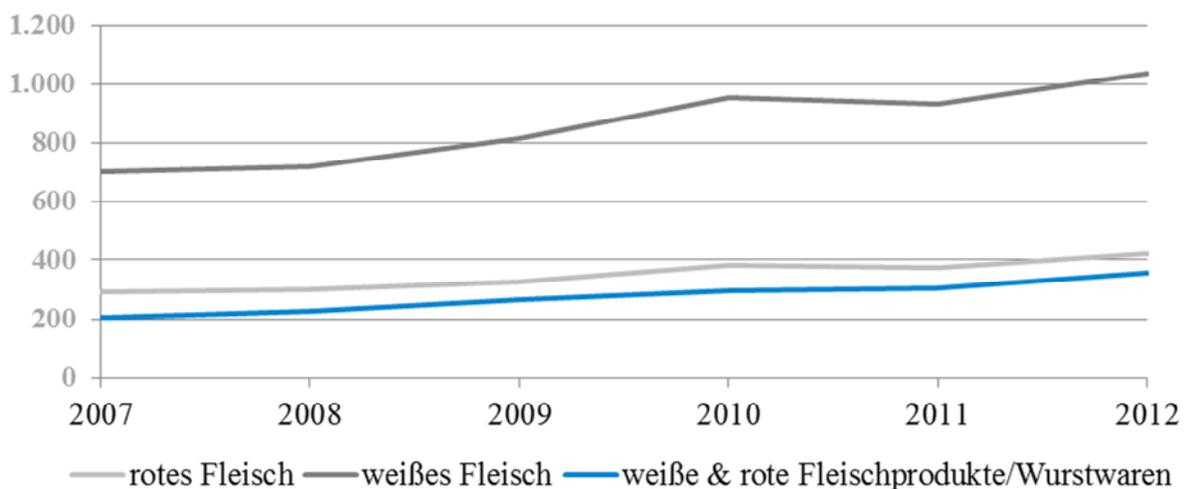
Abbildung 6: Produktionsentwicklung von weißem und rotem Fleisch in Saudi-Arabien



Quelle: Dargestellt nach FAOStat (2014)

Nicht ganz so eindeutig, aber dennoch deutlich zeichnet sich die Dominanz von Geflügelfleisch in den Zahlen zu den Produktionswerten ab (Abbildung 7). Während die saudische Geflügelfleischproduktion im Jahr 2012 einen Produktionswert von über 1 Mrd. EUR erreichte, lag der Produktionswert von rotem Fleisch im Jahr 2012 bei rund 400 Mio. EUR. Der Produktionswert für rote und weiße Wurstwaren bewegte sich im selben Jahr um 350 Mio. EUR. Bei Betrachtung der Entwicklung der Produktionswerte über den Zeitraum 2007 bis 2012 wird deutlich, dass sowohl für weißes und rotes Fleisch als auch für weiße und rote Wurstwaren eine zunehmende Tendenz zu verzeichnen ist. Alle drei Kategorien verzeichneten einen relativen Zuwachs von mehr als 30 %, der Zuwachs des Produktionswerts für rote und weiße Wurstwaren ist dabei mit 42 % besonders auffällig. Dieser Zuwachs ist mit einer Änderung des Nachfrageverhaltens zu erklären: Eine zunehmende Ausrichtung an der westlichen Lebensweise führt zu einem Anstieg der Nachfrage für fertige bzw. schnell zuzubereitende Fleisch- und Wurstwaren. Bei Betrachtung der absoluten Zahlen weist die Entwicklung des Produktionswertes von weißem Fleisch mit einer Zunahme von rund 330 Mio. EUR einen vergleichsweise höheren Zuwachs auf, als der Produktionswert von rotem Fleisch mit 132 Mio. EUR sowie von roten und weißen Fleisch- bzw. Wurstwaren mit 152 Mio. EUR (Abbildung 7).

Abbildung 7: Produktionswerte Fleisch in Mio. EUR

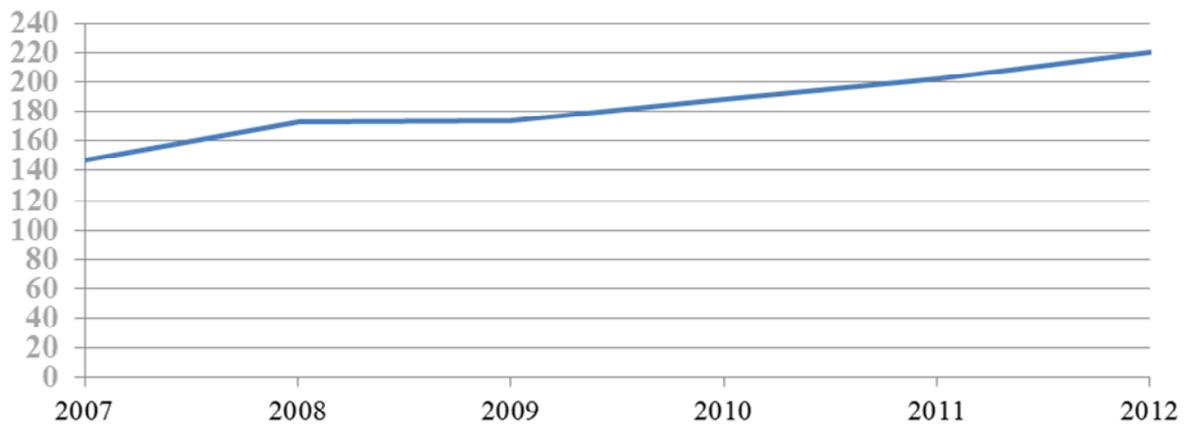


Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Im gleichen Zeitraum stiegen die Erzeugerpreise um 73 Prozentpunkte, wie sich aus der nachstehenden Abbildung zur Entwicklung des Erzeugerpreis-Index ergibt (Abbildung 8). Im Verhältnis zum Referenzjahr 1997 (= 100) stieg der Erzeugerpreis in 15 Jahren um 120 %. Während des Betrachtungszeitraums 2007 bis 2012 ist der größte Anstieg des Erzeugerpreises von

2007 auf 2008 mit 17,5 % zu verzeichnen. Auf diesen Anstieg um 26 Prozentpunkte folgte der im Betrachtungszeitraum geringste Anstieg des Erzeugerpreises mit 0,6 %. In den Jahren 2010 bis 2012 stabilisierte sich die Zuwachsrate des Erzeugerpreises bei einem relativen Wert zwischen 7,5 % (2011) und 8,6 % (2012).

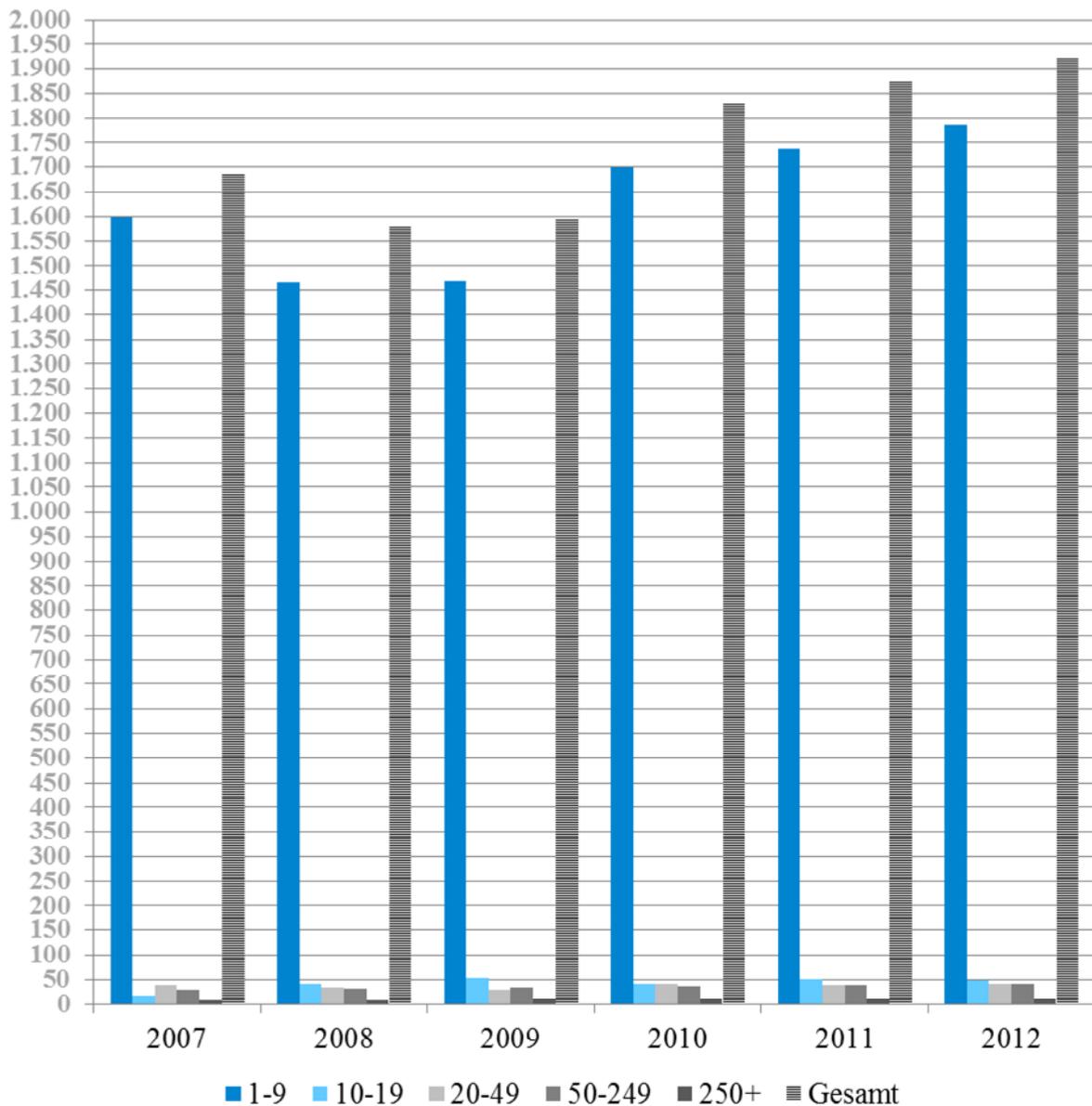
Abbildung 8: Entwicklung des Erzeugerpreis-Index (1997 = 100)



Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

In die Fleischproduktion waren im Jahr 2012 1.924 Betriebe involviert. Bei Betrachtung der Entwicklung der Anzahl der in die Fleischproduktion involvierten Betriebe fällt der Rückgang von knapp 1.687 im Jahr 2007 auf 1.579 im Jahr 2008 auf. Auf diesen Rückgang folgte 2009 ein leichter Zuwachs, bevor sich die Anzahl der Betriebe ab 2010 mit 1.828 in größeren Schritten auf den Wert von 2012 zubewegte. Insgesamt ergibt sich für den Zeitraum 2007 bis 2012 für die Anzahl der Fleischproduktionsbetriebe ein Zuwachs von 14 % (Abbildung 9).

Abbildung 9: Fleischproduzierende Unternehmen nach Unternehmensgröße

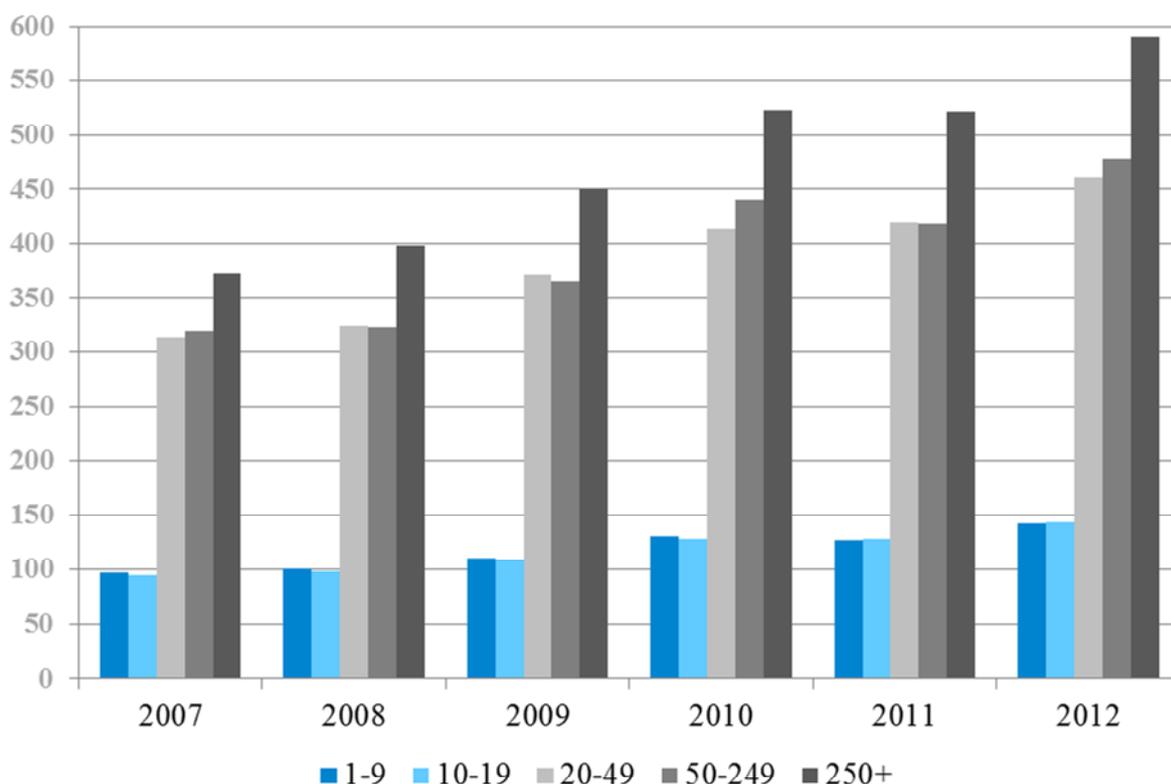


(Anzahl der Arbeitskräfte)

Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Die Struktur der Produktionssysteme wird stark durch Kleinbetriebe mit maximal neun Arbeitskräften geprägt. Gemessen an der Anzahl aller fleischproduzierenden Unternehmen beträgt der Anteil der Kleinbetriebe über den gesamten Betrachtungszeitraum 2007 bis 2012 konstant über 90 % (Abbildung 9). Nichtsdestotrotz beträgt der Anteil der Kleinbetriebe am gesamten Produktionswert über den gesamten Betrachtungszeitraum konstant nur rund 8 % (Tabelle 3). Unternehmen mit einer Größe von mehr als 50 Arbeitskräften haben hingegen zwar nur einen Anteil von knapp 3 % an der Anzahl der Betriebe, produzieren hingegen jedoch mehr als 57 % des gesamten Fleischproduktionswertes (Tabelle 3, Abbildung 10).

Abbildung 10: Produktionswerte nach Unternehmensgrößen in Mio. EUR



(Anzahl der Arbeitskräfte)

Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Tabelle 3: Prozentualer Anteil der einzelnen Unternehmensgrößen am Produktionswert

Anzahl der Arbeitskräfte im Unternehmen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9	8,1	8,1	7,8	8	7,8	7,8
10-19	7,9	7,9	7,7	7,8	7,9	7,9
20-49	26,2	26,1	26,4	25,3	26	25,4
50-249	26,7	26	26	26,9	25,9	26,3
250+	31,1	31,9	32	32	32,3	32,6

(Anzahl der Arbeitskräfte)

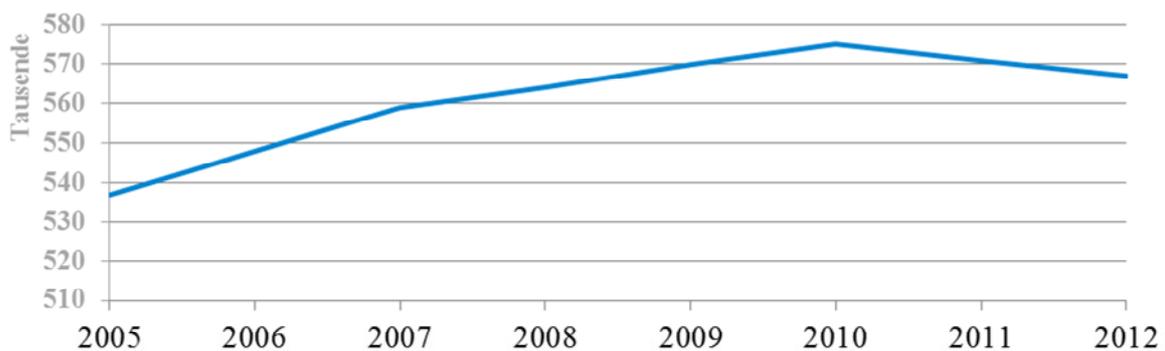
Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Der absolute Wert des produzierten Fleisches der unterschiedlichen Größenstrukturen der Unternehmen verdeutlicht, dass über den Betrachtungszeitraum alle Unternehmensstrukturen ihren Produktionswert erhöhen konnten (Abbildung 10). Auffällig ist dabei jedoch, dass der Produktionswert von den sieben Großbetrieben im Jahr 2007 und neun Großbetrieben im Jahr 2012 mit mehr als 250 Arbeitskräften im Vergleich am stärksten gesteigert werden konnte. Während diese Betriebe im Jahr 2007 gut 350 Mio. EUR erwirtschafteten, erreichten sie im Jahr 2012 einen Produktionswert von knapp 600 Mio. EUR (Abbildung 10). Diese Unternehmen konnten im Vergleich zu den anderen Betriebsgrößenklassen ihren prozentualen Anteil am gesamten Produktionswert im Betrachtungszeitraum steigern.

4.2.1 Geflügel

Der vorstehend aufgezeigte starke Anstieg des Anteils der Großbetriebe am Produktionswert der saudi-arabischen Fleischproduktion ist in erheblichem Maße auf den Ausbau vertikal integrierter Geflügelbetriebe zurückzuführen. Trotz dieser Dominanz der inländischen Fleischproduktion durch vertikal integrierte Großbetriebe ist die Produktion von Geflügelfleisch in Saudi-Arabien im globalen Vergleich gering. 2012 stand Saudi-Arabien weltweit auf Platz 24 der Geflügelproduktion (Weaver et al., 2014). Nahezu die gesamte Geflügelfleischproduktion Saudi-Arabiens konzentriert sich auf die Hähnchenproduktion, mit Ausnahme von rund 1.000 t Wachtelfleisch, das von „Astra Farms“ produziert wird. Bis zum Jahr 2007 wurden auch Legehennen, die nicht mehr in der Eier-Produktion eingesetzt werden konnten, zur Eigenschlachtung in Supermärkten lebend verkauft. Dies wurde im August 2007 von der saudi-arabischen Regierung verboten, um das Risiko möglicher Infektionen, die durch lebende Hühner übertragen werden können, zu minimieren. Kürzlich wurden jedoch durch das Agrarministerium Saudi-Arabiens (MOA) Möglichkeiten zur Schlachtung und Weiterverarbeitung solcher Hennen ausgearbeitet, wobei vorgeschrieben wird, dass diese Hennen an anderen Tagen geschlachtet werden als Hähnchen (Mousa, 2013b).

Abbildung 11: Produktion von Hähnchenfleisch in t



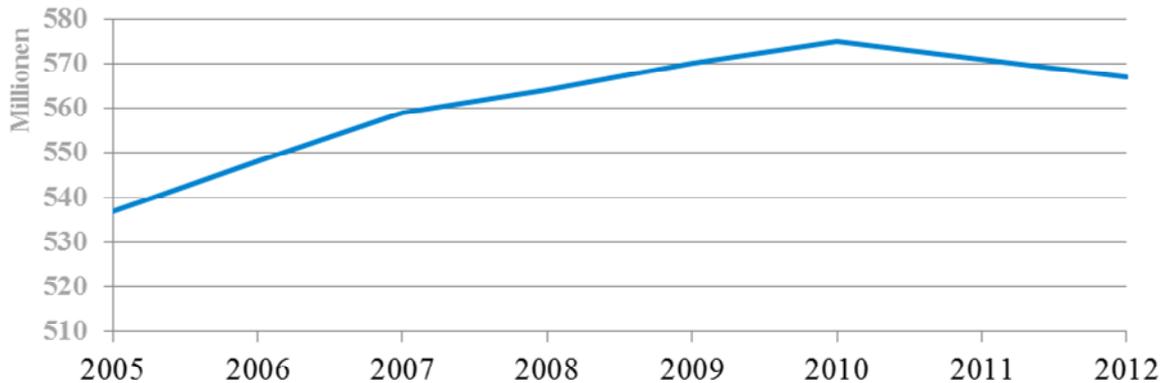
Quelle: Dargestellt nach FAOStat (2014)

Wie sich aus der vorstehenden Abbildung 11 ergibt, stieg die produzierte Menge an Hähnchenfleisch von 2007 bis 2010 von knapp 540.000 t auf rund 575.000 t stetig an. Ab 2010 sank die jährlich produzierte Menge wieder und erreichte im Jahr 2012 567.000 t.

Der nationale Bestand an Schlachthähnchen bewegte sich zwischen knapp 540 Mio. Tieren im Jahr 2005 und 575 Mio. Tieren im Jahr 2010. Im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2012 erreichte die Hähnchenproduktion mit diesen 575 Mio. Tieren im Jahr 2010 die maximale

Bestandsgröße, bevor sie bis zum Jahr 2012 wieder auf weniger als 570 Mio. Schlachthähnchen sank (Abbildung 12).

Abbildung 12: Größe des nationalen Bestandes an Schlachthähnchen



Quelle: Dargestellt nach FAOStat (2014)

Die Hähnchenproduktion ist in Saudi-Arabien durch heterogene Populationen mit Variationen in Größe, Gefieder, Kehllappen- und Kammfarbe gekennzeichnet. Die Haltung erfolgt intensiv in geschlossenen oder semi-intensiv in offenen Systemen, wobei die meisten Fleischrassen in geschlossenen und gekühlten Häusern gehalten werden. Ausschließlich in kleinen Betrieben findet die Haltung in der Wüste in offenen Ställen statt, wobei in diesen Ställen während der Sommermonate keine Produktion möglich ist. In Küstengebieten im Osten und Westen Saudi-Arabiens ebenso wie in den Bergen von Aseer und Najran wird vermehrt in offenen Stallsystemen produziert. Vor allem in östlichen Regionen sind geschlossene Ställe mit computergestützten Umweltkontrollen zu finden (Shuaib, 2007). Der Lebens- bzw. Wachstumszyklus für Hähnchen liegt zwischen 28 und 35 Tagen mit einer durchschnittlichen Gewichtszunahme von 50 g pro Tag. Das durchschnittliche Lebendgewicht der Hähnchen in der Mastendphase liegt bei 1.350 g, während die kochfertig ausgenommenen Hähnchen mit rund 1.000 g in Supermärkten verkauft werden (Mousa, 2013b).

Die starke Abhängigkeit von importierten Futtermittelbestandteilen, Maschinen und Medikamenten sowie die hohen Kosten der Temperaturregulierung in den Ställen schlagen sich in der Hähnchenmast in sehr hohen Produktionskosten nieder. Zusätzlich verschärfen Schwankungen der Weltmarktpreise für Geflügelfutter wie Sojabohnenmehl das Wettbewerbsdefizit lokaler Produzenten gegenüber importierten Waren. Zum Ausgleich der Einflüsse des steigenden internationalen Futtergetreidepreises für heimische Produzenten hat die Regierung Saudi-Arabiens Importsubventionen auf 31 Futtermittel gesetzt. Dazu zählen Mais, Sojabohnen-

mehl, Getreideschlempen (DDGS), Maisstärke und Hirse. Dabei wird die Höhe der Importsubventionen in Abhängigkeit des Protein- und Energiegehalts bestimmt. Je höher der Protein- und Energiegehalt, umso höher sind die Importsubventionen. Die höchste Importsubventionsrate liegt bei 268,45 EUR pro t für Sojabohnenmehl mit einem Proteingehalt von 48 % und einem Energiegehalt von 2.450 Energieeinheiten. Demnach belaufen sich die Kosten für Futtermittel auf bis zu 70 % der Hähnchenproduktion (Mousa, 2013b). Nichtsdestotrotz lagen im Jahr 2013 die Produktionskosten für lokal produzierte Hähnchen zwischen 2,12 EUR pro kg und 2,48 EUR pro kg. Schätzungen zufolge werden die Produzenten mit rund 0,70 EUR pro kg von der Regierung unterstützt (Mousa, 2013b).

Vom Jahr 2012 auf das Jahr 2013 sank die Produktion von Hähnchenfleisch von 567.000 t auf 450.000 t aufgrund des Ausbruchs einer Geflügelkrankheit drastisch, da die Krankheit eine erhöhte Sterblichkeitsrate zur Folge hatte. In mittelständischen Betrieben lag die Sterblichkeitsrate bei 50 %. In kleinen Betrieben wurden die Geflügelbestände in der Regel völlig ausgerottet. Insgesamt konnte sich die Fleischproduktion jedoch um 18 % ausweiten, was auf eine Expansion der Hähnchenproduktion in den drei größten Produktionsbetrieben in Saudi-Arabien (Al-Watania Poultry, Faqeeh Poultry Farms und Almarai Company) zurückzuführen ist (Mousa, 2013b). Diese drei größten Betriebe der Geflügelproduktion sind stark auf die vertikale Integration ausgerichtet und teilweise gleichzeitig auch in anderen Bereichen wie der Milchproduktion aktiv.

Bei **Faqeeh Poultry Farms** handelt sich um die größte Geflügelproduktion in Saudi-Arabien, die täglich 520.000 Masthähnchen produziert. Faqeeh Poultry Farms investierte mehr als 600 Mio. EUR in den Ausbau der Produktion und strebt ein tägliches Produktionsvolumen von mehr als 1 Mio. Masthähnchen und 3 Mio. Eiern an. Faqeeh realisiert daneben derzeit auch einen Fünfjahresplan zum Ausbau der Milchproduktion (Euromonitor, 2014).

Al-Watania Poultry ist das größte saudische Unternehmen, das auf die Geflügelproduktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgerichtet ist. Hierzu unterhält das Unternehmen Zuchtbetriebe, Brutbetriebe, Legebetriebe, Mastbetriebe und Schlacht- sowie Verarbeitungsbetriebe. Darüber hinaus gehören auch Geflügelgesundheit und Futtermittelproduktion zu den Aktivitäten des Unternehmens. Hauptstandort des Unternehmens ist Qassim. Al-Watania produziert täglich 750.000 Tiere Geflügel und will seine Kapazitäten bis Ende des

Jahres 2014 auf 1 Mio. täglich ausbauen (Euromonitor, 2014). Bei A-Watania sind alle Angestellten islamischen Glaubens (AHK, 2014).

Almarai ist vor allem in den Bereichen Milchproduktion und Verarbeitung von Lebensmitteln aktiv. Mit seinem Tochterunternehmen Hail Agriculture Development Co. engagiert sich das saudische Unternehmen in den Bereichen Getreideanbau, Futtermittel, Gartenbau, Tierproduktion und Geflügel. Almarai strebt den Ausbau und die Ausweitung der Geflügelproduktion an (Euromonitor, 2014) und ist am Markt mit der Marke Al-Youm präsent (AHK Saudi-Arabien, 2014).

Tanmiah gehört zu den vier größten Lebensmittelmarken Saudi-Arabiens. Hinter Tanmiah steht die Agricultural Development Co. Gruppe. Agricultural Development Co. ist einer der größten Lebensmittelproduzenten in der Region Naher Osten und Afrika und produziert von Futtermitteln, Tieren, Obst und Gemüse bis hin zu Hähnchen-Fertigprodukten wie Burger, Fleischbällchen und Nuggets. Derzeit liegt die Anzahl der täglich produzierten Masthähnchen bei 130.000; ein Ausbau auf 180.000 wird anvisiert.

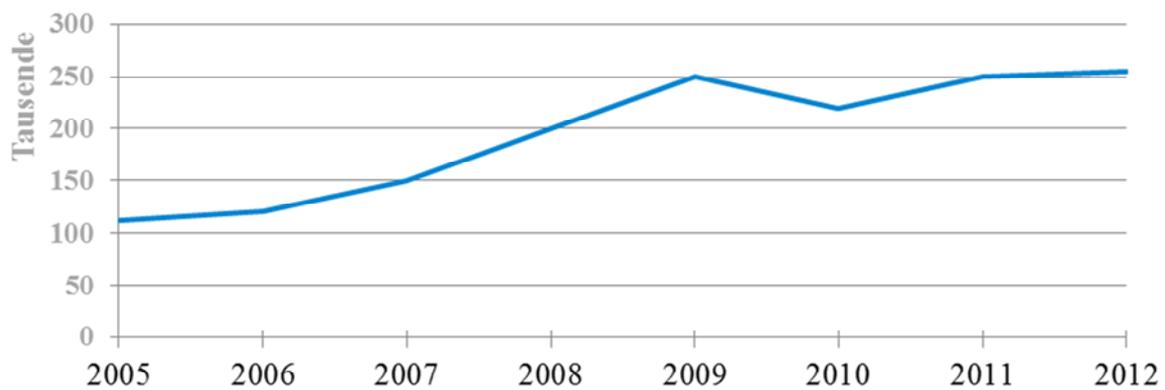
Mit einer jährlichen Produktionskapazität von derzeit 40 Mio. Hähnchen gehört **Entaj** als Teil der Unternehmensgruppe Arasco ebenfalls zu den wichtigen Akteuren in der Geflügel- und Geflügelfleischproduktion. Das Unternehmen strebt für die nahe Zukunft den Ausbau der Geflügelproduktion auf 120 Mio. Tiere pro Jahr an (Arasco, o. J.).

Vor dem Hintergrund des stark ausgeprägten Ansatzes der vertikalen Integration im Bereich der Geflügelproduktion sind umfangreiche und belastbare Daten zur Entwicklung von Erzeugerpreisen und mögliche regionale Differenzen nicht recherchierbar. Nach derzeit verfügbaren Informationen liegt der Schlachtpreis für Hähnchen aktuell (Stand: August 2014) zwischen 1,56 EUR (Faqeeh-Gruppe) und 1,75 EUR (Tanmiah) pro Tier (AHK Saudi-Arabien, 2014).

4.2.2 Rind

Obwohl sich die Anzahl der saudischen Schlachtrinder von 2005 bis 2008 fast verdoppelt hat, liegt sie seit dem Jahr 2008 lediglich zwischen 200.000 und gut 250.000 Tieren (Abbildung 13).

Abbildung 13: Größe des nationalen Bestandes an Schlachtrindern



Quelle: Dargestellt nach FAOStat (2014)

Nach Angaben der Auslandshandelskammer sind inländische Produzenten von Rindfleisch, die für den saudi-arabischen Lebensmitteleinzelhandel produzieren, nicht zu ermitteln. Vielmehr erfolgt die Versorgung des nationalen Marktes für Rindfleisch durch Importe. Ursache für die Abhängigkeit von Rindfleisch-Importen sind die im weltweiten Vergleich um ein Vielfaches höheren Produktionskosten. Eine Ausnahme von dieser reinen Importsituation bei Rindfleisch besteht jedoch für Kalbfleisch. So wird in kleinem Umfang lokal Kalbfleisch für den nationalen Fleischmarkt produziert.

Hintergrund: Kalbfleischproduzenten in Saudi-Arabien

Zu diesen eher kleinstrukturierten Produzenten von Kälbern und Kalbfleisch gehören unter anderem Proteina und Laboon Food Co. Bei Proteina handelt es sich um ein 1993 gegründetes Unternehmen, das seine Produktion bis 2006 auf jährlich 10.000 Kälber ausbaute (Proteina, o. J.). Laboon Food Co. ist ein Betrieb der Tierproduktion, der neben der Kälbermast unter anderem auf die Fleischschafproduktion ausgerichtet ist (Laboon, o. J.). Die Kälber werden bei Laboon gemästet und nach spätestens acht Monaten mit einem Schlachtgewicht von 150 kg bis 270 kg geschlachtet. Die tägliche Schlachtkapazität der Laboon Food Co. liegt bei 15 Kälbern. Für Laboon Food Co. liegt der Erzeugerpreis derzeit (Stand: August 2014) bei 4,87 EUR pro kg (AHK Saudi-Arabien, 2014).

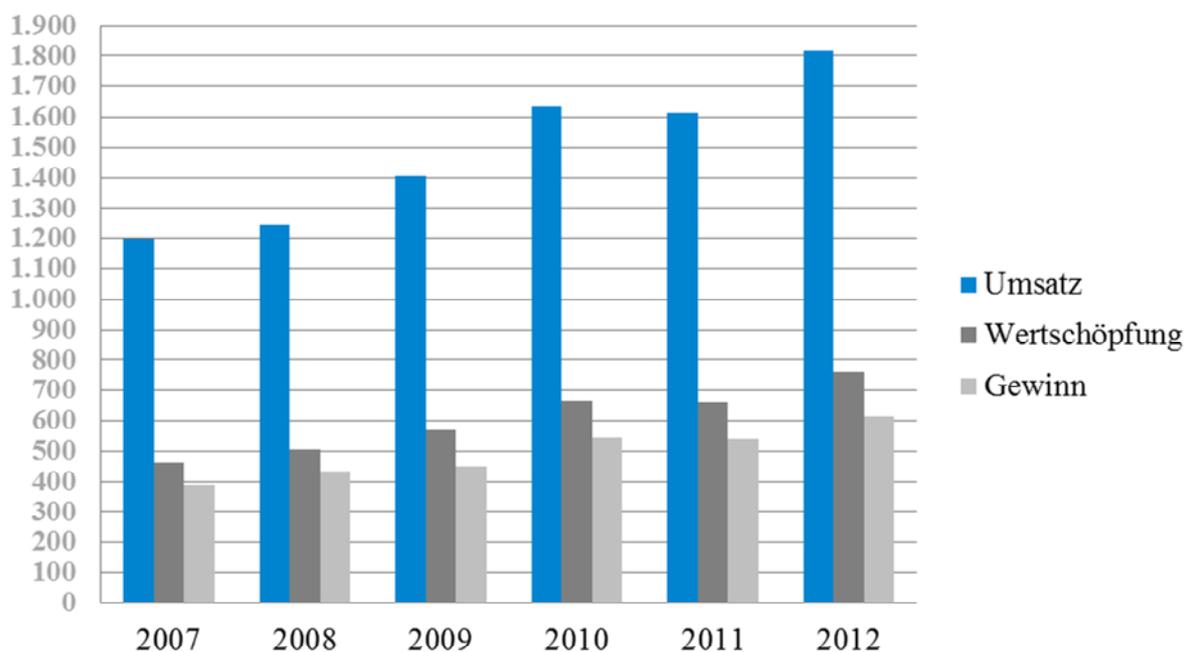
Expertenmeinung: Die Bedeutung von lokalen Fleischprodukten

Generell werden lokale Produkte im täglichen Konsum bevorzugt und ausländischen Produkten wird ein niedriger Stellenwert beigemessen. Allerdings ist dies auch von den Fleischsorten abhängig. Gilt Rindfleisch nicht als eine viel nachgefragte Fleischsorte, so genießt argentinisches Rindfleisch dennoch einen sehr hohen Stellenwert bei den Verbrauchern.

4.3 Schlachtung und Verarbeitung

Im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2012 stieg der Umsatz von 1,2 Mrd. EUR auf 1,8 Mrd. EUR um 52 % an. Der in Abbildung 14 zu erkennende leichte Rückgang des Umsatzes von 2009 auf 2010 ist auf Kursschwankungen zurückzuführen, die in saudischen Riyal ausgewiesenen Originaldaten weisen diesen Umsatzrückgang nicht auf. Der mit der Schlachtung und Verarbeitung verbundene Veredelungsprozess führte im Jahr 2007 zu einer Wertschöpfung von 462 Mio. EUR. Dieser Wert erhöhte sich bis zum Jahr 2012 um 65 % auf 762 Mio. EUR. Der damit erzielte Gewinn stieg von 388 Mio. EUR auf 615 Mio. EUR um 58 %.

Abbildung 14: Entwicklung der Fleischproduktion in Mio. EUR



Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass Wertschöpfungs- und Gewinnanteil am Umsatz immer in einem nahezu ähnlichen Verhältnis zu diesem stehen. Dies schlägt sich auch in einer über den gesamten Betrachtungszeitraum relativ konstanten Gewinnmarge, die sich zwischen 32 % und 34 % bewegt, nieder. Der Zuwachs der Wertschöpfung um 65 % kann als Indiz für einen Anstieg des Veredelungsgrades gewertet werden. Dies legt die Vermutung nahe, dass die politischen Initiativen zum Ausbau der Tierproduktion und ihr starker Fokus auf die vertikale Integration sich in Gestalt einer effizienteren und höherwertigen Veredelung durch moderne, vertikal integrierte Unternehmen der Fleischproduktion ausgewirkt haben.

4.3.1 Geflügelfleisch

Die vorstehende Vermutung wird durch die Angaben der AHK-Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen bestärkt. Demnach erfolgt bei den vertikal integrierten Großbetrieben der Geflügelproduktion die Schlachtung in betriebseigenen Schlachthöfen. Die Schlachtkapazitäten dieser Betriebe sind laut eigenen Angaben gegenüber der AHK aufgrund der hohen inländischen Nachfrage nach Geflügelfleisch voll ausgelastet und werden permanent weiter ausgebaut (AHK Saudi-Arabien, 2014).

Einen Überblick über die aktuellen Großhandelspreise für Geflügelfleisch der vertikal integrierten Großbetriebe gibt die nachfolgende Tabelle 4. Beim Vergleich der Großhandelspreise der verschiedenen inländischen Akteure in den jeweiligen Produktkategorien fällt auf, dass Tanmiah, Al-Watania und Faqeeh überwiegend die niedrigeren Großhandelspreise für ihre Produkte auspreisen. Entaj, Asyah und teilweise Al Youm rufen derzeit die höchsten Preise für ihre Produkte auf. In Bezug auf das im unteren Drittel der Tabelle dargestellte Preisgefüge für einzelne Geflügelteile wird deutlich, dass aktuell die niedrigsten Großhandelspreise für Flügel, Leber, Magen und Herz aufgerufen werden. Es ist anzunehmen, dass sich in diesen vergleichsweise niedrigen Großhandelspreisen Präferenzen der Verbraucher widerspiegeln. Während für Flügel, Leber und Magen relativ niedrige Großhandelspreise aufgerufen werden, sind die Großhandelspreise für Hähnchenbrust am höchsten.

Tabelle 4: Großhandelspreise inländischer Produzenten für diverse Produkte in EUR

	Al-Youm	Al-Watania	Entaj	Asyah	Golden	Tanmiah	Faqeeh
Hähnchenverpackungen, frisch							
600 g	n. v.	1,71	n. v.	1,75	-	1,56	-
700 g	n. v.	1,8	n. v.	1,95	-	1,9	1,66
800 g	2,13	2	2,14	2,14	-	2,1	-
900 g	2,3	2,14	2,34	2,34	2,63	2,29	2,05
1.000 g	2,48	2,29	2,53	-	2,73	2,49	2,24
1.100 g	2,6	2,34	2,78	-	2,83	2,68	-
1.200 g	2,7	2,44	2,92	-	-	2,78	-
1.300 g	2,85	2,63	3,12	-	-	2,88	-
1.400 g	2,63	n. v.	n. v.	n. v.	-	2,92	-
1.500 g	2,79	n. v.	n. v.	n. v.	-	3,02	-
Hähnchenschale, frisch							
500 g	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	-	1,36	-
600 g	n. v.	1,66	n. v.	n. v.	-	1,75	-
700 g	2,16	2,1	-	-	-	2,05	-
800 g	2,34	2,29	2,39	-	-	2,24	-
900 g	2,52	2,49	2,58	-	-	2,44	-
1.000 g	2,69	2,58	2,68	2,83	-	2,63	-
1.100 g	2,87	2,78	2,88	-	-	2,83	-
1.200 g	3,04	2,88	3,07	-	-	2,92	-
1.300 g	3,22	2,97	3,27	n. v.	-	3,02	-
1.400 g	3,14	n. v.	n. v.	n. v.	-	3,12	-
1.500 g	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	-	3,22	-
Hähnchenteile, frisch, 450 g							
Beine	1,41	1,46	1,56	-	-	1,51	-
Oberschenkel	1,43	1,27	1,36	-	1,27	1,51	-
Unterschenkel	1,75	1,51	1,56	-	-	1,51	1,36
Flügel	1,04	0,97	0,78	-	0,78	0,78	-
Rücken	n. v.	n. v.	n. v.	-	-	0,39	-
Brust b/in	1,46	1,66	2,14	1,66	1,66	2,05	1,36
Brust b/less	3,08	2,68	2,92	-	2,53	2,88	-
Hähnchensteak	n. v.	n. v.	1,95	2,24	-	1,71	-
Leber	1,13	0,93	0,97	-	0,78	0,97	-
Magen	1,04	0,93	0,97	-	0,78	0,97	-
Herz	1,04	0,93	1,36	-	0,78	0,88	-

(Preisstand: August 2014; Umrechnungskurs SAR in EUR: 5,12859 SAR = 1,00 EUR; n. v. = nicht verfügbar)

Quelle: Dargestellt nach AHK Saudi-Arabien (2014)

4.3.2 Rindfleisch

Anders als bei der Schlachtung von Geflügel müssen alle anderen Tiere in staatlichen Schlachtbetrieben oder unter Aufsicht eines staatlich gesandten Veterinärmediziners geschlachtet werden. Da Rindfleisch importiert wird, ist diese Regelung für die Schlachtung von Rindern von geringer Relevanz. Das importierte Fleisch wird in der Regel von den Super-

märkten bzw. von fleischverarbeitenden Unternehmen selbst zerlegt und gegebenenfalls weiter verarbeitet (AHK Saudi-Arabien, 2014).

Da das Rindfleisch importiert wird, sind die Großhandelspreise von den Importpreisen abhängig. Für das von Laboon Food Co. inländisch produzierte Kalbfleisch werden zurzeit Großhandelspreise zwischen 8,16 EUR für Kalbfleisch mit Knochen und 11,14 EUR für Kalbfleisch ohne Knochen erzielt (AHK Saudi-Arabien, 2014).

4.3.3 Unternehmen der Fleischverarbeitung

Neben den oben bereits erwähnten vertikal integrierten Unternehmen der Geflügelproduktion übernehmen unter anderem Shami Food Factory Co. Ltd., Al Folla Meat Processing Factory und Supreme Foods Co. Ltd. die Fleischverarbeitung.

Die **Supreme Foods Co.** ist Teil der Dabbagh Gruppe. Das Unternehmen ist auf die Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln, vor allem von verarbeiteten tierischen Produkten, spezialisiert. Supreme Food produziert verschiedene verarbeitete Fleischprodukte an drei Standorten, von denen zwei im saudi-arabischen Königreich liegen. Dabei operiert Supreme Foods Co. Ltd in den Bereichen Geflügel, rotes Fleisch und Fleischdelikatessen, während Gegenstand der Unternehmung von Supreme Foods Processing Co. Ltd. die Verarbeitung und Vermarktung von Geflügelprodukten ist. Das Lieferanten- und Distributionsnetzwerk des Unternehmens umfasst den gesamten Mittleren Osten. Einen wesentlichen Markt des Unternehmens stellt der gastronomische Bereich dar (Supreme Foods, o. J.).

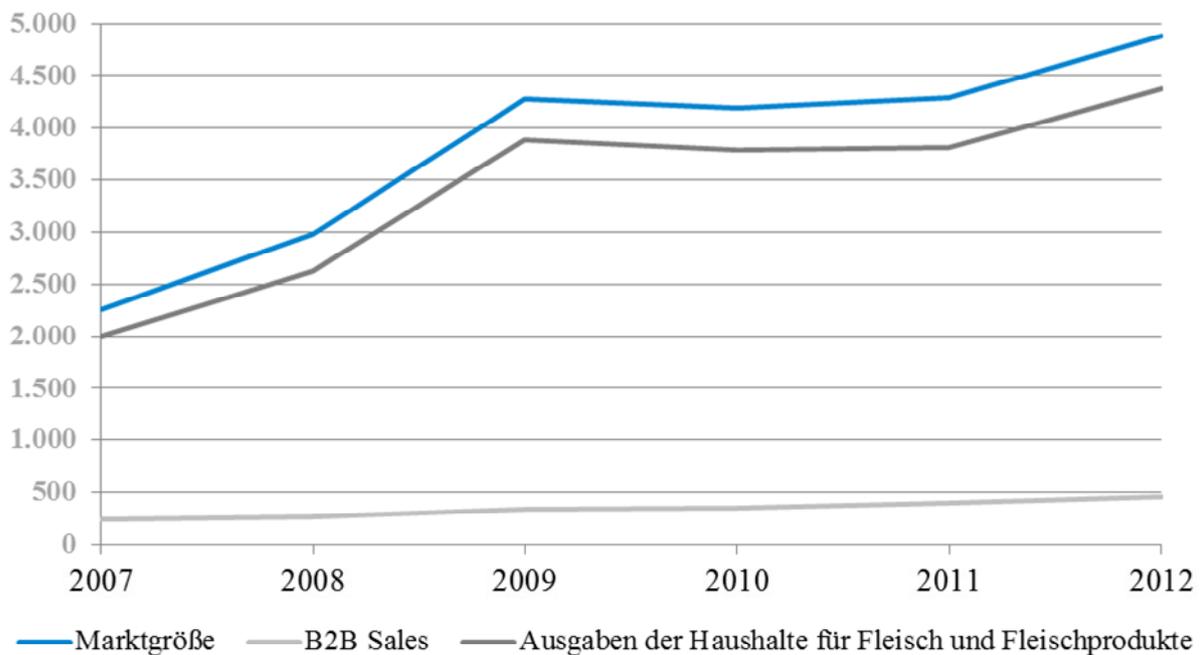
Shami Food Factory Co. Ltd. ist ein saudisches Unternehmen der Al Rajhi Gruppe. Shami Foods ist in den Geschäftsfeldern Fleischverarbeitung und Gastronomie aktiv. Shami Foods verarbeitet Fleisch zu Fleischprodukten und vertreibt sie über 37 eigene Marken. Im Bereich der Gastronomie operiert das Unternehmen mit den Restaurantketten „Shami“, „Abu Shakra“ und „Kaddoura“ (Shami Factory, o. J.).

Al Folla Meat Processing Factory ist ebenfalls ein saudisches Unternehmen aus dem Bereich der Verarbeitung von Fleisch- und Geflügelprodukten. Das Unternehmen unterhält vier Produktionsstandorte in Saudi-Arabien (Euromonitor, 2014).

4.4 Fleischvermarktung

Über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2007 bis 2012 ist der saudische Markt für Fleisch und Fleischprodukte von 2,26 Mrd. EUR im Jahr 2007 um gut 115 % gewachsen und erreichte im Jahr 2012 4,88 Mrd. EUR. Damit betrug das jährliche Wachstum des Marktes im Durchschnitt fast 18 %. Während des Betrachtungszeitraums lag das größte Wachstum des Marktes bei knapp 44 % von 2,98 Mrd. EUR im Jahr 2008 auf 4,28 Mrd. EUR im Jahr 2009. Nach einem Rückgang von -2 % gegenüber dem Jahr 2010 erholte sich der Markt zum Jahr 2011 wieder und wuchs erneut um 2,27 % und zum Jahr 2012 sogar um knapp 14 % (Abbildung 15).

Abbildung 15: Entwicklung des Fleischmarktes in Mio. EUR



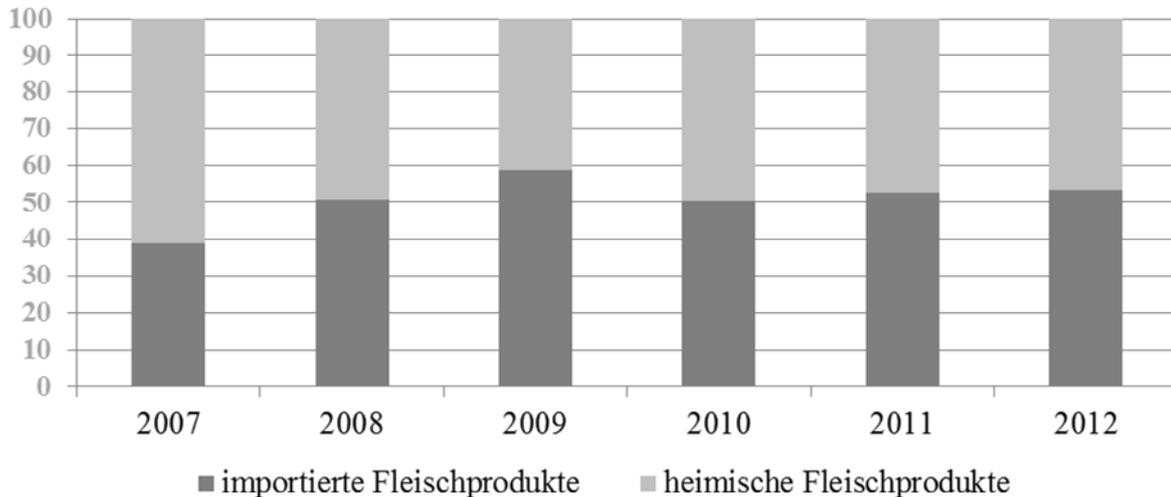
Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Wie die vorstehende Abbildung 15 verdeutlicht, stellen die privaten Haushalte mit einem Anteil von 90 % an der saudischen Nachfrage nach Fleisch und Fleischprodukten die wichtigsten Kunden des saudischen Fleischmarktes dar. Die Vermarktung an gewerbliche Kunden wie zum Beispiel Gastronomie und Hotellerie spielen für den saudischen Fleischmarkt eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

Da aufgrund der Selbstversorgungsrate von rund 60 % die saudische Fleischproduktion die Nachfrage am Markt nicht bedienen kann, müssen Fleisch und Fleischprodukte zusätzlich importiert werden. Wie aus Abbildung 16 ersichtlich, hat sich seit der politisch induzierten

Abkehr vom heimischen Futtermittelanbau 2007 und 2008 der Importanteil von Fleisch und Fleischprodukten seit 2008 bei +/- 50 % stabilisiert.

Abbildung 16: Prozentualer Marktanteil importierter und heimischer Fleischprodukte



Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Die Vermarktungsstruktur für Fleisch und Fleischprodukte stellt sich im Lebensmitteleinzelhandel wie folgt dar: In der Golf-Region ist Saudi-Arabien einer der größten Getränke- und Lebensmittelmärkte (MATRADE Jeddah, 2005). Als Reaktion auf steigenden Wettbewerb und veränderte Konsumanforderungen expandierte der saudi-arabische Lebensmitteleinzelhandel außerordentlich. Allein in 2013 wurden 45 neue Super- und Hypermärkte sowie 255 Nachbarschaftsläden eröffnet. Der saudi-arabische Lebensmitteleinzelhandel bietet dabei eine breite Produktpalette an Lebensmitteln, von regionalen Lebensmitteln bis hin zu importierten Spezialitäten in Premiumqualität (Mousa, 2013c).

Hintergrund: Ökologische Lebensmittelproduktion

Die ökologische Lebensmittelproduktion in Saudi-Arabien ist ein noch sehr junger Markt, der aufgrund einer wachsenden Nachfrage nach gesunden Lebensmitteln, die umweltfreundlich und wassersparend hergestellt werden, stetig wächst (Hartmann et al., 2012). Hinsichtlich des großen Potenzials der ökologischen Lebensmittelindustrie hat die Regierung Saudi-Arabiens erste Schritte eingeleitet, um die Entwicklung des Sektors in Saudi-Arabien zu unterstützen. In 2009 investierte die Regierung rund 372 Mio. EUR in diesen Bereich, um die ökologische Lebensmittelproduktion zu steigern. 2007 wurde die Saudi Organic Farming Association (SOFA) unter Leitung des Ministeriums für Agrarwirtschaft mit dem Ziel der Ausweitung ökologisch wirtschaftender Betriebe in Saudi-Arabien gegründet. Im Jahr 2011 wurde durch

die SOFA ein ökologisches Logo entwickelt. Für diesen Zweck hat die saudi-arabische Regierung 223 Mio. EUR zur Verfügung gestellt (Alpen Capital, 2013). Im Jahr 2012 gab es bereits 78 landwirtschaftliche Betriebe, die 16.247 ha Land ökologisch bewirtschafteten. Weitere 2.216 ha befanden sich in der Umstellung. Für die kommenden Jahre ist mit einem weiteren Anstieg der ökologischen Lebensmittelproduktion zu rechnen (Hartmann et al., 2012).

4.4.1 Geflügelfleisch

Dementsprechend verfügt Saudi-Arabien über eine besonders umfassende Infrastruktur in der Distribution unter anderem von Geflügelfleisch, das die wettbewerbsfähigste Quelle für tierische Eiweiße in Saudi-Arabien ist. Geflügelproduzenten und -importeure haben ausreichend Lagerkapazitäten, einschließlich Kühltransporter sowie Kühllagerung (Mousa, 2013b). Die größten Geflügelbetriebe und Importeure verkaufen ihre Produkte an den Lebensmitteleinzelhandel, den Großhandel oder über eigene national verteilte Läden direkt an den Konsumenten (Mousa, 2013b). Konsumenten können im Großhandel Geflügel in Schachteln mit zehn Hühnern oder im Lebensmitteleinzelhandel stückweise erwerben. Gewerbetunden kaufen ihre Geflügelprodukte von Importeuren oder Distributoren, Geflügelbetrieben oder beiden (Mousa, 2013b).

Die Einzelhandelspreise für importiertes Geflügelfleisch unterliegen saisonalen Schwankungen. So sind 2012 mit Beginn der Sommerferien (Mitte Juni) die Einzelhandelspreise für gefrorenes Geflügelfleisch um 18 % von 2,66 EUR auf 2,19 EUR bis Mitte August gesunken. Die Preisschwankungen sind zum einen auf die temporären Überkapazitäten in den Kühllhäusern zurückzuführen. Zum anderen sind die Preisschwankungen dem zurückgegangenen religiös motivierten Touristenaufkommen geschuldet. Die saudische Regierung reduzierte die Anzahl der Einreisevisa in 2013 drastisch. Grund dafür war, dass die steigenden religiös bedingten Touristenströme nach Mekka eingedämmt werden sollten. Mit Senkung der Einreisevisa ging in 2013 auch ein Nachfragerückgang nach Geflügelfleisch einher. Dies führte dazu, dass die Importe und die lokale Produktion einen Wachstumsdämpfer erhielten. Für 2014 wird aufgrund der Expansion von lokalen Geflügelfleischproduzenten ebenfalls ein niedrigeres Wachstum der Geflügelfleischimporte prognostiziert (USDA, 2013d)

Wie Tabelle 5 zu entnehmen ist, setzt sich das Preisgefüge der Großhandelspreise zwischen den einzelnen Marktakteuren bei den Einzelhandelspreisen fort. Tamiah, Al-Watania und Faqeeh bewegen sich mit Einzelhandelspreisen zwischen 2,49 EUR und 2,83 EUR für Pa-

ckungen mit 1.000 g frischem Hähnchen im unteren und mittleren, Al-Youm und Entaj hingegen im oberen Preissegment. In Zusammenschau mit den jeweiligen Großhandelspreisen ergibt sich, dass aktuell die 1.000 g-Packungen mit frischem Hähnchen von Al-Watania zu einem Einzelhandelspreis verkauft werden, der mit 8,6 % über dem Großhandelspreis liegt, der entsprechende Einzelhandelspreis für Tanmiah liegt mit einer Preisdifferenz von 0,59 EUR derzeit sogar 26,2 % über dem Großhandelspreis.

Tabelle 5: Aktuelle Einzelhandelspreise lokaler Produzenten

Hähnchenverpackungen, frisch in EUR					
	Al-Watania	Al-Youm	Entaj	Faqeeh	Tanmiah
700g	1,94	-	-	-	-
800g	-	2,83	-	2,44	-
900g	2,24	-	-	2,58	-
1.000 g	2,49	3,11	2,92	2,83	2,83
1.100 g	-	3,41	-	2,92	-
1.200 g	-	-	-	-	3,85

(Preisstand: August 2014; Umrechnungskurs SAR in EUR: 5,12859 SAR = 1,00 EUR)

Quelle: Dargestellt nach AHK Saudi-Arabien (2014)

Bezüglich der aktuellen Einzelhandelspreise für einzelne Hähnchenteile (Tabelle 6) sei auf die Ausführungen zum Preisgefüge der Großhandelspreise verwiesen.

Tabelle 6: Aktuelle Einzelhandelspreise lokaler Produzenten

Hähnchenteile, frisch in EUR										
	Al-Watania		Al-Youm		Entaj		Faqeeh		Tanmiah	
	g	EUR	g	EUR	g	EUR	g	EUR	g	EUR
Brust b/less	450 g	3,02	1.000 g	6,92	500 g	3,36	500 g	2,92	450 g	-
Brust b/in	450 g	1,85	n. v.	n. v.	500 g	2,41	500 g	1,66	n. v.	n. v.
Flügel	450 g	1,22	500 g	0,83	500 g	0,97	500 g	0,78	-	-
Unterschenkel	450 g	1,71	500 g	1,9	500 g	1,8	-	-	450 g	1,75
Beine	450 g	1,71	500 g	1,94	-	-	500 g	1,46	450 g	1,85
Oberschenkel	500 g	1,75	500 g	1,66	500 g	1,61	-	-	-	-
gemischte Teile	n. v.	n. v.	1.000 g	3,02	1.000 g	2,83	-	-	-	-
Herz	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	450 g	1,16
Leber	450 g	1,27	400 g	1,22	500 g	1,16	n. v.	n. v.	450 g	1,16

(Preisstand: August 2014; Umrechnungskurs SAR in EUR: 5,12859 SAR = 1,00 EUR; n. v. = nicht verfügbar)

Quelle: Dargestellt nach AHK Saudi-Arabien (2014)

Verglichen mit den Einzelhandelspreisen für lokal produziertes Hühnchen wird deutlich, dass der Einzelhandelspreis für importiertes gefrorenes Hähnchen zum Teil erheblich niedriger ist (Tabelle 7). Dies gilt zum Beispiel für den Vergleich der 1.000 g-Schalen von Al-Youm und Perdix. Die Durchschnittspreise variieren in dieser Vergleichsklasse um 0,56 EUR.

Tabelle 7: Einzelhandelspreise für importiertes, gefrorenes Geflügelfleisch in EUR

	Sadia (Import aus Brasilien)	Perdix (Import aus Brasilien)	Doux (Import aus Frankreich)
Hähnchenpackungen			
800 g	1,94 €	1,75 €	2,14 €
900 g	2,14 €	2,05 €	2,39 €
1.000 g	2,24 €	2,14 €	2,44 €
1.100 g	2,33 €	2,24 €	2,49 €
1.200 g	2,24 €	2,19 €	2,44 €
1.300 g	2,44 €	n. v.	2,58 €
Hähnchenteile, gefroren			
Brust (Schale bis 2 kg)	9,54 €	n. v.	n. v.
Brust (Schale bis 2,5 kg)	n. v.	9,9	n. v.
Brust (Schale bis 0,9 kg)	3,17 €	n. v.	n. v.
Schenkel (Schale bis 0,9 kg)	2,49 €	2,72	n. v.
Flügel (Schale bis 0,9 kg)	2,49 €	2,24	n. v.
Unterschenkel (Schale bis 0,9 kg)	2,63 €	2,78	n. v.

(Preisstand: August 2014; Umrechnungskurs SAR in EUR: 5,12859 SAR = 1,00 EUR; n. v. = nicht verfügbar)
Quelle: Dargestellt nach AHK Saudi-Arabien (2014)

4.4.2 Rindfleisch

Die Vermarktung von Rindfleisch erfolgt in erster Linie über Supermärkte, Restaurants sowie Fast-Food-Ketten. In Supermärkten wird Rindfleisch sowohl in Form von Wurstwaren als auch in Gestalt von Frischfleisch angeboten. Rindfleisch in Gestalt von Wurstwaren wird in großen Rollen, die mit dem Aufdruck des jeweiligen saudi-arabischen Fleischverarbeitungsunternehmens versehen sind, in der Auslage präsentiert. Dabei handelt es sich bei den Wurstwaren entweder um Rindersalami oder Rindermortadella. Rindfleisch als Frischfleisch ist in der Regel verpackt und weist auf der Verpackung den Preis sowie Produktions- und Ablaufdatum aus. Im Falle von importiertem Frischfleisch wird die Verpackung darüber hinaus mit einem Kürzel des Ursprungslands versehen (AHK Saudi-Arabien, 2014).

Tabelle 8 sind die Einzelhandelspreise für importiertes Rindfleisch mit dem Stand August 2014 zu entnehmen. In Ermangelung lokaler Produzenten für Rindfleisch kann hier kein Vergleich zwischen den Einzelhandelspreisen von lokal produziertem und importiertem Rindfleisch gezogen werden.

Tabelle 8: Einzelhandelspreise für importiertes Rindfleisch in EUR/kg

Rindfleisch (frisch)	Panda – Rindfleisch-Import aus Australien	Tamimi – Rindfleisch-Import	
	EUR	Bezeichnung	EUR
Oberschale	7,79	-	-
Unterschale	7,79	-	-
Schnitzel	7,4	-	-
Vorderviertel	6,62	-	-
Hack	4,87	Kanada Angus Beef	12,66 €
Roastbeef	11,69	Kanada Angus Beef	31,19 €
Rib-Eye-Steak	-	Kanada Angus Beef	36,06 €
Filet	21,44	Australien (ohne Knochen)	31,19 €
Kluftsteak	-	Australien	8,76 €
Hüftsteak	-	Neuseeland	9,74 €
extra mageres Rindfleisch	-	Neuseeland	8,76 €
Rindersteak	-	Neuseeland	8,76 €
Nacken-Steak	-	Neuseeland	6,23 €
Flanken Steak	-	Neuseeland	8,18 €
Nacken-Braten	-	Neuseeland	6,23 €
Rippchen	-	Neuseeland	8,18 €

(Preisstand: August 2014; Umrechnungskurs SAR in EUR: 5,12859 SAR = 1,00 EUR)

Quelle: Dargestellt nach AHK Saudi-Arabien (2014)

Inländisch produziertes Kalbfleisch wird von der Supermarktkette „Tamimi“ aktuell zu folgenden Kilogramm-Preisen angeboten: Kalbsschnitzel für 11,69 EUR, Rippe für 9,54 EUR und Kalbsbein ohne Knochen für 10,91 EUR sowie Kalbsbein mit Knochen für 10,13 EUR. Dem stehen wesentlich geringere Kilogramm-Preise für importiertes Kalbfleisch aus Pakistan in Höhe von derzeit 7,20 EUR für Kalbsbein ohne Knochen und 4,45 EUR für Kalbsbein mit Knochen gegenüber (AHK Saudi-Arabien, 2014).

4.5 Fleischkonsum

Der Fleisch- und Lebensmittelkonsum unterliegt in Saudi-Arabien zyklischen Schwankungen. Der Konsum steigt in der Zeit des Ramadan, da viele Umra-Besucher nach Saudi-Arabien reisen, sowie während der Haddsch-Zeit. Demgegenüber sinkt der Verbrauch von Hähnchenfleisch und anderen Lebensmitteln in der restlichen Zeit des Sommers. In dieser Zeit verbringen viele Saudis ihren Urlaub außerhalb des Landes (Mousa, 2013b; MATRADE Jeddah, 2005). Vor allem zur Haddsch-Zeit steigt die Nachfrage nach Fleisch. In dieser Zeit wird in Hotels und im Lebensmitteleinzelhandel das Angebot an Fleisch in Erwartung der über 2,5 Mio. Muslime, die jährlich nach Mekka pilgern, aufgestockt. Ausländische Pilger, die 50 % der Pilger ausmachen, verbringen vor und nach den Haddsch-Ritualen durchschnittlich zwei Wochen in Mekka, Jeddah und Medina (MATRADE Jeddah, 2005).

Expertenmeinung: Auswirkungen der Pilgerzeit auf die Nachfrage nach Fleisch

Der Fleischkonsum steigt in den Pilgerzeiten. Allerdings sind die Pilger keine kaufkraftstarke Zielgruppe, da die Reise für viele Pilger kapitalintensiv ist. Da aus diesem Grund das verfügbare Einkommen geringer ist, werden von den Pilgern vorwiegend Hähnchenhälften und viel Reis konsumiert.

Konsumenten aus dem Mittleren Osten bevorzugen traditionell frisches Fleisch. Jedoch haben die rasanten soziokulturellen Veränderungen in Saudi-Arabien, die sich aus der schnell wachsenden Ökonomie und dem Anstieg des Einkommens ergeben, auch dazu geführt, dass Gesundheits- und Hygienebedenken die Konsumgewohnheiten stark beeinflussen. Dies hat Auswirkungen auf die Anforderungen, die die Konsumenten zunehmend an die Qualität des angebotenen Fleisches stellen (Business Monitor International, 2012). Diese Entwicklung schlägt sich unter anderem darin nieder, dass sich ein Rückgang der Verbraucherpräferenzen hinsichtlich Konserven zugunsten von frischen oder gefrorenen Lebensmitteln abzeichnet (Mousa, 2013c). Daneben erhöhen die sich verändernden Lebensgewohnheiten und die steigende Anzahl berufstätiger Frauen die Nachfrage nach Fertigprodukten. Im Zuge dessen bieten die Verbrauchermärkte in Saudi-Arabien unter anderem zunehmend Fertiggerichte und mariniertes Fleisch an (Mousa, 2013a).

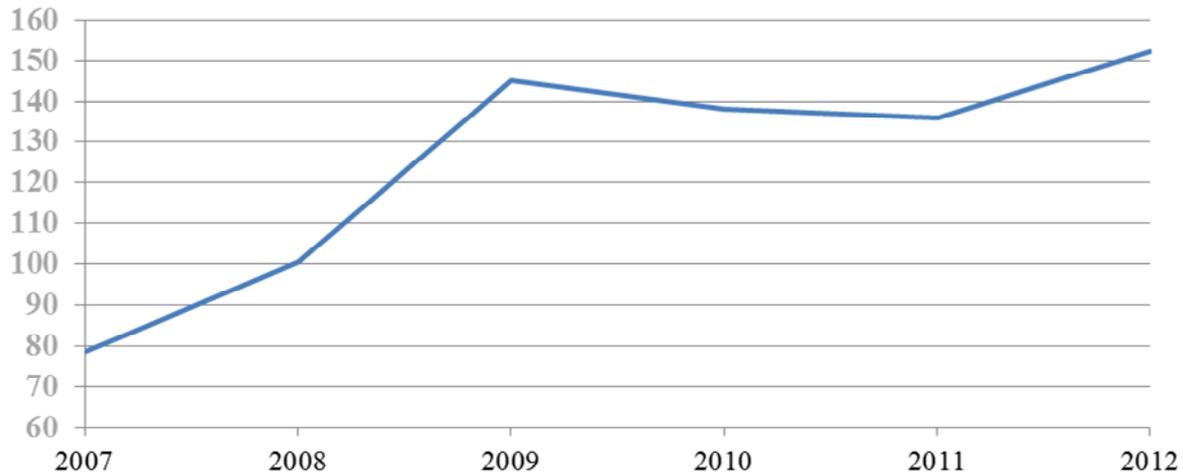
Expertenmeinung: Auswirkungen der sich ändernden Lebensumstände jüngerer Saudis auf den Fleischkonsum

In dem gesellschaftlichen Bild hat sich in den letzten vier bis fünf Jahren für die saudischen Frauen viel verändert. Sie dürfen studieren und machen von diesem Recht auch Gebrauch. Dadurch arbeiten viele Frauen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Somit wird die traditionelle Rollenverteilung bei den jungen Saudis aufgebrochen. Dies führt dazu, dass weniger in den privaten Haushalten gekocht wird und ein vermehrter Außer-Haus-Konsum gerade im Bereich Fast Food stattfindet. Somit steigt auch die Nachfrage nach Rindfleisch, da dieses vermehrt im Fast-Food-Bereich angeboten wird.

Darüber hinaus haben die soziokulturellen Veränderungen in Saudi-Arabien auch zur Folge, dass saudiarabische Supermärkte und Fast-Food-Restaurants sich sehr schnell an westliche Standards anpassen. Dies wiederum resultiert in einer signifikanten Beeinflussung von Verbrauchergeschmack sowie Verbraucherpräferenzen. Diese Dynamik spiegelt sich in einer

steigenden Anzahl saudi-arabischer Konsumenten wider, die zunehmend hochwertige Lebensmittel bevorzugen und bereit sind, für Qualität mehr Geld auszugeben (Mousa, 2013a).

Abbildung 17: Pro-Kopf-Ausgaben für Fleisch und Fleischprodukte in EUR



Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Die aufgezeigten Entwicklungen der Verbraucherpräferenzen spiegeln sich auch in einer höheren Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für Fleisch und Fleischprodukte wider. Lagen die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Fleisch und Fleischprodukte im Jahr 2007 noch bei knapp unter 80 EUR, verdoppelten sie sich bis zum Jahr 2012 nahezu auf über 150 EUR. Der größte Anstieg im Rahmen dieser Entwicklung ist von 2008 auf 2009 zu verzeichnen. Innerhalb eines Jahres stieg die Zahlungsbereitschaft in Gestalt der durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Fleisch und Fleischprodukte von 10 EUR um 40 % auf 14 EUR. Im darauffolgenden Zeitraum gingen die jährlichen Durchschnitts-Pro-Kopf-Ausgaben bis 2011 um ca. 10 EUR zurück, bevor sie im Jahr 2012 mit den bereits erwähnten über 150 EUR den Höchststand im Betrachtungszeitraum erreichten (Abbildung 17).

Expertenmeinung: Gefrorenes Fleisch

Der Trend wendet sich [wieder verstärkt] zu frischem Fleisch, da hier die Auftauzeiten entfallen. Haushalte, in denen die Frauen berufstätig sind, konsumieren aufgrund langer Auftauzeiten für gefrorenes Fleisch vornehmlich frisches Fleisch. Einkommensschwache Haushalte konsumieren gefrorenes Fleisch, da dieses günstiger ist als frisches Fleisch.

4.5.1 Geflügel

Im globalen Vergleich belegt Saudi-Arabien in 2012 Platz 13 im Konsum von Geflügelfleisch. Geflügelfleisch ist in Saudi-Arabien ein Grundnahrungsmittel. Durchschnittlich stieg der Konsum jährlich um 6 % im Zeitraum von 2006 bis 2012 und die Hälfte der Nachfrage musste durch Importe gedeckt werden. Damit war Saudi-Arabien weltweit der zweitgrößte Importeur von Geflügelfleisch, mit 8 % der globalen Importe im Zeitraum von 2006 bis 2012 (Weaver et al., 2014).

Im Vergleich zu rotem Fleisch wird weißes Fleisch von den saudi-arabischen Konsumenten als gesünder angesehen. Es werden vorwiegend ganze Hähnchen konsumiert. Doch auch die Nachfrage nach einzelnen Teilen vom Hähnchen wie Schenkel oder Brust nimmt zu (Mousa, 2013b). Hähnchen wird aber auch in Form von Wurst und als Pizza-Belag konsumiert. Des Weiteren wird Hähnchenfleisch gebraten oder gegrillt verzehrt und ist Bestandteil des Nationalgerichts Kapsa. Hähnchenfleisch wird auch zu besonderen Verzehranlässen wie Hochzeiten, Feiertagen und während des Monats Ramadan konsumiert, allerdings verschiebt sich die Präferenz mit steigendem Einkommen zugunsten von höherwertigem Fleisch wie Schaffleisch und Fisch (AHK Saudi-Arabien, 2014).

Die saudischen Konsumenten bevorzugen vor allem lokal produzierte Masthähnchen. Dabei führen Verbraucherpräferenzen dazu, dass die Masthähnchenproduzenten ihre Produktion umstellen und nicht mehr ausschließlich gefrorene Produkte anbieten, sondern vorwiegend gekühlte Waren. Im letzten Jahrzehnt produzierte Al-Watania, der größte Masthähnchenproduzent Saudi-Arabiens, 80 % der Masthähnchen gefroren und 20 % gekühlt. Aufgrund der veränderten Verbraucherpräferenzen stellte das Unternehmen seine Produktion um und produziert aktuell 80 % frische bzw. gekühlte und 20 % gefrorene Masthähnchen. Dieses Verhältnis von gefrorenen zu frischen bzw. gekühlten Masthähnchen schlägt sich auch auf die entsprechenden Marktanteile nieder: Mittlerweile werden in Saudi-Arabien 80 % der heimisch produzierten Hähnchen gekühlt verkauft. Die von Al-Watania geplante Änderung der Produktion zu 90 bis 95 % frischen bzw. gekühlten Masthähnchen kann als Anhaltspunkt für eine weitere Verschiebung der Verbraucherpräferenzen zu gekühlten/frischen Hähnchen gewertet werden (Mousa, 2013b).

Hinsichtlich der Eigenschaften des Geflügelfleisches ergeben sich folgende Präferenzen: Es werden Geflügeltiere mit einem Gewicht von 900 bis 1.100 g präferiert, da große Vögel

(1.200 bis 1.400 g) als alt und weniger zart wahrgenommen werden. In Restaurants und Hotels wird bevorzugt Geflügel mit einem Gewicht von 900 bis 1.100 g ganz, halbiert oder geviertelt serviert. Dabei werden von Restaurants überwiegend Masthähnchen aus Brasilien bezogen, da diese von geringerem Gewicht sind (Mousa, 2013b).

4.5.2 Rind

Rindfleisch wird weniger im privaten, häuslichen Bereich konsumiert als vielmehr in Restaurants. Ähnlich wie bei den Verbrauchermärkten verursacht die zunehmende Ausrichtung der Restaurants und Fast-Food-Ketten auf westliche Lebensstandards ein zunehmendes Wachstum für den Rindfleischmarkt. In einer beständig wachsenden Anzahl an Steak-Restaurants konsumieren mit steigendem Wohlstand immer mehr saudi-arabische Konsumenten Rindfleisch. Aber auch Burger-Restaurants tragen mit der zunehmenden Verwendung von Rinderhack in ihren Produkten zu diesem Wachstum bei. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Rindfleisch bei den saudi-arabischen Konsumenten nach wie vor hinter Geflügel, Kamel, Schaf und Fisch rangiert. Soweit sich saudi-arabische Konsumenten für Rindfleisch entscheiden, bevorzugen sie lokal produziertes Kalbfleisch (AHK Saudi-Arabien, 2014).

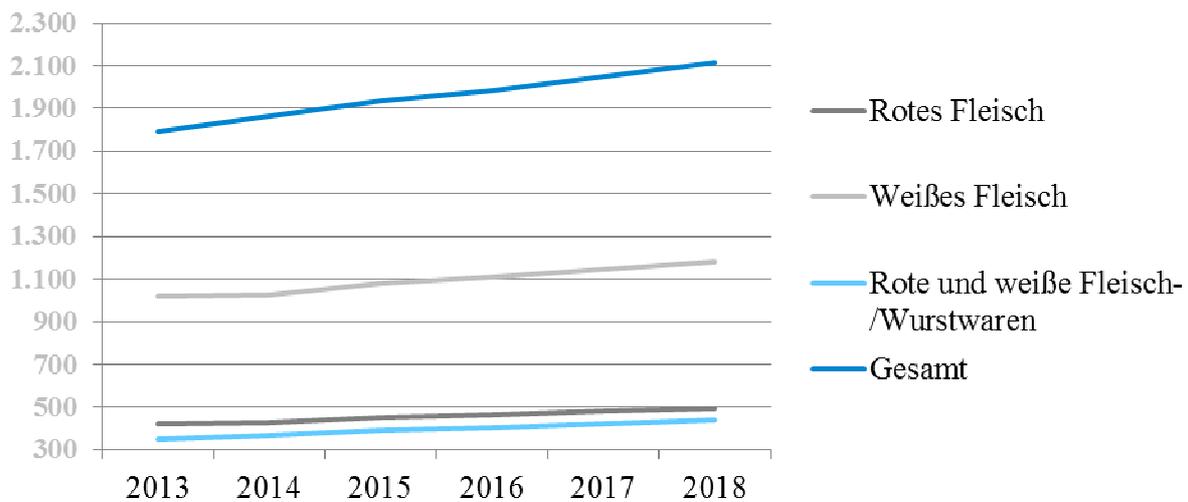
4.6 Ausblick

Prognosen zur Marktentwicklung des Lebensmittelmarktes müssen die Besonderheiten des saudi-arabischen Marktes berücksichtigen: In Saudi-Arabien sind ein Drittel der Verbraucher Gastarbeiter, die nur ein geringes Einkommen zur Verfügung haben. Diese Verbrauchergruppe wird weiterhin vorwiegend preiswerte Nahrungsmittel kaufen (Espey, 2014b).

Expertenmeinung: Auswirkungen des Konsumverhaltens von Expats auf den saudi-arabischen Fleischmarkt

Expats aus Nordamerika und Europa sind einkommensstark und konsumieren die frischen Rindfleischprodukte. Dieses wirkt sich auch in der Gesamtnachfrage nach frischem Rindfleisch aus. Expats mit geringem Einkommen, die aus Indien, Pakistan oder Bangladesch stammen, konsumieren wiederum vermehrt Hähnchenfleisch, welches in erster Linie günstig sein soll.

Abbildung 18: Prognostizierte Umsatzzahlen in Mio. EUR



Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Das Wachstumspotenzial für Fleisch und Fleischwaren sowie Wurstwaren ergibt sich aus der vorstehend abgebildeten Prognose zur Entwicklung des Umsatzes mit Produkten dieser Kategorien (Abbildung 18). Demnach ist zu erwarten, dass der Gesamtumsatz von Fleisch und Fleischwaren sowie Wurstwaren bis zum Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2013 um 18 % auf 2,1 Mrd. EUR anwachsen wird. Die größten Zuwächse werden der Prognose zufolge mit 25 % rote und weiße Fleisch- und Wurstwaren zu verzeichnen haben. Der Umsatz mit Produkten dieser Produktkategorie soll im Jahr 2018 439 Mio. EUR erreichen. Den geringsten relativen Zuwachs des Umsatzes in den Produktkategorien Fleisch und Fleischwaren sowie Wurstwaren wird Geflügelfleisch mit 16 % vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2018 zu verzeichnen haben. Nichtsdestotrotz wird es sich auch im Jahr 2018 bei weißem Fleisch mit 1,18 Mrd. EUR um den umsatzstärksten Teilbereich des Fleischmarktes handeln. Für rotes Fleisch wird vom Jahr 2013 zum Jahr 2018 eine Umsatzsteigerung von 423 Mio. EUR auf 495 Mio. EUR um 17 % erwartet (Tabelle 9).

Tabelle 9: Prognostizierte Umsatzzahlen in Mio. EUR

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Rotes Fleisch	423	427	451	466	480	495
Weißes Fleisch	1.018	1.023	1.079	1.112	1.146	1.179
Rote und weiße Fleisch-/Wurstwaren	352	370	389	403	421	439
Gesamt	1.793	1.863	1.933	1.981	2.047	2.114

Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

Key Facts:

- Die landwirtschaftliche Produktion Saudi-Arabiens wird maßgeblich durch die klimatischen Bedingungen und den Wassermangel restringiert. Aus diesem Grund wurde der bewässerungsintensive Getreideanbau in 2008 ausgesetzt. Dies führte zu höheren Futtermittelpreisen in der Nutztierhaltung und somit zu höheren Konsumpreisen für lokal produziertes Fleisch.
- Die Fleischproduktion konzentriert sich in Saudi-Arabien vorwiegend auf die Geflügelfleischproduktion, wobei die Hähnchenproduktion der bedeutendste Zweig in der Geflügelproduktion ist. Demgegenüber wird die Nachfrage nach Rindfleisch überwiegend durch Importe gedeckt, wobei in kleinem Umfang lokal Kalbfleisch für den heimischen Markt produziert wird.
- Insgesamt konnte in der Fleischproduktion im Zeitraum von 2007 bis 2012 eine Umsatzsteigerung von 52 % erreicht werden. Dabei ist der Markt für Fleisch und Fleischprodukte in diesem Zeitraum um 115 % gewachsen.
- Die Pro-Kopf-Ausgaben für Fleisch und Fleischprodukte haben sich im Zeitraum von 2007 bis 2012 verdoppelt. Dabei werden vorwiegend lokal produziertes Fleisch und Fleischprodukte von den Saudis präferiert. Mit einer Selbstversorgungsrate von 60 % für Fleisch kann jedoch die Nachfrage am Markt nicht vollständig durch eine heimische Produktion bedient werden.

5 Gesetzliche Regelungen zum Fleischimport Saudi-Arabien

Zwischen 2008 und 2012 stiegen die saudi-arabischen Nahrungsmittelimporte wertmäßig um 65 % auf 14,7 Mrd. EUR an. Für 2013 zeigen die vorläufigen Daten der Kapitel 01 bis 23 des Harmonisierten Systems ein leichtes Plus und belaufen sich auf ca. 15,7 Mrd. EUR, mit steigender Tendenz (Espey, 2014b). Die positive Marktentwicklung des saudi-arabischen Nahrungsmittelmarktes birgt für deutsche Unternehmen der Agrar- und Ernährungsindustrie Chancen und Potenziale. Demgegenüber steht ein stark regulierter Importzugang mit bürokratischen Hürden, der in zeitlicher wie auch in finanzieller Hinsicht erhebliche administrative Anstrengungen erfordern kann. Das Kapitel soll einen Überblick über den saudischen Außenhandel mit Fleisch und Fleischerzeugnissen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen, Marktbedingungen, Importabläufe und Marktregularien geben. Der Fokus dieses Kapitels liegt auf Waren, die unter die Kapitel 02 und 16 des Harmonisierten Systems für die Außenhandelsstatistik fallen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die gemeldeten Importe und Exporte der nationalen Datenbanken von deutscher und saudi-arabischer Seite nicht deckungsgleich sind. Gründe dafür können unterschiedliche Erfassungsweisen des Zolls sein. Aufgrund der Vergleichbarkeit der Daten mit anderen Studien wurden hier die internationalen Statistiken verwendet.

5.1 Außenhandel

5.1.1 Import von Nahrungsmitteln

Aktuell werden 85 % aller in Saudi-Arabien verkauften Lebensmittel importiert. Dies erfolgt zum Großteil über spezialisierte Importeure, nur selten kaufen Einzelhandelsketten direkt ein. Saudi-Arabien wird aus über 200 Ländern beliefert (AHK Saudi-Arabien, 2012).

In Zukunft werden die Nahrungsmittelimporte laut Prognosen weiterhin um 5 % bis 10 % pro Jahr ansteigen. Laut Economist Intelligence Unit (EIU) soll der Importwert im Jahr 2015 bei 18,8 Mrd. EUR liegen und bis 2020 auf 26,3 Mrd. EUR ansteigen. Den größten Teil der Nahrungsmittelimporte machen Getreide und Getreideerzeugnisse aus. Im Jahr 2012 wurde Getreide im Wert von 4,4 Mrd. EUR importiert. Der Import von Getreide ist die Konsequenz der Knappheit der lokalen landwirtschaftlichen Produktionsressourcen (siehe Kapitel 4.2). Der Wert des importierten Fleisches sowie der Fleischerzeugnisse belief sich auf 2 Mrd. EUR, gefolgt von Gemüse und Früchten (1,9 Mrd. EUR) sowie Milch und Milcherzeugnissen (1,5 Mrd. EUR). Kaffee, Tee und Gewürze wurden im Wert von 1 Mrd. EUR eingeführt

(Espey, 2014b). Einen Überblick über die gesamten saudi-arabischen Nahrungsmittelimporte ist Tabelle 10 zu entnehmen.

Tabelle 10: Saudi-Arabien Nahrungsmittelleinfuhren in Mio. EUR

Produkt	2008	2009	2010	2011	2012
Lebende Tiere	327	366	450	471	607
Fleisch und Fleischerzeugnisse	996	1.065	1.524	1.877	2.031
Milch und Milcherzeugnisse	819	645	1.110	1.354	1.530
Fisch	141	141	264	335	483
Getreide und Getreideerzeugnisse	3.645	2.600	3.474	3.548	4.413
Gemüse und Früchte	575	673	1.526	1.674	1.984
Zucker, Zuckerwaren und Honig	369	399	801	756	600
Kaffee, Tee, Gewürze etc.	328	382	777	881	1.090
Tierfutter	191	156	292	353	349
Verschiedene Lebensmittel	411	486	1.009	1.148	1.518
Getränke	43	47	121	144	184
Summe	7.845	6.963	11.346	12.542	14.790

Quelle: Dargestellt nach Espey (2014b)

5.1.2 Deutschland als Handelspartner

Aufgrund der immensen Einnahmen durch den Export von Öl ist Saudi-Arabien wirtschaftlich in der Lage, Produkte und Dienstleistungen aus dem Ausland zu importieren. Das bilaterale Handelsvolumen zwischen Saudi-Arabien und Deutschland betrug 2013 ca. 11 Mrd. EUR und bewegte sich damit in etwa auf dem Vorjahresniveau (Auswärtiges Amt, 2014a). Tabelle 11 sind die gesamten Handelsströme zwischen Saudi-Arabien und Deutschland zwischen 2010 und 2013 zu entnehmen.

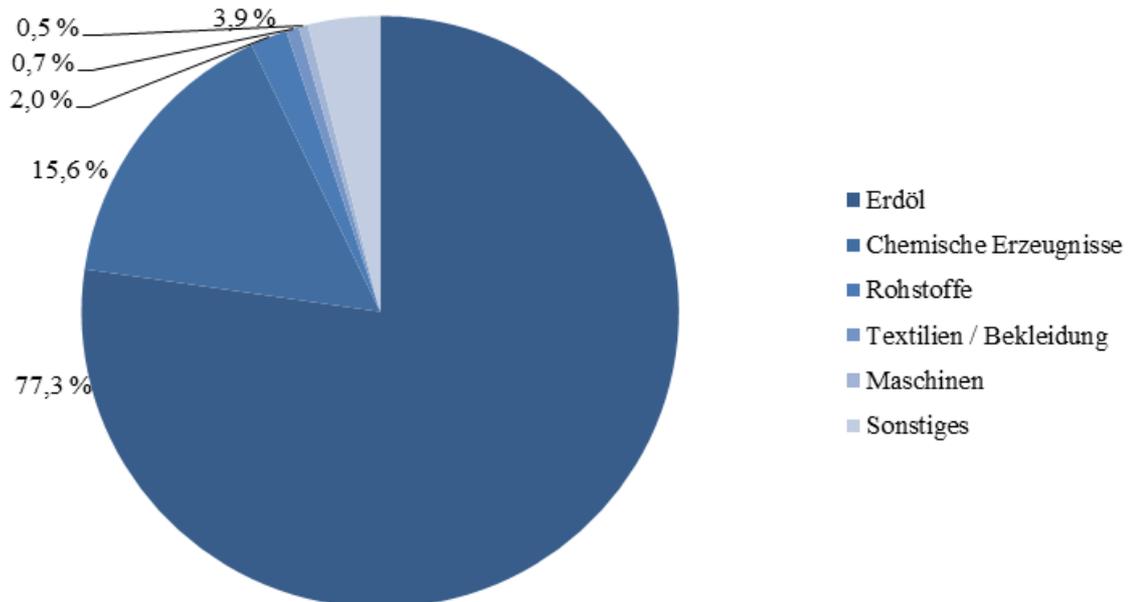
Tabelle 11: Handel zwischen Deutschland und Saudi-Arabien 2010–2013

Ausfuhr Deutschland: Bestimmungsland Saudi-Arabien						
2010 (in 1.000 EUR)	Veränderung Vorjahr 2010 zu 2011 in %	2011 (in 1.000 EUR)	Veränderung Vorjahr 2011 zu 2012 in %	2012 (in 1.000 EUR)	Veränderung Vorjahr 2012 zu 2013 in %	2013 (in 1.000 EUR)
5.820.542	18 %	6.865.650	20 %	8.227.664	12 %	9.247.850
Einfuhr Deutschland: Ursprungsland Saudi-Arabien						
2010 (in 1.000 EUR)	Veränderung Vorjahr 2010 zu 2011 in %	2011 (in 1.000 EUR)	Veränderung Vorjahr 2011 zu 2012 in %	2012 (in 1.000 EUR)	Veränderung Vorjahr 2012 zu 2013 in %	2013 (in 1.000 EUR)
642.718	41 %	907.037	90 %	1.725.864	-2 %	1.684.048

Quelle: Dargestellt nach Statistisches Bundesamt (2014a)

Der Wert der saudischen Einfuhren nach Deutschland belief sich im Jahr 2013 auf knapp 1,7 Mrd. EUR. Dabei importierte Deutschland in erster Linie Erdöl aus Saudi-Arabien. An zweiter Stelle der Importwaren standen chemische Erzeugnisse. Darüber hinaus wurden in geringen Mengen Rohstoffe, Textilien und Maschinen aus Saudi-Arabien eingeführt (Espey, 2014b). Die Abbildung 19 zeigt die Einfuhrgüter aus Saudi-Arabien in 2013.

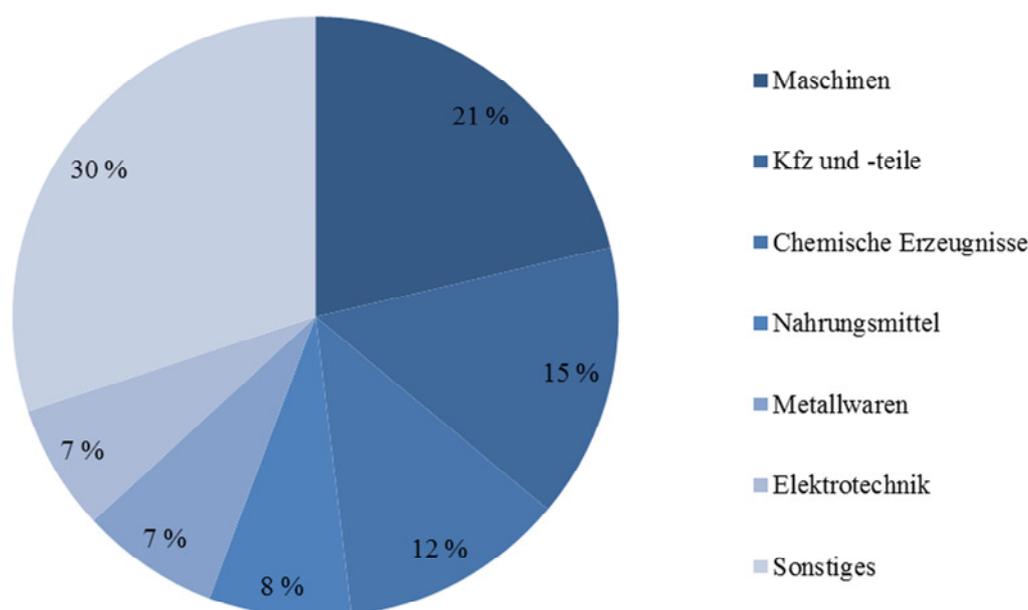
Abbildung 19: Deutsche Einfuhrgüter 2013 aus Saudi-Arabien



Quelle: Dargestellt nach Germany Trade and Invest (2014)

2013 erhöhten sich die deutschen Exporte nach Saudi-Arabien gegenüber dem Vorjahr um 12 % und lagen bei über 9 Mrd. EUR (Statistisches Bundesamt, 2014a). Nach Maschinen, Pkw sowie chemischen Erzeugnissen stehen Nahrungsmittel an vierter Stelle der Hauptausfuhr Güter von Deutschland nach Saudi-Arabien, wie sich aus Abbildung 20 ergibt. Der Importanteil der Nahrungsmittel lag mit 8 % noch über dem Importanteil von Metallwaren und Elektrotechnik mit jeweils 7 % (Espey, 2014b).

Abbildung 20: Deutsche Ausfuhrgüter 2013 nach Saudi-Arabien



Quelle: Dargestellt nach Germany Trade and Invest (2014)

Im Hinblick auf die Nahrungsmittelexporte von Deutschland nach Saudi-Arabien ergibt sich für das Jahr 2013 ein Wert von 700 Mio. EUR. Davon entfielen auf Getreide 500 Mio. EUR und auf Milcherzeugnisse ca. 62 Mio. EUR. Den statistischen Daten von Eurostat zufolge kann in den letzten Jahren für Nahrungsmittelexporte insgesamt ein Aufwärtstrend verzeichnet werden (Eurostat, 2014). Ein Überblick der Exporte ist der Tabelle 12 zu entnehmen.

Tabelle 12: Deutsche Nahrungsmittelexporte nach Saudi-Arabien in Mio. EUR

Produkt	2009	2010	2011	2012	2013
Lebende Tiere	1,3	4,6	2,8	2,8	3,8
Fleisch und Fleischerzeugnisse	0	0,1	0	0	0
Milch und Milcherzeugnisse	48	50,6	64,3	68,2	61,9
Fisch	0,1	0	0,1	0	0
Getreide und Getreideerzeugnisse	73,7	176,4	243,6	186,4	534,6
Gemüse und Früchte	4,5	4,4	4,2	6,9	8,3
Zucker, Zuckerwaren und Honig	8,8	9,7	13,4	18,5	17,7
Kaffee, Tee, Gewürze etc.	8,9	12,2	15,5	15,5	21,1
Tierfutter	2,9	0,9	1,9	2,4	2,4
Verschiedene Lebensmittel	28,9	40	46,4	53,5	56,3
Getränke	14	3,1	1	1,2	2
Summe	191	301,9	393,1	355,3	708,1

Quelle: Dargestellt nach Eurostat (2014)

Fleisch und Fleischprodukte wurden und werden nicht nach Saudi-Arabien exportiert. Der Grund hierfür liegt in den für Fleisch und Fleischprodukte verhängten Einfuhrsperrern seitens

Saudi-Arabiens. Für Geflügelfleisch und Eier verhängte Saudi-Arabien im Zuge des Nitrofen-Skandals 2002⁸ eine Einfuhrsperre. Diese Einfuhrsperre ist bis heute von Bestand. Darüber hinaus besteht ein Einfuhrverbot von Rind- und Schaffleisch aus Deutschland. Für europäisches Rindfleisch wurde im Zuge der BSE-Krise in 2000 ein Importverbot seitens der saudischen Regierung verhängt. Dieses hat bis heute mit Ausnahme für Rindfleisch aus Dänemark, Irland und den Niederlanden Gültigkeit. Schweinefleisch und Schweinefleischerzeugnisse sind streng verboten (SFDA, 2014a). Diese Umstände führen dazu, dass Deutschland in keinem nennenswerten Umfang Fleisch und Fleischerzeugnisse nach Saudi-Arabien exportiert.

Laut der internationalen Datenbank UN Comtrade führte Deutschland in den Jahren 2009 bis 2013 in geringen Mengen (zwischen 49 kg und 7.996 kg) frisches bzw. gekühltes sowie gefrorenes Rindfleisch nach Saudi-Arabien aus. Geflügelfleisch wurde nicht exportiert. Diese Warenströme werden auf saudischer Seite in der UN-Comtrade-Datenbank nicht ausgewiesen. Grund hierfür können unterschiedliche Erfassungsmethoden sein.

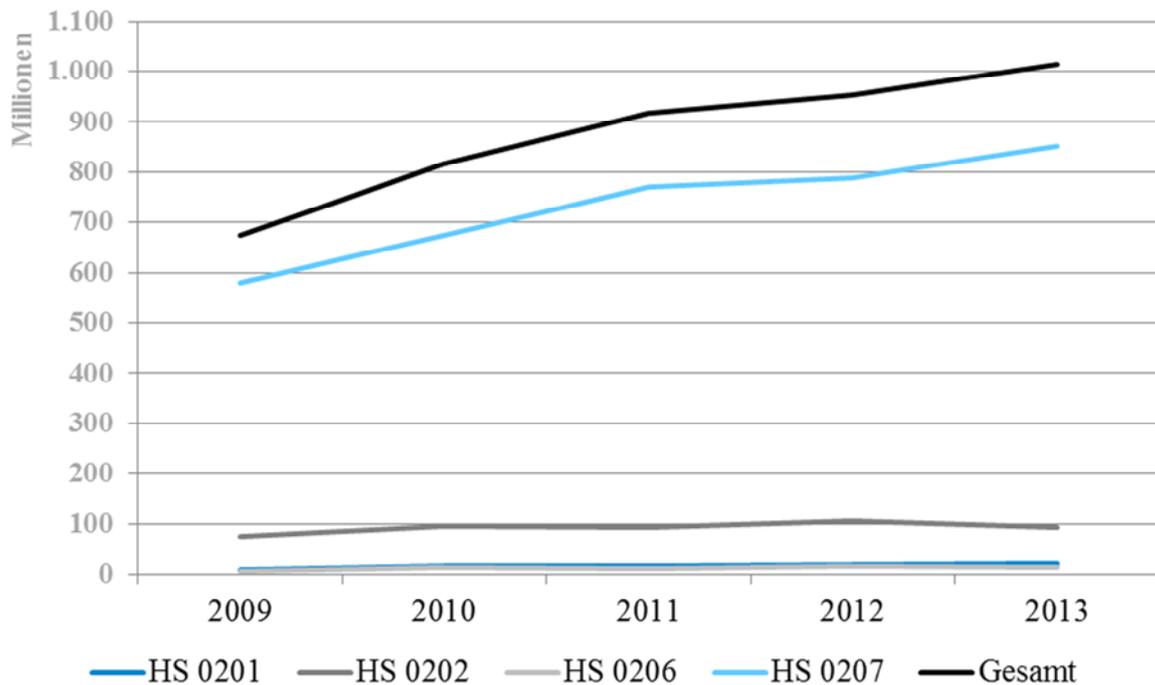
5.1.3 Import von Fleisch und Fleischerzeugnissen

Entsprechend der Zielsetzung der Marktstudie werden im Folgenden die Produkte betrachtet, die unter folgende Kategorien des Harmonisierten Systems fallen:

0201	Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt
0202	Fleisch von Rindern, gefroren
0206	Genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden, Eseln, Maultieren oder Mauleseln, frisch, gekühlt oder gefroren
0207	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Hausgeflügel der Position 01.05, frisch, gekühlt oder gefroren
1601	Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut; Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse
1602	Fleisch, Schlachtnebenerzeugnisse oder Blut, anders zubereitet oder haltbar gemacht

⁸ 2002 wurde Nitrofen in konventionell produziertem Getreide entdeckt. Dieses diente der Fütterung von Schlachthühnern. Rückstände des giftigen Pflanzenschutzmittels Nitrofen wurden in Fleischprodukten nachgewiesen (Stiftung Warentest, 2014).

Abbildung 21: Fleischimporte HS 0202, 0207, 0201 in kg nach Saudi-Arabien



0201= Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt; 0202= Fleisch von Rindern, gefroren; 0207= Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Hausgeflügel (...); Gesamtwert bestehend aus HS 0201, HS 0202, HS 0206, HS 0207, HS 1601 und HS 1602

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Tabelle 13 und Abbildung 21 zeigen die Entwicklung der Fleischimporte Saudi-Arabiens in den letzten fünf Jahren. In der Zusammenschau der Importe aller relevanten Warenklassen ergibt sich ein Anstieg von 674.062 t im Jahr 2009 auf knapp über 1.000.000 t in 2013.

Bei genauerer Betrachtung der Warenklassen 0201 und 0202 sowie 0207 ergibt sich folgendes Bild: Die Importe von frischem, gekühltem und gefrorenem Rindfleisch (HS 0201 und HS 0202) stiegen im Betrachtungszeitraum um 34 % und erreichten im Jahr 2013 knapp 30.000 t. Dabei führte der Anstieg der importierten Menge an frischem und gekühltem Rindfleisch (HS0102) von knapp 10.000 t auf 22.000 t zu einem relativen Zuwachs in Höhe von 125 %.

Mengenmäßig wird der Import von Fleisch und Fleischprodukten jedoch von Geflügel (HS 0207) dominiert. So lag der Anteil der Produkte der HS 0207 an den Fleischprodukten aller abgefragten Warenklassen im Jahr 2009 bei gut 86 % und konnte dieses Niveau bis 2013 mit 84 % in etwa halten. Im Jahr 2009 lag der Import von Geflügelfleisch bereits bei gut 580.000 t und stieg im Betrachtungszeitraum um 281.000 t auf knapp 867.000 t, was einem relativen Zuwachs von gut 50 % entspricht.

Wenn auch auf einem mengenmäßig wesentlich geringeren Niveau sticht dennoch auch die Entwicklung der verarbeiteten Fleischprodukte aus den Warenklassen 1601 und 1602 hervor. Der mengenmäßige Import von Würsten und ähnlichen Erzeugnissen der Warenklasse 1601 stieg von 61 t im Jahr 2009 auf 8.631 t im Jahr 2013 und damit im Betrachtungszeitraum um das 142-Fache. Der mengenmäßige Import von zubereiteten oder haltbar gemachten Schlachtnebenerzeugnissen der Warenklasse 1602 verneunfachte sich im Betrachtungszeitraum von 2.439 t im Jahr 2009 auf 22.622 t im Jahr 2013.

Tabelle 13: Saudi-Arabiens Fleischimporte aus der ganzen Welt

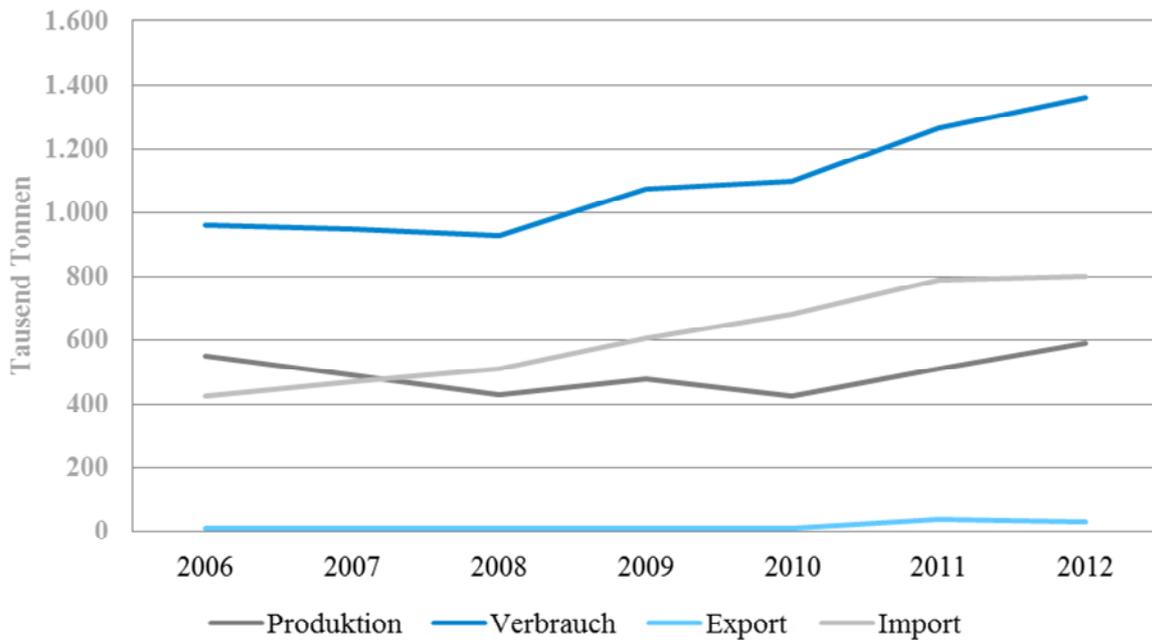
Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt HS 0201					
	2.009	2.010	2.011	2.012	2.013
Handelsvol.	26.518.654	54.014.902	57.711.566	73.837.992	86.272.614
Nettogewicht	9.555.000	15.780.000	16.168.000	18.889.000	21.499.068
Fleisch von Rindern, gefroren HS 0202					
Handelsvol.	139.524.363	218.043.370	234.571.175	296.614.526	271.150.459
Nettogewicht	75.712.000	94.355.996	92.122.000	105.463.000	92.648.773
Genießbare Schlachtnebenerzeugnisse frisch, gekühlt oder gefroren (...) HS 0206					
Handelsvol.	6.571.251	21.280.859	19.355.772	29.595.305	22.676.824
Nettogewicht	5.557.000	12.790.034	12.268.000	16.506.000	15.127.740
Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Hausgeflügel (...) HS 0207					
Handelsvol.	764.685.555	984.560.634	1.312.509.112	1.367.603.826	1.526.918.405
Nettogewicht	580.738.000	674.732.000	771.185.000	787.934.000	852.631.940
Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut (...) HS 1601					
Handelsvol.	149.712	10.694.439	13.541.205	11.182.663	13.686.787
Nettogewicht	61.000	7.306.000	9.785.000	7.318.000	8.683.592
Fleisch, Schlachtnebenerzeugnisse oder Blut, anders zubereitet oder haltbar gemacht HS 1602					
Handelsvol.	6.603.755	32.822.349	44.511.741	48.633.726	70.095.908
Nettogewicht	2.439.000	12.273.000	15.464.000	17.009.000	22.622.911

(Nettogewicht in kg, Handelsvolumen in EUR)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Abbildung 22 unterstreicht den Stellenwert von importiertem Geflügelfleisch. Der besondere Stellenwert des Importes von Geflügelfleisch ergibt sich aus dem Umstand, dass der saudische Bedarf an Geflügelfleisch fast doppelt so hoch ist wie die lokale Produktion. So lag der Selbstversorgungsgrad im Zeitraum von 2007 bis 2012 zwischen 43 % und 52 %. Daraus resultierte ein Importbedarf zwischen 57 % und 48 %. Im Hinblick auf den Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch belegt Saudi-Arabien im globalen Vergleich Rang 13. Demgegenüber liegt Saudi-Arabien mit der Produktion von Geflügelfleisch auf dem 24. Rang und macht ca. 1 % der weltweiten Produktion aus. Der Schnittpunkt der Importkurve mit der Produktionskurve wird bedingt durch die strategische Neuausrichtung des Getreideanbaus und die damit entstandene Notwendigkeit von Futtermittelimport bzw. Fleischimporten.

Abbildung 22: Produktion, Verbrauch, Export und Import von Geflügelfleisch

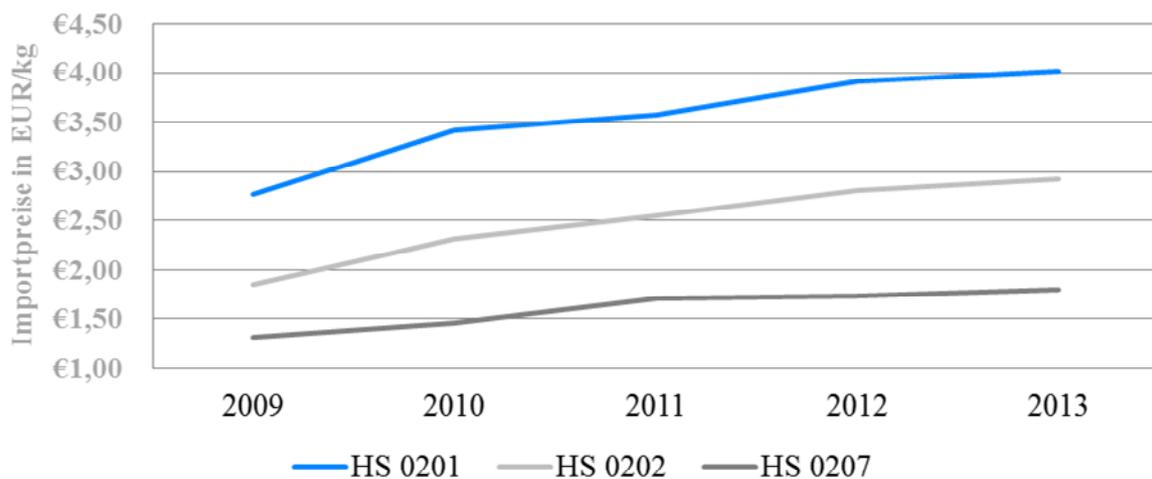


Quelle: Dargestellt nach United States International Trade Commission (2014)

Trotz des enormen lokalen Eigenbedarfs wird in geringen Mengen, zwischen 2 % und 7 %, Geflügelfleisch in die Nachbarstaaten wie Kuwait, VAE und Bahrain exportiert (United States International Trade Commission, 2014).

Dabei entwickelten sich über den gesamten Betrachtungszeitraum die Importpreise wie folgt:

Abbildung 23: Importpreise für Rind- und Geflügelfleisch in EUR pro kg

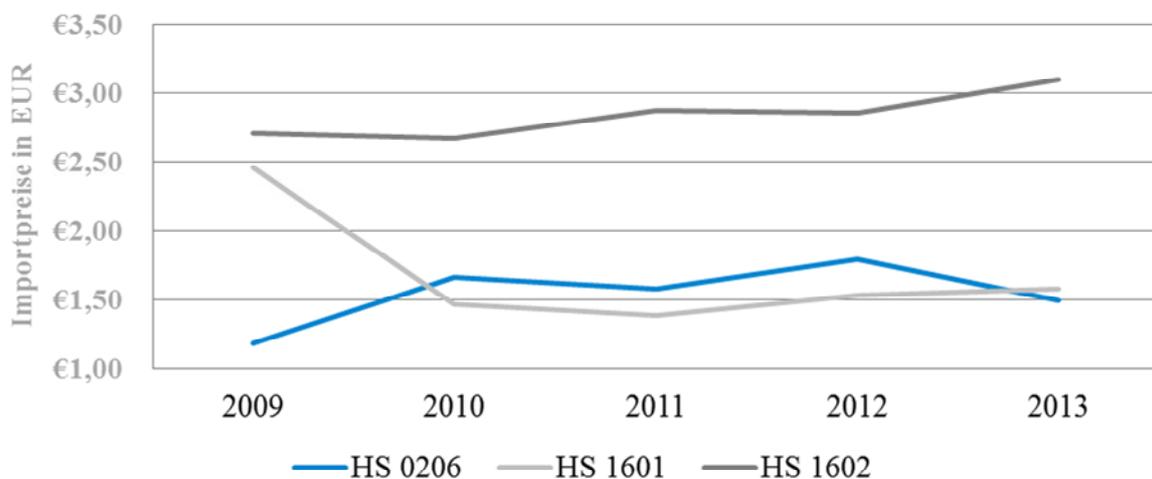


0201= Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt; 0202= Fleisch von Rindern, gefroren; 0207= Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse von Hausgeflügel (...)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Die Importpreise für Rind- und Geflügelfleisch sind im Zeitraum von 2009 bis 2013 kontinuierlich gestiegen (Abbildung 23). Dabei sind die Importpreise für frisches oder gekühltes Rindfleisch am höchsten, mit 2,78 EUR pro kg in 2009 und 4,01 EUR pro kg in 2013. Die Preise sind damit in jedem Jahr ca. 1 EUR pro kg höher gegenüber den Importpreisen für gefrorenes Rindfleisch. Dies ist unter anderem damit zu begründen, dass es sich ausschließlich um frisches oder gekühltes Rindfleisch handelt, dessen logistische Umsetzung kostenintensiver ist. Die geringsten Importpreise fallen für Geflügelfleisch sowie genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Geflügel an. Hier liegen die Importpreise 50 % unter den Preisen für frisches oder gekühltes Rindfleisch (1,32 EUR pro kg in 2009 und 1,79 EUR pro kg in 2013). Demgegenüber wird aus Abbildung 24 ersichtlich, dass die Importpreise für Schlachtnebenerzeugnisse kleineren Schwankungen unterliegen. So fielen die Preise für Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch (HS 1601) von 2009 bis 2010 um 1 EUR pro kg, von 2,45 EUR pro kg auf 1,46 EUR pro kg und stiegen bis 2013 um 0,20 EUR pro kg an.

Abbildung 24: Importpreise für Schlachtnebenerzeugnisse in EUR pro kg



0206= Genießbare Schlachtnebenerzeugnisse frisch, gekühlt oder gefroren (...); 1601= Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut (...); 1602= Fleisch, Schlachtnebenerzeugnisse oder Blut, anders zubereitet oder haltbar gemacht

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Akteure im saudi-arabischen Fleischimport

Die Hauptlieferländer für saudi-arabische Fleischimporte sind Brasilien, Indien und Frankreich. Brasilien stellt mit Abstand den wichtigsten Handelspartner dar. Der Tabelle 14 sind die Marktanteile aufgeteilt nach Nationen zu entnehmen.

Tabelle 14: Marktanteile Fleischimporte nach Nationen

Fleischimporte Saudi-Arabien						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brasilien	59,9 %	65,5 %	65,9 %	61,5 %	62,3 %	63,0 %
Indien	9,8 %	8,4 %	10,0 %	10,9 %	11,6 %	12,2 %
Frankreich	10,9 %	13,3 %	11,0 %	10,9 %	10,8 %	10,9 %
Neuseeland	5,0 %	5,2 %	3,8 %	3,7 %	3,7 %	3,4 %
Australien	6,1 %	3,3 %	4,2 %	4,0 %	3,7 %	3,4 %
Andere	8,3 %	4,3 %	5,1 %	9,0 %	7,9 %	7,1 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

2012 wurden Lebensmittel im Wert von 1,7 Mrd. EUR aus Brasilien importiert (Espey, 2014b). Davon wurde Fleisch im Wert von 1,2 Mrd. EUR importiert (Tabelle 15). Gemessen am gesamten saudischen Import der HS-Kategorie 0207 liefert Brasilien mengenmäßig in den Jahren 2009 bis 2013 zwischen 78 % und 82 % der Waren. Tabelle 15 sind die saudischen Importe aus Brasilien zu entnehmen.

Tabelle 15: Fleischimporte aus Brasilien nach Saudi-Arabien

Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt HS 0201					
	2009	2010	2011	2012	2013
Handelsvol.	23.218.879 €	35.135.193 €	33.978.011 €	37.752.434 €	2.093.637 €
Nettogewicht	8.100.000	9.307.000	7.770.000	8.263.000	437.327
Fleisch von Rindern, gefroren HS 0202					
Handelsvol.	37.136.899 €	60.050.866 €	58.107.161 €	82.938.253 €	4.302.444 €
Nettogewicht	18.096.000	23.196.000	17.969.000	24.359.000	1.551.138
Genießbare Schlachtnieberzeugnisse frisch, gekühlt oder gefroren (...) HS 0206					
Handelsvol.	-	1.178.951 €	694.828 €	2.023.871 €	369.015 €
Nettogewicht	-	659.000	385.000	981.000	238.535
Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse von Hausgeflügel (...) HS 0207					
Handelsvol.	635.108.316 €	805.079.280 €	1.042.698.047 €	1.082.600.357 €	1.221.519.214 €
Nettogewicht	477.438.000	547.669.000	605.249.000	615.714.000	668.179.567
Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnieberzeugnissen oder Blut (...) HS 1601					
Handelsvol.	-	1.851.804 €	2.743.873 €	2.603.158 €	2.753.372 €
Nettogewicht	-	1.161.000	1.860.000	1.605.000	2.051.228
Fleisch, Schlachtnieberzeugnisse oder Blut, anders zubereitet oder haltbar gemacht HS 1602					
Handelsvol.	6.320.011 €	17.544.866 €	19.131.442 €	17.683.085 €	7.892.306 €
Nettogewicht	2.289.000	6.394.000	6.504.000	6.006.000	2.947.529

(Nettogewicht in kg, Handelsvolumen in EUR)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Frankreich lieferte im Wert von 700 Mio. EUR Nahrungsmittel in 2012 an Saudi-Arabien (Espey, 2014b). Knapp 245 Mio. EUR entfielen auf Fleischwaren. Gemessen am gesamten

saudischen Import der HS-Kategorie 0207 liefert Frankreich in den Jahren 2009 bis 2013 mengenmäßig zwischen 16 % und 19 % der Waren. Tabelle 16 sind die Fleischimporte in den Jahren 2009 bis 2013 zu entnehmen.

Tabelle 16: Fleischexporte aus Frankreich

Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse von Hausgeflügel (...) HS 0207					
	2009	2010	2011	2012	2013
Handelsvol.	117.472.776 €	152.229.503 €	234.173.090 €	237.849.198 €	262.444.260 €
Nettogewicht	94.369.000	112.225.000	146.417.000	147.882.000	154.984.789
Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnieberzeugnissen oder Blut (...) HS 1601					
Handelsvol.	-	5.906.019 €	7.266.484 €	6.819.851 €	8.022.430 €
Nettogewicht	-	4.264.000	5.571.000	4.689.000	5.371.257
Fleisch, Schlachtnieberzeugnisse oder Blut, anders zubereitet oder haltbar gemacht HS 1602					
Handelsvol.	-	82.875 €	-	-	293.582 €
Nettogewicht	-	25.000	-	-	148.914

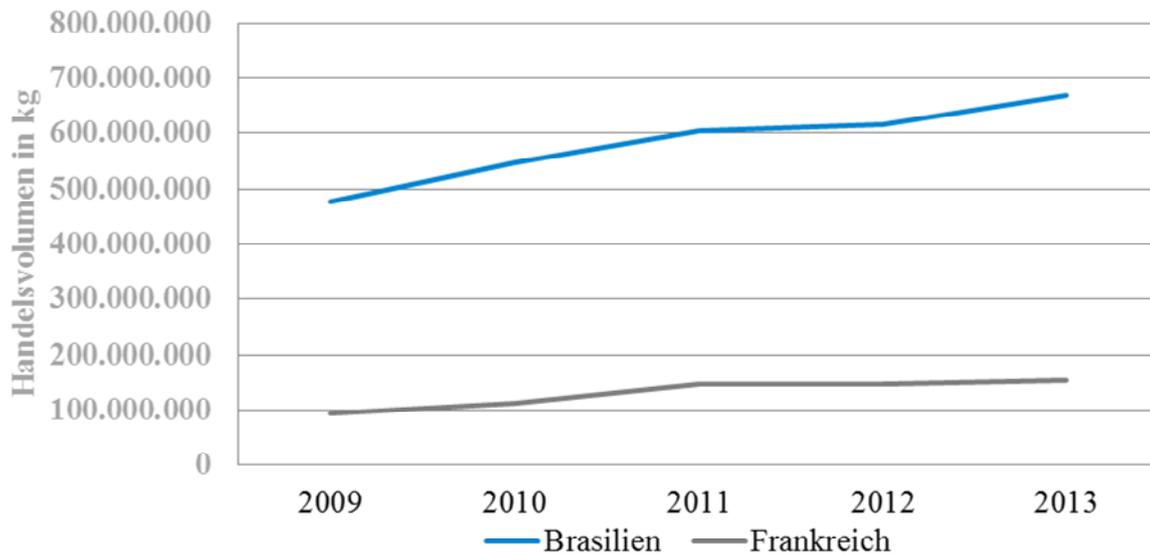
(Nettogewicht in kg, Handelsvolumen in EUR)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Die beiden Hauptimportnationen für Geflügelfleisch der HS-Kategorie 0207 in den Jahren 2009 bis 2013 sind Brasilien mit einem mengenmäßigen Importanteil von 78 % bis 82 % und Frankreich mit einem mengenmäßigen Importanteil von 16 % und 19 % (UN Comtrade, 2014). Die wichtigsten Marken der ausländischen Geflügelfleisch-Exporteure stellen Sadia (Brasilien), Perdix (Brasilien), Doux (Frankreich) sowie Sabaco (Frankreich) dar (AHK Saudi-Arabien, 2014). Die Geschäftsbeziehungen zwischen den französischen Geflügelfleisch-Exporteur Doux und dem saudischen Nahrungsmittel-Distributor Almunajem gelten als sehr gut entwickelt. Mittlerweile hält der Nahrungsmittel-Distributor eine Minderheitsbeteiligung am französischen Unternehmen (Arab News, 2013).

Abbildung 25 ist das Kräfteverhältnis der Importnationen Brasilien und Frankreich zu entnehmen.

Abbildung 25: Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse Hausgeflügel HS 0207



(Nettogewicht in kg)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Expertenmeinung: Marktpotenziale für deutsche Fleischexporteure

In erster Linie stellt Geflügelfleisch das größte Marktpotenzial dar. Die Konkurrenz im Bereich Geflügelfleisch ist aus brasilianischer und französischer Richtung sehr groß. Im Bereich Rindfleisch ist die südamerikanische Konkurrenz sehr hoch.

Indien exportierte in 2012 Nahrungsmittel für 1,2 Mrd. EUR nach Saudi-Arabien. Darin enthalten waren hauptsächlich Getreide, aber auch Fleisch, Gemüse und Früchte (Espey, 2014b). Der größte Teil der Fleischimporte erfolgt durch gefrorenes Rindfleisch. Gemessen am gesamten saudischen Import der HS-Kategorie 0202 liefert Indien in den Jahren 2009 bis 2013 mengenmäßig zwischen 62 % und 70 % der Waren. Tabelle 17 sind die indischen Fleischimporte in den Jahren 2009 bis 2013 zu entnehmen.

Tabelle 17: Fleischimporte aus Indien

Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt HS 0201					
	2009	2010	2011	2012	2013
Handelsvol.	-	3.850.851 €	4.130.274 €	13.078.680 €	18.240.375 €
Nettogewicht	-	1.121.000	1.244.000	3.264.000	4.454.636
Fleisch von Rindern, gefroren HS 0202					
Handelsvol.	89.214.752 €	121.024.616 €	133.298.251 €	177.758.836 €	162.428.664 €
Nettogewicht	50.380.000	58.356.000	61.438.000	71.017.000	64.593.059
Genießbare Schlachtnieberzeugnisse frisch, gekühlt oder gefroren (...) HS 0206					
Handelsvol.	-	72.013 €	-	669.781 €	520.376 €
Nettogewicht	-	28.000	-	286.000	241.684
Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse von Hausgeflügel (...) HS 0207					
Handelsvol.	-	-	101.341 €	220.009 €	-
Nettogewicht	-	-	45.000	106.000	-
Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnieberzeugnissen oder Blut (...) HS 1601					
Handelsvol.	-	-	131.609 €	-	-
Nettogewicht	-	-	56.000	-	-

(Nettogewicht in kg, Handelsvolumen in EUR)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Gemessen am gesamten saudischen Import der HS-Kategorie 0201 liefert Australien mengenmäßig 31 % der Waren und in der Kategorie HS 0202 mengenmäßig 29 % der Waren im Jahr 2013. Ende 2012 wurde ein temporäres Importverbot für brasilianisches Rindfleisch seitens der saudischen Regierung verhängt. Grund hierfür war, dass ein Fall von BSE in Brasilien erkannt und aufgedeckt wurde. Dies führte dazu, dass Australien als Handelspartner den Vorzug bekam und somit das Handelsvolumen drastisch anstieg (Global Meat, 2014). Tabelle 18 sind die Fleischimporte der Jahre 2009 bis 2013 aus Australien zu entnehmen.

Tabelle 18: Fleischimporte HS 0201 und 0202 aus Australien

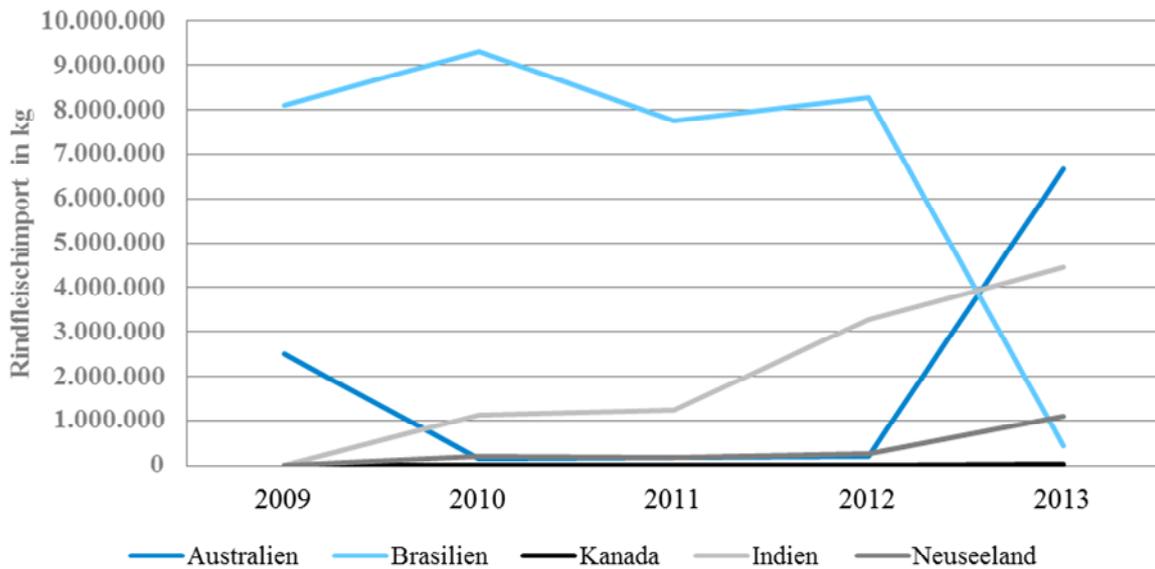
Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt HS 0201					
	2009	2010	2011	2012	2013
Handelsvol.	-	778.457 €	865.327 €	1.183.896 €	31.919.005 €
Nettogewicht	-	138.000	177.000	212.000	6.669.860
Fleisch von Rindern, gefroren HS 0202					
Handelsvol.	5.115.052 €	7.725.035 €	15.545.039 €	14.826.295 €	79.046.339 €
Nettogewicht	2.511.000	2.996.000	6.024.000	5.344.000	21.501.202

(Nettogewicht in kg, Handelsvolumen in EUR)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Abbildung 26 und Abbildung 27 zeigen, welche handelsverschiebenden Konsequenzen aus dem brasilianischen Importverbot entstanden sind und wie sich das Importverhältnis der Nationen gestaltet. Australien konnte in den Kategorien HS 0201 und HS 0202 enorme Zuwächse im Importvolumen verzeichnen, während das brasilianische Handelsvolumen einbrach.

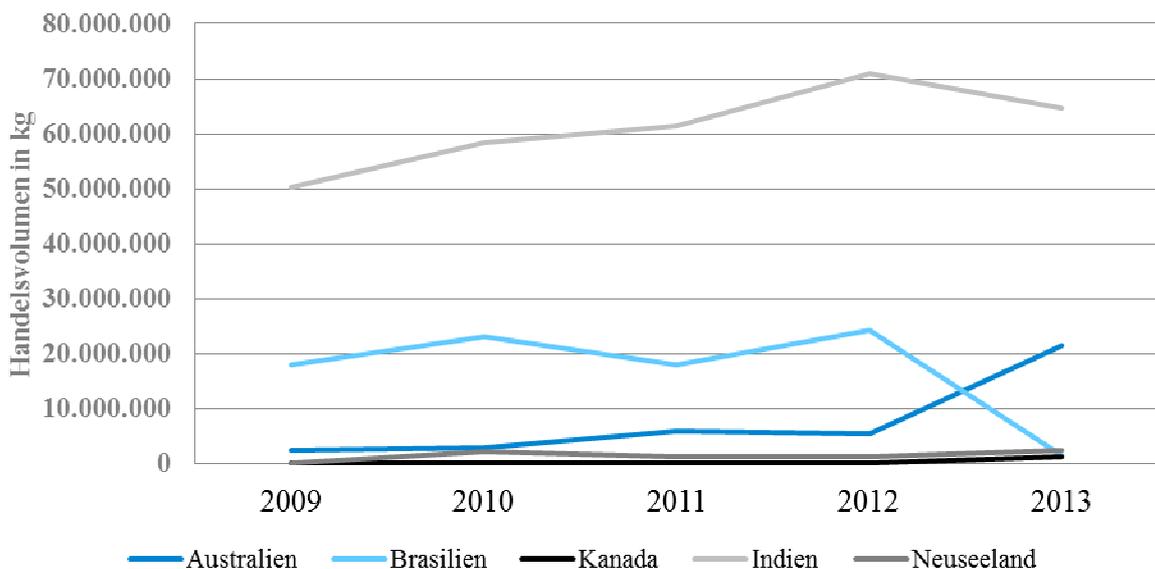
Abbildung 26: Rindfleischimport, frisch oder gekühlt HS 0201



(Nettogewicht in kg)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Abbildung 27: Rindfleischimport, gefroren HS 0202



(Nettogewicht in kg)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Exporteure für Rindfleisch können nicht benannt werden. Grund hierfür ist, dass die Produkte im Lebensmitteleinzelhandel keine Handelsmarken ausweisen und eine Auskunft über Supermarktketten sowie Distributoren nicht erteilt wird (AHK Saudi-Arabien, 2014).

5.1.4 Export von Fleisch und Fleischerzeugnissen

Saudi-Arabien fungiert auch als Exporteur von Lebensmitteln. Zwischen 2008 und 2012 stiegen die Ausfuhren aus Saudi-Arabien um 40 % auf 2,4 Mrd. EUR an. Die wichtigsten Ab-

nehmernationen der saudi-arabischen Lebensmittelexporte bilden Nachbarstaaten wie VAE und Katar. Die Hauptausfuhrprodukte stellen Milch und Milcherzeugnisse (2012: 780 Mio. EUR), Obst und Gemüse (2012: 540 Mio. EUR), Getreideerzeugnisse (2012: 390 Mio. EUR) sowie Süßwaren (2012: 311 Mio. EUR) dar (Espey, 2014b). Fleischexporte spielen nur eine untergeordnete Rolle, wie Tabelle 19 zu entnehmen ist.

Tabelle 19: Fleischexporte aus Saudi-Arabien

Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt HS 0201					
	2009	2010	2011	2012	2013
Handelsvol.	143.403 €	1.179.756 €	954.024 €	932.753 €	117.947 €
Nettogewicht	51.000	407.000	225.000	266.000	36.464
Fleisch von Rindern, gefroren HS 0202					
Handelsvol.	-	30.506.488 €	35.596.979 €	39.013.540 €	6.065.591 €
Nettogewicht	-	11.614.000	12.265.000	20.114.000	3.578.379
Genießbare Schlachtnebenerzeugnisse frisch, gekühlt oder gefroren (...) HS 0206					
Handelsvol.	-	4.381.490 €	3.242.533 €	5.389.795 €	267.431 €
Nettogewicht	-	1.791.000	1.886.000	2.595.000	225.870
Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Hausgeflügel (...) HS 0207					
Handelsvol.	-	33.675.433 €	38.980.892 €	47.801.430 €	56.891.037 €
Nettogewicht	-	20.048.000	23.248.657	19.413.000	20.698.965
Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut (...) HS 1601					
Handelsvol.	-	-	-	313.408 €	13.119.809 €
Nettogewicht	-	-	-	170.000	3.176.160
Fleisch, Schlachtnebenerzeugnisse oder Blut, anders zubereitet oder haltbar gemacht HS 1602					
Handelsvol.	-	28.186.201 €	31.533.565 €	32.602.365 €	68.017.679 €
Nettogewicht	-	11.436.761	11.559.000	12.188.117	24.431.715

(Nettogewicht in kg, Handelsvolumen in EUR)

Quelle: Dargestellt nach UN Comtrade (2014)

Die Hauptexporte liegen bei Geflügelfleisch und Schlachtnebenerzeugnissen. Saudi-Arabien exportiert 3 % (gemittelter Wert) der lokalen Jahresproduktion im Bereich Geflügelfleisch in die benachbarten GCC-Staaten (US International Trade Commission, 2014). Neben VAE sind Kuwait und der Irak die Hauptabnehmer. Der Tabelle 20 sind die Marktanteile der Fleischexporte zu entnehmen.

Tabelle 20: Marktanteile Fleischexporte nach Nationen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
VAE	27,3 %	29,0 %	29,3 %	30,7 %	33,4 %	35,2 %
Kuwait	20,3 %	20,2 %	19,2 %	18,7 %	17,9 %	17,3 %
Irak	11,3 %	11,5 %	9,7 %	14,3 %	14,8 %	16,1 %
Katar	11,9 %	11,7 %	12,6 %	13,0 %	13,9 %	14,5 %
Bahrain	7,6 %	8,0 %	8,4 %	8,7 %	9,1 %	9,6 %
Andere	21,6 %	19,6 %	20,8 %	14,6 %	10,9 %	7,3 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: Dargestellt nach Euromonitor (2014)

5.2 Importbedingungen und -abwicklungen

Mit dem Beitritt zur World Trade Organization (WTO) im Dezember 2005 hat sich Saudi-Arabien dazu verpflichtet, Handelshemmnisse abzubauen und den Markt zu deregulieren (WTO, 2014). Im Zuge des WTO-Beitritts traten ein Großteil der Zollsenkungen sowie weitere Senkungen in Kraft, die mit der Zeit umgesetzt wurden, sodass die Rahmenbedingungen für den internationalen Handel erheblich verbessert worden sind (GTaI, 2013b).

Außerdem ist Saudi-Arabien Mitglied des GCC. Als Mitglied des GCC unterhält Saudi-Arabien ein Kooperationsabkommen mit der Europäischen Union (EU). Das Kooperationsabkommen zielt auf die ökonomische Entwicklung der GCC-Mitgliedsstaaten sowie der EU-Staaten ab. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden auch ökonomische und technische Kooperationen im Bereich der Landwirtschaft tangiert. Ein Freihandelsabkommen (FHA) besteht allerdings nicht (GTaI, 2013a). Bereits 1990 wurden die ersten Verhandlungen über ein FHA aufgenommen. Zwischen 1991 und 2001 lagen die Verhandlungen brach. Während gegenwärtig die meisten kritischen Fragestellungen im Rahmen der Verhandlungen bereinigt sind, gibt es seit 2009 keinen weiteren Fortschritt in den Verhandlungen (Auswärtiges Amt, 2014b). Die Verhandlungen ruhen derzeit, es werden allerdings informelle Gespräche zu einem FHA geführt (Europäische Kommission, 2014). Die European-Free-Trade-Association-Staaten (EFTA) Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz konnten zum 01.07.2014 ein FHA mit den GCC-Staaten erwirken. Die Verhandlungen dauerten über zwei Jahre und die Durchsetzung weitere fünf Jahre. Die Vereinbarungen umfassen den Warenhandel mit Produkten und Dienstleistungen sowie bilaterale Abkommen im Bereich landwirtschaftlicher Produktion (EFTA, 2014). Weitere Verhandlungen zu möglichen FHA werden derzeit mit den Staaten Australien und Japan geführt (Europäische Kommission, 2014).

1998 wurde mit den 17 Mitgliedsstaaten der Arabischen Liga die Greater Arab Free Trade Area (GAFTA) ins Leben gerufen. Mit Inkrafttreten des Vertrages sollten Handelshemmnisse zwischen den Mitgliedsstaaten abgebaut werden. Seit 2005 wurde der Abbau der Handelsbarrieren weitestgehend umgesetzt. Es bestehen dennoch nicht-tarifäre Handelshemmnisse im Bereich technischer Normen, deren Abbau derzeit als unrealistisch gilt. Neben Saudi-Arabien sind Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, die VAE, Jemen, Irak, Libanon, die palästinensischen Gebiete, Syrien, Jordanien, Ägypten, Libyen, Marokko, Tunesien, Algerien und Sudan Mitgliedsstaaten der GAFTA. Die Mitgliedschaft Syriens wurde aufgrund der gegenwärtigen politischen Lage vorübergehend ausgesetzt (GTaI, 2013a).

Unabhängig von den FHA sind besondere Importregularien für Fleisch und Fleischprodukte zu beachten. Allerdings ist der aktuelle Stand der Importregularien aufgrund temporärer Importverbote nur bedingt prüfbar. Es gilt, dass verschiedene Länder in unterschiedlichen Fleischsparten als Lieferländer nicht zugelassen sind. Tabelle 21 zeigt die aktuelle Importübersicht der aufgeführten EU-Mitgliedsstaaten (ohne Litauen und Tschechien) (BMEL, 2014).

Tabelle 21: Importregularien Fleischimporte nach Saudi-Arabien

Land	Kamelfleisch	Geflügelfleisch und Konsumeier	Schaffleisch und Schaffleischprodukte	Rindfleisch und Rindfleischprodukte
Belgien	Yellow	Yellow	Red	Red
Bulgarien	Yellow	Blue	Red	Red
Dänemark	Yellow	Brown	Red	Brown
Deutschland	Yellow	Red	Red	Red
Estland	Yellow	Yellow	Red	Red
Finnland	Yellow	Yellow	Red	Red
Frankreich	Yellow	Yellow	Red	Red
Griechenland	Yellow	Blue	Red	Red
Irland	Yellow	Yellow	Red	Brown
Italien	Yellow	Light Blue	Red	Red
Kroatien	Yellow	Blue	Red	Red
Lettland	Yellow	Yellow	Red	Red
Luxemburg	Yellow	Yellow	Red	Red
Malta	Yellow	Yellow	Red	Red
Niederlande	Yellow	Yellow	Red	Brown
Österreich	Yellow	Yellow	Red	Red
Polen	Yellow	Yellow	Red	Red
Portugal	Yellow	Yellow	Red	Red
Rumänien	Yellow	Yellow	Red	Red
Schweden	Yellow	Yellow	Red	Red
Slowakei	Yellow	Yellow	Red	Red
Slowenien	Yellow	Blue	Red	Red
Spanien	Yellow	Yellow	Red	Red
Ungarn	Yellow	Yellow	Red	Red
Großbritannien	Yellow	Red	Red	Red
Zypern	Yellow	Yellow	Red	Red
Red	Einfuhrverbot			
Yellow	Einfuhr nur unter Berücksichtigung erteilter Auflagen und Regularien			
Brown	Einfuhr nur von zugelassenen Betrieben erlaubt			
Blue	Einfuhr von Geflügelfleisch und wärmebehandelten zum Verzehr geeigneten Eiern unter Berücksichtigung der erteilten Auflagen und Regularien			
Light Blue	Einfuhr von Geflügelfleisch und wärmebehandelten zum Verzehr geeigneten Eiern unter Berücksichtigung der erteilten Auflagen und Regularien aus Ursprungsländern, für die ein Importverbot aufgrund SFDA-Erlass besteht			

Quelle: Dargestellt nach SFDA (2014a)

Die Saudi Food and Drug Authority (SFDA) führt eine Aufstellung über den Importstatus aller Staaten (Auszüge der Aufstellung in Tabelle 21), die Fleisch sowie Fleischprodukte nach Saudi-Arabien exportieren dürfen bzw. nicht dürfen. Für einzelne Länder ist somit für die verschiedenen Fleischkategorien einsehbar, ob unter Einhaltung von Regularien und Vorschriften Fleisch nach Saudi-Arabien exportiert werden darf, ob der Export nur zugelassenen Betrieben erlaubt ist oder ob er aufgrund eines Einfuhrverbots nach Saudi-Arabien nicht möglich ist. Diese Liste wird kontinuierlich auf der Basis von epidemiologischen Berichten über Tierseuchen in den betroffenen Ländern aktualisiert (SFDA, 2014a).

Grundsätzlich gilt zwischen dem generellen Einfuhrverbot, der Einfuhrerlaubnis unter Auflage sowie der Ausnahme von länderbezogenen Einfuhrverboten für aus diesen Ländern von der SFDA ausdrücklich zugelassene Betriebe zu unterscheiden. Bei der letztgenannten Variante handelt es sich um die Situation, dass ein Land mit einem Fleisch-Importverbot belegt wurde, aufgrund einer von der SFDA zu erteilenden Ausnahme jedoch einzelne Betriebe aus diesem mit dem Importverbot belegten Land Fleischprodukte importieren können (SFDA, 2014a).

Seit 2001 herrscht EU-weit ein Einfuhrverbot für Rind- und Hammelfleisch nach Saudi-Arabien. Begründung dafür war die Gefahr der Einschleppung von BSE. Eine Ausnahme bilden Dänemark, die Niederlande und Irland. Aus diesen Ländern dürfen einzeln zugelassene Betriebe Rindfleisch nach Saudi-Arabien exportieren (SFDA, 2014a). Nach einer Einfuhrsperre für Geflügelfleisch aus der EU, die im Jahr 2002 aufgrund von Nitrofen-Rückständen in Geflügelfleisch und Eiern durch die SFDA verhängt wurde, darf nunmehr ein Großteil der EU-Mitgliedsstaaten wieder Geflügelfleisch unter Einhaltung von Auflagen nach Saudi-Arabien exportieren. Deutschland wird hierdurch nicht begünstigt, da nach wie vor ein generelles Einfuhrverbot für Geflügelfleisch besteht. Trotz allgemeinen Einfuhrverbots besteht für einzelne deutsche Unternehmen die Möglichkeit, eine Ausnahmegenehmigung für Fleischexporte nach Saudi-Arabien zu beantragen. Sollte eine Prüfung aller in einer ersten Verfahrensphase einzureichenden Dokumente ergeben, dass eine Ausnahme für den Betrieb erfolgen kann, so entsendet die SFDA ein Inspektionsteam zum betreffenden Betrieb. Die Inspektion erfolgt durch drei Inspektoren der SFDA und kann bis zu drei Tage andauern. Für diese Inspektion durch die SFDA können Kosten in Höhe von knapp 21.650 EUR anfallen, die das Unternehmen zu tragen hat. Die konkreten Phasen des Verfahrens können der Homepage der SFDA entnommen werden (SFDA, 2014d).

Expertenmeinung: Zulassung von deutschen Fleischexporteuren

Die Zulassung von deutschen Fleischexporteuren ist zurzeit noch sehr schwierig, da es derzeit keine deutschen Exporteure am Markt gibt. Es ist aktuell nicht davon auszugehen, dass deutsche Unternehmen ohne weiteres eine Ausnahme vom Importverbot erteilt bekommen. Die Hintergründe hierzu sind nicht bekannt. Wenn hohe Staatsvertreter hier aktiv würden, könnten bürokratische Hürden und Handelsbarrieren schneller abgebaut werden. Diese Themen zu positionieren ist allerdings Arbeitsbestandteil von Verbänden.

Zum Import zugelassene Waren müssen diverse Standards erfüllen. Hierzu gehört unter anderem die Standards der Saudi Standards, Metrology and Quality Organization (SASO). Die SASO verantwortet die Entwicklung und Implementierung saudi-arabischer Normen seit 1992 und ist dem Ministerium für Wirtschaft und Industrie unterstellt. Die Normen stimmen weitestgehend mit den Standards der International Organization for Standardization (ISO) und der International Electrotechnical Commission (IEC) überein. Bedingt durch klimatische und kulturelle Gegebenheiten gelten für den Fleischexport nach Saudi-Arabien besondere Vorschriften, die eine strikte Anwendung erfahren. Für einen möglichen Fleischexport ist zunächst zu prüfen, welche SASO-Standards für das spezielle Fleischprodukt einzuhalten sind. Bestehen keine SASO-Standards, so sind die GCC-Standards oder entsprechende ISO-Standards anzuwenden. Der Tabelle 22 sind die SASO-Standards für eine Betriebsregistrierung beim SFDA zu entnehmen. Für einen Fleischexport müssen produktspezifisch das Exportverfahren, die Prüfung, die Genehmigungen und die anzuwendenden Standards individuell erfragt werden. Hierzu gibt die Homepage der SASO www.saso.org.sa Auskunft.

Tabelle 22: Überblick zu SASO-Verordnungen

Standardnummer	Standardbezeichnung
SASO 1668/2000	Prepared Meats: Pastrami
SASO 137/1979	Canned Corned Beef and Mutton Meat
SASO 1423/1998	Prepared Meats: Canned Sausage
SASO 160/1979	Canned Meats: Luncheon Meats
SASO 1667/200	Prepared Meats: Mortadelle
SASO 2172/2003	General Requirements For Halal Food
SASO 2176/2003	General Principles Of Food Hygiene
SASO 2212/2004	Packaged meat Containing Vegetables And Sauce
SASO 2213/2004	Prepared Meat: Dry And Semi Dry Fermented Sausage
SASO 871/1994	Processed Meat – Minced Meat
SASO 871/2005	Expiration Periods Food Products

Quelle: Dargestellt nach SFDA (2014b)

Die GCC Standardization Organization (GSO) hat zur Aufgabe, die Einfuhrvorschriften aller GCC-Mitgliedsstaaten zu vereinheitlichen. Die GSO setzt sich aus nationalen Standardisierungsorganisationen der GCC-Mitgliedsstaaten zusammen. Bestehen keine für Saudi-Arabien spezifischen Standards (SASO), so sind die GSO- oder entsprechende ISO-Standards anzuwenden. Der Tabelle 23 sind die GSO-Standards für die Betriebsregistrierung bei der SFDA zu entnehmen. Für einen Fleischexport müssen produktspezifisch das Exportverfahren, Prüfung, Genehmigungen und anzuwendende Standards individuell erfragt werden. Hierzu gibt die Homepage der GSO <http://www.gso.org.sa/standards> Auskunft.

Tabelle 23: Überblick zu GSO-Verordnungen

Standardnummer	Standardbezeichnung
GS 1327/2002	Prepared Meats: Minced Chicken Meat
GS 1328/1998	Prepared Meats: Poultry Sausage
GS 1329/1998	Processed Meats: Chilled Or Frozen Meat Kofta
GS 1330/2000	Requirements for Transportation of Broilers
GS 1389/2002	Chilled and Frozen Domesticated Birds And Rabbits
GS 1390/2002	Chilled And Frozen Poultry Edible Giblets
GS 1399/2002	Prepared Meat – Frozen Bread Crumb Enrobed Poultry Products
GS 1400/2000	Transportation Requirements Of Livestock By Rail, Road, And Ships – Part 2: Transport Of Cows And Buffaloes
GS 149/2000	Drinking water, non-packaged
GS 21/1984	Hygienic Regulations for Food Plants and Their Personnel
GS 322/1994	Frozen Chicken
GS 323/1994	General Requirements For Transporting And Storing And Chilled Food
GS 504/1994	Canned Corned Beef
GS 523/1994	Guide To The Safe Use Of Feed Additives For Livestock And Poultry Feeds
GS 713/1997	Health Regulations for Poultry Processing Abattoirs and Their Personnel
GS 814/1997	Prepared Meats-Sausage
GS 815/1997	Code of Hygienic Practice for Preparation, Transportation, Handling and Storing Of Fresh Meat
GS 834/1997	Fresh Frozen and Chilled Camel Meat
GS 835/1997	Organs and Viscera of Chilled and Frozen Mutton, Goat, Cattle, Camel and Buffalo
GS 9/1995	Labelling of Packaged Foodstuff
GS 986/1998	Frozen Chicken
GS 993/1998	Animal Slaughtering Requirements According To Islamic Law
GS 996/1998	Fresh Beef and Beef Buffalo, Mutton, and Goat Meat
GS 997/1998	Chilled and Frozen Food Beef and Beef Buffalo, Mutton, and Goat Meat
GSO CAC/GL 38:2007	Recommended International Code Of Practice For Control Of The Use Of Veterinary Drugs
GSO CAC/MRL 02:2009	Maximum Limits for Veterinary Drug Residues in Food

Quelle: Dargestellt nach SFDA (2014b)

5.3 Importablauf

5.3.1 Transport und Infrastruktur

Die wichtigsten Umschlagsorte für Exporte nach Saudi-Arabien bilden die See- und Flughäfen. Fast 70 % der Warenimporte werden über die Seehäfen abgewickelt. Die wichtigsten Seehäfen sind Jedda Islamic Port (36,7 % aller Warenimporte) und King Abdul Abdulaziz Port Dammam (21 % aller Warenimporte) (Kingdom of Saudi Arabia Ministry of Finance Saudi Customs, 2014). Die Tabelle 24 zeigt die wichtigsten Umschlagsorte, gegliedert nach Importen und „Non-Oil“-Exporten in 2013.

Tabelle 24: Umschlagsorte: Import und Non-Oil-Exporte

Umschlagsort	Anteil der Distribution der gesamten Importe 2013	Anteil der Distribution der gesamten „Non-Oil“-Exporte 2013
Seehäfen	69,22 %	77,00 %
Flughäfen	18,06 %	1,00 %
Landesgrenzstellen	12,70 %	22,00 %
Sonstige	0,02 %	0,00 %

Quelle: Dargestellt nach Kingdom of Saudi Arabia Ministry of Finance Saudi Customs (2014)

Die Seehäfen sind international ausgerichtet und voll ausgestattet. Alle Seehäfen Saudi-Arabiens unterliegen vereinheitlichten Regeln und Vorschriften. Die Kapazität der Häfen hat sich in den vergangenen Jahren von 31 auf 206 Liegeplätze erhöht, sodass jährlich 11.000 Schiffe abgewickelt und 5 Mio. Container (20-Fuß-Einheit) umgeschlagen werden können. Alle Häfen werden privatwirtschaftlich betrieben und durch die staatliche Institution der Hafenbehörde beaufsichtigt (Kingdom of Saudi Arabia, Ports Authority, 2014a).

Straßenverkehrssystem

Das Straßenverkehrsnetz in Saudi-Arabien ist gut ausgebaut. Gerade die größeren Städte sind infrastrukturell gut erschlossen. Aufgrund niedriger Benzinpreise, günstiger Arbeitskräfte sowie niedriger Kfz-Preise (in Ermangelung an steuerlicher Belastung) erfolgt der Transport innerhalb Saudi-Arabiens fast ausnahmslos per Lkw. Die Benzinpreise sind nach deutschen Maßstäben sehr günstig (IHK Bayern, 2012). Ein Liter Benzin kostet umgerechnet ca. zwölf Cent (EUR) (GlobalPetrolPrices, 2014).

Schienenverkehrssystem

Das Eisenbahnnetz befindet sich derzeit im Ausbau. Gegenwärtig beläuft sich das Budget aller Schienenprojekte in Saudi-Arabien auf 67 Mrd. EUR. Der North-South Railway mit einer Strecke von 2.350 km wurde bereits abgeschlossen und dient dem Transport von Rohstoff-

fen zwischen dem Norden und dem Süden des Landes. Die Bahnverbindung zwischen Dammam und Riad wurde ebenfalls modernisiert. Langfristig sollen alle bestehenden und geplanten Schienennetze zu einem Regionalnetz, das alle GCC-Mitgliedsstaaten umfasst, zusammengeführt werden. Mittelfristig ist die Realisierung einer Integration des Schienennetzes der VAE möglich. Allerdings gilt der Zeitrahmen für ein Regionalnetz aller GCC-Länder als ungewiss, da ein Großteil der Streckenabschnitte in Saudi-Arabien noch nicht besteht (Espey, 2014a).

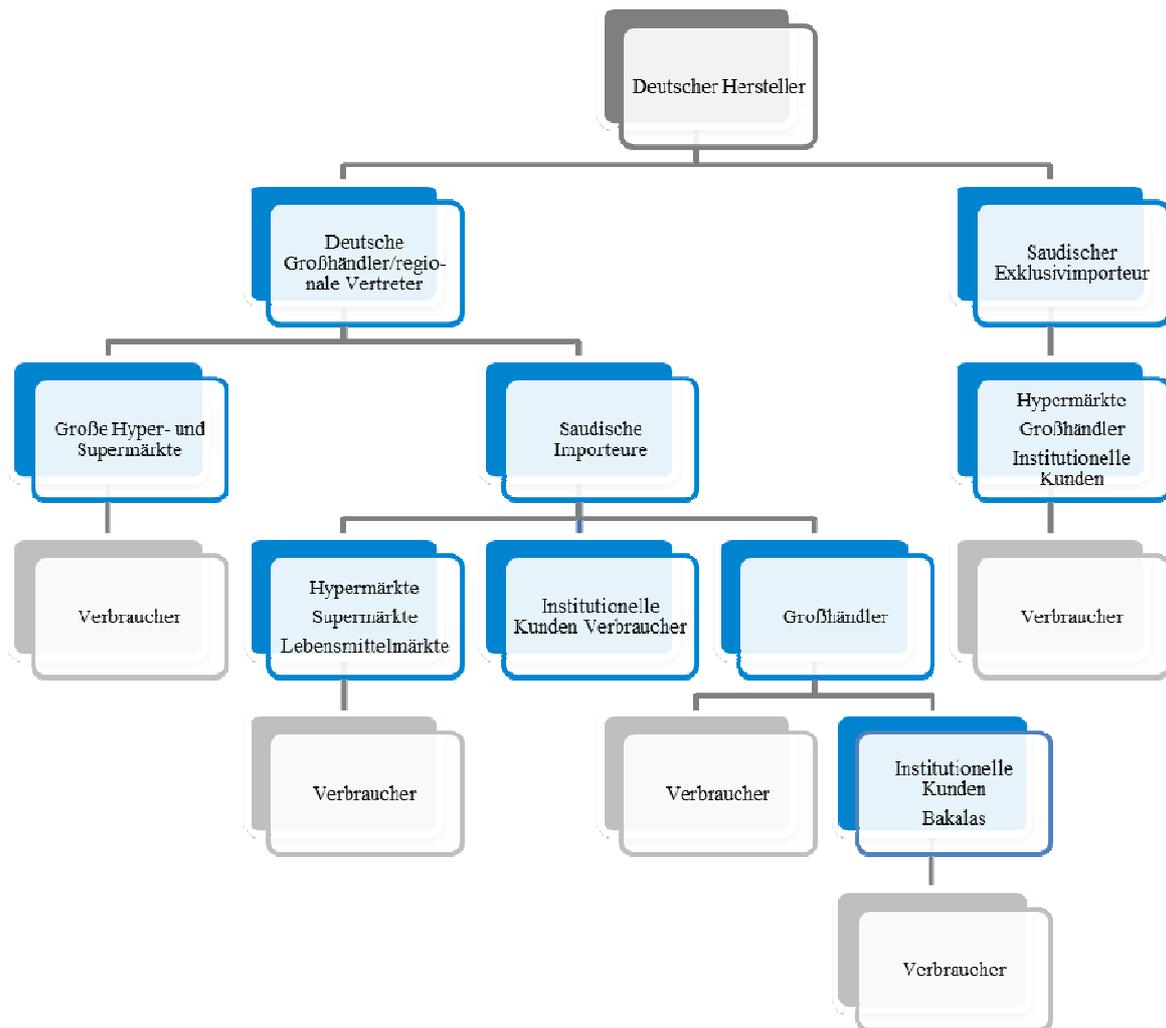
Flughäfen

Über die Flughäfen Jeddah Islamic Port und den King Abdulaziz Airport werden ebenfalls Waren eingeführt. Die Flughäfen bilden die wichtigsten Anlaufpunkte für Erzeugnisse wie frische Früchte, Gemüse und Kühlfleisch. Gekühlte und frische Waren werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden von der Zollstelle freigegeben und abgefertigt (BMEL, 2014).

5.3.2 Markteintritt

Neben den beschriebenen Transportwegen stellt der Importweg vom Hersteller zum Verbraucher ein zentrales Thema dar. Als Importwege kommen sowohl die Variante des saudischen Importeurs als auch des Direktimports durch Hyper- und Supermärkte infrage (Abbildung 28).

Abbildung 28: Importweg



Quelle: Dargestellt nach USDA (2013a)

Eine Schlüsselrolle spielen die saudi-arabischen Importeure. Diese sind entscheidend für deutsche Exporteure hinsichtlich der bürokratischen Hürden und der Marktzugangsregularien. Daher ist es für deutsche Exporteure dringend erforderlich, mit saudi-arabischen Importeuren zusammenzuarbeiten (USDA, 2013a).

Hintergrund: Genehmigungen

Saudi-arabischen Unternehmen und Staatsbürgern sind Importaktivitäten vorbehalten. Dazu bedarf es bei dem saudi-arabischen Ministerium für Handel und Industrie einer Registrierung. Für den Import von Waren wie Tieren, Pflanzen und medizinischen Geräten kommen unterschiedliche Genehmigungen in Betracht. Diese sind abhängig von der Einfuhrware und der Importart. Auskünfte zu den Genehmigungen erhalten deutsche Exporteure beim Quality Control and Inspection Department des Ministry of Commerce and Industry (www.mci.gov.sa) (GTaI, 2013a).

Die Wahl des saudi-arabischen Importeurs sollte mit Sorgfalt getroffen werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Importeur über ein belastbares Netzwerk in Saudi-Arabien, im Speziellen in den Ballungszentren Riad, Jeddah, Mekka, Medina, Dammam, Taif und Al-Khobar, verfügt. Die Nahrungsmittelimporteure sind spezialisiert auf Lebensmittelkategorien. Nur sehr wenige Importeure handeln mit allen Lebensmittelkategorien (USDA, 2013a). Aufgrund der geografischen Größe des Landes ist es häufig notwendig, mit mehreren regionalen Vertretern zusammenzuarbeiten. Die Beauftragung eines Vertreters einer bestimmten Region (Nord, Ost, Süd, West oder Zentral) sollte mit größter Sorgfalt erfolgen, da eine Auflösung des Vertrages mit Kosten und rechtlichen Hürden verbunden ist (IHK Bayern, 2012). Dem Kapitel 6.3 ist eine Aufstellung möglicher Importeure zu entnehmen. Folgende Punkte sind für deutsche Exporteure für den Markteinstieg mittels saudi-arabischer Importeure ratsam:

- 1. Direkter Kontakt zu Importeuren:** Nach sorgfältiger Wahl des Importeurs ist es bei Geschäften in Saudi-Arabien zweckmäßig, direkt mit dem Importeur Kontakt aufzunehmen und diesem Produkte und mögliche Geschäftsfelder vorzustellen sowie deren Realisierbarkeit zu diskutieren.
- 2. Lebensmittelmesse:** Zum Aufbau eines Netzwerkes in Saudi-Arabien ist es empfehlenswert, regelmäßig als Aussteller oder Fachbesucher an regionalen Messen teilzunehmen. Die jährlich stattfindende Gulfood-Messe (Dubai) gilt als wichtigste Fachmesse für die saudi-arabische Lebensmittelindustrie. Darüber hinaus gilt die ANUGA (Köln) als attraktive Fachmesse für saudi-arabische Lebensmittelimporteure und Lebensmittelexporteure.
- 3. Face-to-Face-Meeting:** Eine Geschäftsreise nach Saudi-Arabien, um den persönlichen Kontakt zum Importeur zu intensivieren sowie einen Eindruck der Rahmenbedingungen vor Ort zu erhalten, ist sinnvoll. Im Rahmen einer Geschäftsreise können weitere Kontakte geknüpft und die Markteinschätzung komplementiert werden (USDA, 2013a).

Deutsche Exporteure sollten die Kosten und den zeitlichen Aufwand nicht unterschätzen. Bei der Einführung von Waren fallen bei großen Einzelhandelsketten Gebühren für die Listung, Neueröffnungsgebühren, Rabatte für abgelaufene Waren etc. an. Diese werden vom Importeur verhandelt. Bis zu einem finalen Vertragsschluss dauern die Verhandlungen mehrere Monate

an und fordern große Anstrengungen seitens der Exporteure. Die Gebühren für die Listung richten sich nach Größe und Marktanteil des Einzelhändlers sowie dem Produkt selbst, sodass die Preisspanne relativ breit von bspw. 226 EUR bis zu 13.550 EUR angelegt ist. Für eine landesweite Listung eines Neuproduktes bei dem Lebensmitteleinzelhändler Panda fallen 13.550 EUR an. Kleine und mittelständische Unternehmen haben gegenüber den Einzelhandelsketten im Gegensatz zu Großunternehmen mit internationalen Marken eine schwache Verhandlungsposition. Gängige Geschäftspraxis ist ebenfalls, dass Anbieter bei Werbemaßnahmen und Promotion unterstützend mitwirken. Auch Zahlungsziele sowie Rabatte werden häufig zugunsten der Lebensmitteleinzelhändler formuliert. Da der Importeur die Geschäftsmodalitäten vor Ort abwickelt, ist es sinnvoll, Zahlungsströme zwischen Importeur und Handel abzusichern.

Expertenmeinung: Listungsgebühren

30 bis 40 % des Handels erfolgt über Supermärkte, gerade bei Waren, die gekühlt werden müssen. Hier werden Listungsgebühren verlangt – eine Praxis, die in Deutschland und Europa ebenfalls Anwendung findet. Dieser Betrag wird erhoben, um Waren im Verkaufsregal für eine bestimmte Zeit zu platzieren. Die Listungsgebühr wird vom Importeur verhandelt, der diesen Betrag an den deutschen Exporteur weiterfakturieren kann. Die Listungsgebühr fällt je nach Produkt unterschiedlich aus und kann pro Jahr zwischen bspw. 1.000 EUR und 20.000 EUR, je nach Ware und geografischer Streuung, variieren. Eine valide Preisliste zu den Listungsgebühren gibt es nicht. Hier kommt es auf die Verhandlungsstrategie des Importeurs sowie das Produkt selbst an. Bei starken Marken und begehrten Produkten kann die Listungsgebühr auch entfallen. Bei unbekanntem Produkten erhöht sich für den Händler das Verkaufsrisiko und die Listungsgebühr steigt automatisch. Grundsätzlich kann der deutsche Exporteur auch mit den Supermärkten direkt verhandeln. Hier gilt allerdings: Verhandelt der deutsche Exporteur mit einem Supermarkt, so muss er auch mit den anderen Supermärkten direkt verhandeln, damit Marge und Preis stimmen.

Wie sich aus der nachstehenden Tabelle 25 entnehmen lässt, wählen einige Hyper- und Supermärkte kumulativ auch den Weg des direkten Imports.

Tabelle 25: Marktakteure Lebensmitteleinzelhandel

Einzelhändler und Markt-Typ	Eigentumsverhältnis	Anzahl der Filialen	Hypermärkte	Supermärkte	Großhandelsfilialen	Minimarkt	Standort (Stadt/Region)	Import	Inländischer Einkauf
Panda Supermarkets	saudisch	150	43	107	-	-	Großstädte und eine Filiale in Dubai	X	X
Al-Othaim Supermarket	saudisch	109	7	68	11	23	Regionen: Zentral, Norden, Osten und Westen	X	X
Farm Supermarkets	saudisch	62	-	45	-	17	Regionen: Osten, Westen und Süden		X
Al Raya Supermarkets	saudisch	30	-	30	-	-	Regionen: Westen und Süden		X
Bin Dawood Supermarkets	saudisch	18	5	13	-	-	Regionen: Westen und Süden		X
Tamimi Markets	saudisch	15	-	15	-	-	Regionen: Zentral und Osten	X	X
Carrefour Hyper Markets	Joint Venture	13	13	-	-	-	Regionen: Zentral, Osten und Westen	X	X
Danube Supermarkets	saudisch	22	6	5	11	-	Regionen: Zentral und Westen	X	X
Al Sadhan Supermarkets	saudisch	16	4	4	8	-	Region: Zentral	X	X
Balsharaf Supermarkets	saudisch	17	-	12	5	-	Region: Zentral	X	X
Sarawat Supermarkets	saudisch	4	-	4	-	-	Regionen: Zentral und Westen		X
Marhaba Supermarkets	saudisch	5	-	5	-	-	Region: Westen		X
Lulu Hypermarkets	VAE	3	3	-	-	-	Regionen: Osten und Westen	X	X
Star Hypermarkets	saudisch	3	3	-	-	-	Region: Westen		X
Manual Hypermarkets	saudisch	4	4	-	-	-	Region: Westen	X	X
Nesto Hypermarkets	saudisch	3	3	-	-	-	Riad	X	X

Quelle: Dargestellt nach USDA (2013)

Hypermärkte und Supermärkte importieren, gemessen am Gesamtimport Saudi-Arabiens, nur geringe Mengen an Lebensmitteln. Vorwiegend werden begrenzte Mengen an trockenem, tiefgekühltem und gekühltem Fleisch und Obst eingeführt. Einige Einzelhandelsketten impor-

tieren geringe Volumen dieser Warengruppen und vertreiben diese unter eigenen Markennamen kosteneffizient und margensteigernd in den eigenen Filialen.

Tabelle 26: Anteile Distributionskanal

	Verkaufsfläche in m ²	Marktanteil	Anzahl der Filialen
Hypermärkte	18.000–200.000	18 %	90
Supermärkte	500–5.000	26 %	800
Bakalas	100	56 %	40.000

Quelle: Dargestellt nach Espey (2014b)

Hypermärkte

Die Anzahl der Hypermärkte stieg in 2013 von 20 auf 90 Filialen (Espey, 2014b). Charakteristisch für diesen Distributionskanal sind eine sehr große Verkaufsfläche sowie eine große Breite des Sortiments. Angeboten werden Waren aus dem Bereich Food und Non-Food. Der Schwerpunkt des Warenangebots liegt auf Lebensmitteln und wird in Form der Selbstbedienung betrieben (Zentes et al., 2012). Der erste Hypermarkt in Saudi-Arabien wurde 2004 eröffnet. Die Verkaufsflächen messen zwischen 18.000 m² und 200.000 m² und die Märkte verfügen über bis zu 50 Kassenterminals. Die saudi-arabischen Verbraucher nehmen die Hypermärkte sehr gut an. Häufig werden mehrere Stunden auf das Einkaufen selbst sowie das rahmende Unterhaltungsprogramm verwendet. Die meisten Hypermärkte sind in den Stadtzentren Riad, Jeddah und Dammam zu finden. Die Hypermärkte Hyper Panda, Danube, Lulu, Al-Othaim und Carrefour importieren auch direkt für ihren Handel oder über Importeure (USDA, 2013a).

Supermärkte

Die Klassifizierung der lokalen Supermärkte erfolgt in die Kategorien A und B. Die Kategorie A beschreibt Supermärkte mit einer Quadratmeteranzahl von bis zu 5.000 m² sowie fünf und mehr Kassensystemen. Sie werden im Selbstbedienungssystem organisiert und verfügen über ein modernes IT-System sowie Bäckereien, Schlachter und Tiefkühlwarenbereich. Waren werden direkt vom Großhandel geordert. Gegenwärtig sind ca. 450 Supermärkte der Kategorie A in Saudi-Arabien aktiv (USDA, 2013a).

Supermärkte der Kategorie B wirtschaften auf einer Verkaufsfläche von bis 500 m², mit zwei oder mehr Kassensystemen. Sie sind in allen mittleren und größeren Städten zu finden. Die Waren werden direkt vom Importeur bezogen. Die größten Supermarktketten Tamimi und Danube importieren ausgewählte Produkte auch direkt von ausländischen Anbietern. Leicht

verderbliche Ware wie frisches Fleisch und Obst wird per Luftfracht angeliefert. Die meisten Waren werden allerdings per Schiffscontainer transportiert. Insgesamt sind ca. 350 Supermärkte der Kategorie B im Land verteilt (USDA, 2013a).

Supermärkte und Hypermärkte bemühen sich, kostenreduzierend zu wirtschaften, um die Wettbewerbssituation am Markt zu halten bzw. auszubauen. Der saudi-arabische Handel ist daher ständig auf der Suche nach neuen Produkten. Zur Produkteinführung am Markt verlangt der Handel daher Unterstützung für die Promotion. Für einen erfolgreichen Markteinstieg sind wettbewerbsfähige Preise, wöchentliche Werbeangebote sowie Promotion zentrale Erfolgsfaktoren (USDA, 2013a).

Bakalas

Bakalas bzw. Nachbarschaftsläden spielen für den Lebensmitteleinzelhandel trotz der Verbreitung von Super- und Hypermärkten eine große Rolle. Über 50 % der erwirtschafteten Umsätze werden in den Bakalas erzielt. Der Einkauf der Waren erfolgt über Großhändler in kleinen Einkaufsvolumina. Das Preisniveau liegt über dem der Super- und Hypermärkte. Die Verkaufsfläche beträgt maximal 100 m² und das Bezahlssystem erfolgt ausschließlich bar. Über 40.000 Bakalas befinden sich in Saudi-Arabien und sind für die Verbraucher geografisch gut und bequem zu erreichen. Dies ist gerade für die weiblichen Verbraucherinnen wichtig, da ihnen das Autofahren (öffentliche Verkehrsmittel sind nicht existent) untersagt ist und sie so schnell und unkompliziert kleinere Besorgungen machen können (USDA, 2013a).

Expertenmeinung: Verbreitung von Bakalas

Die Infrastruktur in Saudi-Arabien entspricht nicht den europäischen Maßstäben. Es existieren keine öffentlichen Verkehrsmittel, somit ist die Mobilität der Verbraucher stark eingeschränkt. Ein Teil der Bevölkerung lebt in den Ballungszentren Riad, Dammam, Mekka, Jedda und Medina. Ein Großteil der Bevölkerung lebt allerdings in Kleinstädten, die durch den LEH weniger erschlossen sind. Somit schließen Bakalas hier eine Versorgungslücke. Dazu kommt, dass Handeln in der Kultur tief verwurzelt ist. Somit ist das Einkaufen in Bakalas ein Bestandteil des täglichen Lebens. Expats kaufen in der Regel nicht auf Souks (Lebensmitelmärkte, sogenannte Souks, sind Geschäfts- und Handwerksviertel arabischer Städte) oder in Bakalas ein.

Hintergrund: Onlinehandel

Der Onlinehandel hat sich in Saudi-Arabien bislang nicht durchgesetzt. Die Supermarktkette Al-Othaim, der zweitgrößte Akteur im Lebensmittelmarkt, startete Anfang 2011 ein onlinebasiertes Geschäftsmodell in Riad. In Ermangelung interessierter Kunden wurde das Modell 2013 wieder geschlossen (USDA, 2013a). Grund für das mangelnde Interesse ist, dass saudi-arabische Kunden dem direkten Kontakt zum Verkäufer sowie der unmittelbaren Optik und Haptik der Produkte einen extrem hohen Stellenwert beimessen. Sollten deutsche Exporteure eine Homepage zur Informationserweiterung ihres Produktes planen, so ist es dringend erforderlich, die lokalen Normen einzuhalten, da die Homepage sonst von der lokalen Zensur blockiert wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das europäische und saudi-arabische Verständnis von Freizügigkeit ein enormes Delta aufweist (IHK Bayern, 2012).

5.3.3 Importprozess

Generell erfolgen Einfuhren nach Saudi-Arabien über registrierte Importeure. Importkontingente bestehen nicht, aber die technischen und kulturellen Normen des Landes gilt es als deutscher Exporteur zu berücksichtigen. Bei Fleischexporten nach Saudi-Arabien müssen eine Genehmigung der SFDA sowie eine gesonderte Registrierung des Importeurs beim saudischen Landwirtschaftsministerium erfolgen. Bei der Einfuhr von Waren tierischen und pflanzlichen Ursprungs ist die SFDA verantwortlich. Der Verantwortungsbereich der SFDA erstreckt sich über Tier- und Pflanzengesundheit, Nahrungsmittel, chemische und biologische Substanzen sowie medizinische Geräte und pharmazeutische Produkte (Europäische Kommission, 2014).

Folgende Dokumente sind für einen Export von Fleisch und Fleischerzeugnissen nach Saudi-Arabien zwingend erforderlich:

- **Veterinärärztliches Gesundheitszeugnis**

Das veterinärärztliche Gesundheitszeugnis muss in Deutschland ausgestellt werden. Die Angaben müssen die Merkmale der Ware eindeutig kennzeichnen (GTaI, 2013b).

- **Verbot von Protein gefütterten Tieren**

Das Gesundheitszeugnis muss ausweisen, dass die geschlachteten Tiere nicht mit tierischen Eiweißen, tierischen Fetten oder Nebenprodukten tierischen Ursprungs gefüttert wurden (USDA, 2013c).

- **Zertifizierung Hormonfreiheit**

Das Zertifikat der Hormonfreiheit dokumentiert, dass die Fütterung der geschlachteten Tiere innerhalb der Normen der SASO- und GSO-Standards hinsichtlich Wachstumshormonen erfolgt ist (USDA, 2013c).

- **Warenursprungszeugnis**

Das Warenursprungszeugnis dient dem Untersuchungsnachweis, dass die Ware frei von Seuchen und ansteckenden Krankheiten ist (GTaI, 2013b). Dieses muss in dreifacher Ausführung vorgelegt werden (GTaI, 2014c). Das Warenursprungszeugnis muss in zweifacher Ausführung von der deutschen zuständigen Industrie- und Handelskammer beglaubigt werden (IHK Bayern, 2014).

- **Dioxinfreiheitszeugnis**

Geflügelfleisch und Rindfleisch sowie Produkte daraus, die in Deutschland hergestellt werden, müssen über ein Dioxinfreiheitszeugnis verfügen. Das Dioxinfreiheitszeugnis muss zunächst von der deutschen zuständigen Behörde sowie der saudischen Botschaft legalisiert werden (IHK Bayern, 2014).

- **Genusstauglichkeitsbescheinigung**

Warenimporte in Form von Kühl- und Gefrierfleisch ist ein Zertifikat beizulegen, das belegt, dass die Ware für den menschlichen Verzehr geeignet ist (IHK Bayern, 2014).

- **Halal-Zertifikat**

Eine Halal-Zertifizierung bescheinigt, dass entlang der gesamten Produktionskette das islamische Reinheits- und Speisegebot eingehalten wurde (GTaI, 2013b).

- **Handelsrechnung**

Die Warenrechnung beinhaltet die Angaben des Verkäufers und des Käufers sowie ein Verkaufsdatum, eine Beschreibung der Ware (Angabe der Inhaltsstoffe), Zolltarifnummer, Verlade- und Abfahrtshafen, Brutto- und Nettogewicht, Ursprungsland, Einzel- und Gesamtpreis und die Verkaufsbedingungen. Auf Basis des Rechnungsbetrages wird der zu entrichtende Zoll berechnet (USDA, 2013c). Neben dem CIF-Wert (cost, insurance, freight) müssen auch die Fracht- und Versicherungskosten auf der Rechnung ausgewiesen werden. Eine Legalisierung durch die arabische Botschaft in Berlin ist nicht erforderlich (IHK Bayern, 2014). Die Handelsrechnung sollte vierfach in englischer und arabischer Sprache firmenmäßig ausgestellt werden (GTaI, 2014c). Die Originalrechnungen der Fracht- und Versicherungsgesellschaft sind für die Zollabfertigung erforderlich. Die Boykott-Klausel für Waren aus dem Ursprungsland Israel ist nach deutschem Außenwirtschaftsrecht verboten (IHK Bayern, 2014).

- **Versicherungsnachweis**

Für die Zollabfertigung kann ein Versicherungsnachweis in englischer und arabischer Sprache verlangt werden (GTaI, 2014c). Der Importeur kann eine konsularische Legalisierung der Versicherungspolice fordern. Diese ist in zweifacher Ausführung vorzulegen (IHK Bayern, 2014).

- **Frachtbrief**

Der Frachtbrief dokumentiert die Art und Menge der versendeten Ware. Außerdem beinhaltet das Dokument Angaben zum Spediteur, zum Warenempfänger, zu den Häfen der Be- und Entladung sowie zum Frachtschiff. Der Frachtbrief dient als Dispositionsdocument sowie als Frachtvertrag und Dokumentation der Beförderung (USDA, 2013c).

- **Konnossemente/Luftfrachtbrief**

Ein voller Satz reiner Bordkonossemente oder ein entsprechender Luftfrachtbrief ist zum Import nach Saudi-Arabien erforderlich (IHK Bayern, 2014).

- **Packliste**

Eine Packliste ist für verarbeitete Lebensmittel nicht erforderlich. Jedoch ist es empfehlenswert, eine Packliste zur Beschleunigung der Zollabfertigung einzureichen. Die Packliste dokumentiert in arabischer und englischer Sprache Menge, Art, Gewicht (Brutto-, Netto- und Tara-Gewicht) und Informationen (Zolltarifnummer) zur versandten Ware (USDA, 2013c).

Die notwendigen Versandpapiere, insbesondere Handelsrechnung, Warenursprungszeugnis und Konnossement, müssen zeitgerecht vor Einlaufen des Schiffes Kunden und Schiffagenten vorliegen.

Wareneinfuhrdokumente müssen zum Teil vorlegalisiert werden. Eine Prüfung und Auskunft über den Legalisierungsstatus bietet die GHORFA, die Arabisch-Deutsche Vereinigung für Handel und Industrie. Eine Auflistung der zu entrichtenden Gebühren sind Tabelle 27 zu entnehmen. Diese bezieht sich zwar auf die Vereinigten Arabischen Emirate, sind aber vergleichbar mit den Gebühren für Saudi-Arabien (GTaI, 2014c).

Tabelle 27: Gebühren der Botschaft VAE

Legalisierungsgebühren der Botschaft der VAE	
Leistung	Gebühr
Ursprungszeugnisse, je Exemplar (auch Kopie)	60 EUR
Hersteller-Erklärungen, Analysenzertifikate, Uni-, Schulzertifikate und dergleichen, je Exemplar (auch Kopie)	60 EUR
Verträge und Handelsvollmachten, Trade Marks, Patent, Board Resolution, Assignment (auch Kopien), je Exemplar	800 EUR
Handelsregisterauszug mit Handelsvertrag	60 EUR
Handelsregisterauszug ohne Handelsvertrag	800 EUR
Handelsrechnung Betragswert	
von 0 bis 1.667 EUR	60 EUR
von 1.667,01 bis 5.000 EUR	80 EUR
von 5.001,01 bis 10.000 EUR	160 EUR
von 10.001,01 bis 15.000 EUR	240 EUR
von 15.001,01 bis 25.000 EUR	320 EUR
von 25.001,01 bis 41.667 EUR	400 EUR
von 41.667,01 bis 83.334 EUR	520 EUR
von 83.334,01 bis 166.687 EUR	600 EUR
von 166.687,01 bis 333.333,33 EUR	800 EUR
von 333.333,34 bis 337.500 EUR	1.620 EUR
von 337.500,01 bis 341.666,67 EUR	1.640 EUR
von 341.666,68 bis 345.833,33 EUR	1.660 EUR
Alle weiteren Kopien von Handelsrechnungen kosten je Exemplar	60 EUR

Quelle: Dargestellt nach GTaI (2014c)

Bei Warensendungen von tierischen Produkten erfolgt eine veterinäre Inspektion. Diese kann nur an bestimmten Grenzzollstellen durchgeführt werden. Die Tabelle 30 des Kapitels 5.4 zeigt die relevanten Zollstellen. Sämtliche Lebensmitteleinfuhren werden von der SFDA bei der Einfuhr kontrolliert. Diese Kontrolle beinhaltet die Einhaltung der SASO- bzw. der GSO-Standards sowie die begleitende Dokumentationen. Entspricht die Ware nicht den erforderlichen Standards, so darf sie nicht nach Saudi-Arabien eingeführt werden. Der Importeur kann mittels einer Beschwerde eine zweite Begutachtung der Ware beantragen. Sollte die Ware bei der zweiten Prüfung alle Kriterien erfüllen, darf die Ware in das Land eingeführt werden. Bei einer zweiten negativen Prüfung durch die SFDA wird die Ware re-exportiert oder – sollte sie leicht verderblich sein – vernichtet. Für deutsche Fleischexporteure ist es ratsam, mit dem Importeur im Vorfeld zu klären, ob ein Einfuhrverbot für Tiere aus bestimmten Ursprungsländern aufgrund von Tierkrankheiten besteht (GTaI, 2013b). Prüfer der SFDA können jederzeit aufgrund eines Verdachtes auf Unregelmäßigkeiten einen Labortest vollziehen. Ein Verdacht auf Unregelmäßigkeit kann bspw. mangelnde Kühlung der Ware bzw. des Kühlcontainers sein. Um die Qualität und Sicherheit importierter Lebensmittel zu überwachen, hat die

SFDA die „Imported Food Control E-Services“ eingeführt. Hierzu müssen deutsche Exporteure, saudi-arabische Importeure sowie Zollagenten eine einmalige Registrierung durchführen (SFDA, 2014c).

Markierungen und Etikettierung von Waren

Die Anforderungen an die Transportverpackung von Warensendungen nach Saudi-Arabien ergeben sich aus den klimatischen Bedingungen. Die Verpackung muss die Ware vor großer Hitze und Feuchtigkeit schützen. Deutsche Exporteure müssen sich auf eine unsachgemäße Behandlung der Ware beim Transport einstellen. Sollten Hinweisschilder zur rücksichtsvollen Behandlung der Ware angebracht werden, so ist es sinnvoll, diese auch in arabischer und englischer Sprache anzubringen (IHK Bayern, 2014).

Auf allen Packstücken muss das Ursprungsland angegeben sowie die übliche Markierung angebracht werden. Die Markierungen der Waren müssen zwingend mit den Versandpapieren (im Besonderen dem Ursprungszeugnis) übereinstimmen. Neben der üblichen Markierung ist auf allen Packstücken das Ursprungsland anzugeben. Außerdem muss eine Brutto- und Netto-Angabe des Gewichtes pro Stückgut erfolgen. Empfehlenswert ist es, auf jedem Packstück den Empfänger mit genauer Adresse und Kontaktnummer zu vermerken (IHK Bayern, 2014).

Verpackungen für den Einzelhandel müssen auf jeder Verkaufseinheit eine Ursprungsbezeichnung aufweisen. Hierbei muss die Bezeichnung „Made in Germany“ auf die Verkaufseinheit in Form eines nicht entfernbaren Etiketts aufgedruckt werden. Die Ursprungsbezeichnung „Europäische Union“ ist nicht zulässig, es muss ein Ursprungsland angegeben werden. Die Einhaltung der Etikettierungsvorschriften wird streng kontrolliert und strikt gehandhabt (IHK Bayern, 2014).

Expertenmeinung: Warenkennzeichnung

Seit 2010 müssen die Waren mit Produktionsdatum und Verfallsdatum in Form von Tag/Tag, Monat/Monat und Jahr/Jahr bereits in Deutschland beschriftet werden. Saudi-Arabien hat mit Abstand die schwierigsten Importbestimmungen überhaupt.

Im April 2014 wurden die Standards verpackter Lebensmittel, die direkt von Verbrauchern konsumiert werden, durch die SFDA neu reguliert. Die GSO 2233/2012-Standards regeln die Etikettierung verpackter Lebensmittel. Alle verpackten Lebensmittel, die nach Saudi-Arabien importiert werden, müssen Angaben zu den Nährwerten enthalten. Zu den Nährwertangaben

zählen der Brennwert sowie der Gehalt von Fett, Proteinen und Kohlenhydraten. Die Neuregulierung gilt für alle Staaten des Golfkooperationsrates. Die Implementierung und das damit verbundene Inkrafttreten der Regulierung können zwischen den Staaten zeitlich variieren. Außerdem muss die Etikettierung folgende Angaben in arabischer Sprache beinhalten:

- Marke und Name des Produktes,
- Gewichtsanteil (in abnehmender Reihenfolge) der Inhaltsstoffe,
- Nettogewicht,
- Ursprungsland,
- Herstellername und -adresse und
- Haltbarkeitsdatum und Herstellungsdatum (GTaI, 2014b).

Ausgenommen von der Regelung sind Lebensmittel mit geringfügigen Mengen im Hinblick auf Zucker, Salz, Fetten und gesättigten Fetten, Proteinen, Kohlenhydraten, Natrium und Kalorien. Weitere Lebensmittel sind generell ausgeschlossen:

- Wasser und Mineralwasser in Flaschenformat,
- frisches Gemüse und Obst,
- frisches oder gekühltes Fleisch oder Fisch,
- Gewürze,
- Lebensmittelzusatzstoffe,
- Lebensmittel, die in der Verpackungseinheit kleiner als 10 cm sind,
- Lebensmittel, die aus einer Zutat wie Zucker, Kaffee, Reis oder Tee bestehen,
- Lebensmittel, die eine weitere Verarbeitungsstufe oder eine weitere Umverpackung erhalten und
- Produkte, die an der Produktionsstätte und nicht direkt an den Verbraucher verkauft werden (GTaI, 2014b).

Expertenmeinung: Importabwicklung

Bevor ein deutscher Exporteur einen Artikel in Saudi-Arabien verkaufen kann, muss der Artikel zunächst registriert werden. Dazu muss ein Muster bei der SFDA eingereicht werden, das exakt dem Artikel entspricht, der zukünftig in den saudi-arabischen Handel gehen soll. Somit muss die Beschriftung und Etikettierung genauestens im Vorfeld umgesetzt werden. Die Beschriftung muss gedruckt und darf nicht geklebt werden. Der Registrierungsprozess ist sehr kompliziert, insbesondere im Bereich der E-Nummern. Zusatzstoffe, die in Deutschland täglich Anwendung finden, sind in Saudi-Arabien nicht zugelassen. Der Registrierungsprozess

selbst nimmt in etwa drei bis vier Monate in Anspruch. Die Kosten werden in der Regel vom saudi-arabischen Importeur getragen. Dieser kann diese Kosten je nach Vertragsgestaltung allerdings auch an den deutschen Exporteur weiterberechnen. Erst nach abschließender Registrierung des Produktes kann der deutsche Exporteur eine Warensendung nach Saudi-Arabien liefern. Der Zeitaufwand für die Versendung eines Musters und die Akzeptanz durch die SFDA beträgt mindestens ein Jahr. Hinzu kommen kontinuierliche Geschäftsreisen zur Pflege der Geschäftskontakte.

Währung

In Saudi-Arabien liegen keine Devisenbeschränkungen vor. Die Preiserstellung erfolgt üblicherweise in US-Dollar oder Euro (IHK Bayern, 2014). Beim Zahlungsverkehr gilt, dass grenzüberschreitende Transaktionen zwischen Banken einer Zustimmung durch die Finanzaufsichtsbehörde (Saudi Arabian Monetary Authority) bedürfen. Für sonstige Transferzahlungen wie Überweisungen zwischen Privatpersonen werden keine Genehmigungen benötigt, solange diese knapp 20.000 EUR nicht übersteigen. Wird diese Grenze überschritten, muss die Zahlung bei der Finanzaufsichtsbehörde gemeldet werden (Klaiber/Sievert, 2012).

Expertenmeinung: Importrisiko durch Währungsschwankungen

Währungsschwankungen sind in internationalen Geschäften grundsätzlich ein Risiko, das man in Kauf nehmen muss, somit auch beim saudischen Rial. Diese Risiken lassen sich durch Devisentermingeschäfte oder Euro- bzw. US-Dollar-Vereinbarungen mindern. Ein grundsätzliches Risiko bleibt allerdings bestehen. Die gängigen Währungen für saudi-arabische Geschäfte sind Euro und US-Dollar. Der Rial sowie andere Währungen, die nicht ausgeschlossen sind, finden nur selten Anwendung.

Absicherung von Exporten

Im Rahmen von Exportgeschäften sind wirtschaftliche und politische Risiken nie gänzlich ausgeschlossen. Durch Insolvenzen und Forderungsausfälle von ausländischen Kunden sind auch deutsche Exporteure hinsichtlich zu erwartender Erträge und Liquidität gefährdet. Deshalb sollten zwischen Importeur und Exporteur die Zahlungskonditionen sowie die Zahlungsmodalitäten klar definiert werden (IHK Frankfurt Main, 2014). Da in Saudi-Arabien das Recht der Leistungsstörung nirgendwo schriftlich festgelegt ist und nur die nicht kodifizierten Vorgaben des islamischen Rechts gelten, sollten die Voraussetzungen und Rechtsfolgen einer nicht zufriedenstellenden Erfüllung sehr detailliert in den Vertrag übernommen werden. Die

Mangelhaftigkeit einer Sache führt unter der Scharia allerdings nur zu einem Rücktrittsrecht und nicht zu Minderungsansprüchen des Käufers (Klaiber/Sievert, 2012).

Die Vereinbarungen können durch die Vertragsparteien in der Regel frei gestaltet werden. Sollte der Geschäftskontakt und die daraus resultierende geschäftliche Verbindung unbekannt sein, so sollte auf eine „offene Rechnung“ verzichtet werden. Nur renommierten und finanzstarken Importeuren sollte die Vereinbarung „offene Rechnung“ als Kaufvertragsklausel angeboten werden. Eine Bonitätsauskunft bei einem Geldinstitut oder einer Auslandshandelskammer ist im Vorfeld sehr ratsam (IHK Frankfurt Main, 2014).

Da die Vereinbarung eines Eigentumsvorbehalts oder einer Sicherungsübereignung in Saudi-Arabien untypisch ist, empfiehlt sich als verlässliches Sicherungsmittel ein bestätigtes und unwiderrufliches Akkreditiv (confirmed irrevocable Letter of Credit) (Klaiber/Sievert, 2012).

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Kreditversicherung durch private sowie staatliche Versicherungsanbieter. Zu den privaten Anbietern, die auf dem saudi-arabischen Markt aktiv sind, gehören Atradius Kreditversicherung AG, Coface Deutschland sowie Euler Hermes Deutschland AG. Die privaten Versicherungsanbieter sichern in der Regel nur wirtschaftliche Schäden wie Forderungsausfälle oder Konkursfälle ab. Die Produktpalette der Warenkreditversicherung ist einsehbar unter: www.agaportal.de (Aga-Portal, 2014).

Eine weitere Möglichkeit der Absicherung zwischen Exporteur und Importeur besteht in einer Avalgarantie. Diese findet häufig bei kleinen und mittelständischen Betrieben Anwendung, um die Kreditlinie im Hinblick auf das Saudi-Arabien-Geschäft zu entlasten und die Liquidität nicht einzuschränken (Aga-Portal, 2014).

Allgemein sollte bei Exportgeschäften mit Saudi-Arabien darauf geachtet werden, dass eine ausreichende Versicherung gegen Forderungsausfälle besteht und Zahlungsmodalitäten im Vorfeld klar definiert werden, um mögliche spätere Probleme zu verhindern sowie Handelsstreitigkeiten zu vermeiden. Aufgrund des islamischen Rechts ist die gerichtliche Forderungseintreibung sehr kompliziert und der Prozess meist kosten- und zeitintensiv. In diesem Fall bieten lizenzierte Inkasso-Unternehmen eine Alternative. Eine aktuelle Liste dieser Unternehmen kann bei der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Saudi-Arabien angefragt werden (IHK Bayern, 2014).

Expertenmeinung: Versicherungspflicht

Es empfiehlt sich, den Warenempfänger über Hermes abzusichern. Das bedeutet, dass Hermes oder ein anderer Anbieter den Warenempfänger hinsichtlich seiner Liquidität überprüfen lassen sollte. Dies ist zur Einschätzung der Liquidität unerlässlich. Es ist auch möglich, dass der Importeur sich einer Überprüfung entzieht, sodass eine Versicherung nicht möglich ist. In diesem Fall sollte unbedingt eine Vorkasse mit einem Skonto von 2 bis 3 % als Zahlungsziel vereinbart werden, um das Risiko eines Zahlungsausfalls zu vermeiden. Gerade bei neuen Geschäftspartnern sollte das Zahlungsziel in Form der Vorkasse einen Vertragsbestandteil darstellen, was bei Vertragswerten von ca. 100.000 EUR auch als gängige Praxis gilt. Bei regelmäßigen Geschäften mit einem Geschäftspartner kann das Zahlungsziel gelockert werden, aber auch hier gilt es, immer das Forderungsausfallrisiko abzusichern.

Besteuerung in Saudi-Arabien

Eine Umsatzsteuer wird in Saudi-Arabien nicht erhoben, somit ist eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer für Unternehmen nicht existent. Auch das Vorsteuerprinzip findet in Saudi-Arabien keine Anwendung. Das Prinzip der indirekten Steuern ist somit in Saudi-Arabien nicht vorzufinden. Allerdings wird die Einführung einer einheitlichen Umsatzsteuer für die GCC-Mitgliedsstaaten geplant. Mit einer Umsetzung ist allerdings kurz- bzw. mittelfristig nicht zu rechnen (Klaiber/Sievert, 2012).

Zusatzstoffe sowie Lebensmittelfarbe

Für deutsche Exporteure gilt es zu prüfen, ob die zum Export bestimmte Ware frei von verbotenen Zusatzstoffen bzw. in den zugelassenen Höchstmengen beschaffen ist. Tabelle 28 stellt die gegenwärtigen Verbote und Höchstmengen für Fleischwaren dar (GTaI, 2014c).

Tabelle 28: Verbotene Zusatzstoffe

E-Nr.	Name		
E 104	Chinolingelb		
E 105	Echtgelb		
E 107	Gelb 2G		
E 123	Amaranth (CI.16185 FD und C rot2)		
E 124	Ponceau 4R (Cl. 16255)		
E 131	Patentblau V (Cl. 42051)		
E 142	Grün S, Brilliantsäuregrün, Lissamingrün, C.44090		
E 924	Kaliumbromat		
E 952	Cyclamat		
E 1510	Ethanol (Alkohol)		
Lebensmittelfarben, die nur in bestimmten Lebensmitteln verwendet werden dürfen			
E-Nr.	Farbe	Lebensmittel	Höchstmenge
E 128	rot 2G	Würstchen, Joghurt	20 ppm
E 161G	Canthaxanthin	Gekochte Würstchen, Speiseeis	30 ppm, 100 ppm
-	Orange B	Wursthüllen	150 ppm

Quelle: Dargestellt nach GTaI (2014c)

5.4 Zollbestimmungen

Saudi-arabischen Unternehmen und Staatsbürgern sind Importaktivitäten vorbehalten. Dazu bedarf es bei dem saudi-arabischen Ministerium für Handel und Industrie einer Registrierung. Die Wahl eines kompetenten und fachspezifischen saudi-arabischen Handelspartners ist somit dringend erforderlich und mit großer Sorgfalt zu treffen, um Waren nach Saudi-Arabien exportieren zu können. Unter Anwendung unterschiedlicher Zollverfahren können Waren nach Saudi-Arabien eingeführt werden. Mögliche Zollverfahren können sein:

- Abfertigung zum freien Verkehr,
- zur vorübergehenden Verwendung,
- Zollgutlagerung,
- zum Transit,
- Re-Export und
- Drawback.

Die Abgabenerhebung sowie die Zollabfertigung werden in dem GCC-Mitgliedsstaat erhoben und durchgeführt, welchen die Ware zuerst erreicht. In dem Bestimmungsland selbst werden keine Erhebungen durchgeführt. Einfuhrverbote sowie produktspezifische Maßnahmen unterliegen gegenwärtig innerhalb der GCC keiner vereinheitlichten Regelung (GTaI, 2013b). Zur gewerblichen Warenausfuhr nach Saudi-Arabien bedarf es folgender Warenbegleitpapiere:

- Handelsrechnung,

- Ursprungszeugnis,
- Packliste,
- Frachtbrief,
- Versicherungspolice,
- gegebenenfalls weitere Zertifikate und Versanddokumente (siehe 5.3.3).

Importeure oder saudi-arabische Institutionen können trotz Erlass der Legalisierungspflicht (Custom Circular Nr. 99/11/M) eine Vorlegalisierung der Warenbegleitpapiere durch die Arabisch-Deutsche Vereinigung für Handel und Industrie (Sitz in Berlin) fordern. Um dieses Szenario im Vorfeld einzuschätzen, bedarf es einer Prüfung beim Konsulat der saudi-arabischen Botschaft in Berlin (GTaI, 2013b).

Die unterschiedlichen Anwendungen verschiedener Zollverfahren wie Abfertigung zum freien Verkehr, Abfertigung zur vorübergehenden Verwendung, Zollgutlagerung und zum Transit sowie Drawback werden im Folgenden erläutert.

Abfertigung zum freien Verkehr

Damit die Ware dem Importeur zum freien Verkehr zur Verfügung steht, müssen alle Einfuhrabgaben gezahlt sowie alle handelspolitischen Regularien, wie Genehmigungen, erfüllt sein. Im Original müssen folgende Dokumente vorliegen:

- Handelsrechnung,
- Ursprungszeugnis,
- Packliste,
- Versandpapiere,
- Auslieferungsauftrag und
- Versicherungsnachweis.

Abfertigung zur vorübergehenden Verwendung

Soll Ware temporär bspw. im Rahmen eines Messebesuchs eingeführt und zu einem späteren Zeitpunkt wieder ausgeführt werden, greift das Zollverfahren für eine vorübergehende Verwendung. Hierbei muss der Importeur eine detaillierte Warenliste erstellen und diese mit den entsprechenden Handelsrechnungen sowie Ursprungszeugnissen der IHK Deutschland ergänzen. Darüber hinaus muss das Ausfuhrdatum angegeben und eine Sicherheit in Höhe der Einfuhrabgaben geleistet werden. Diese wird bei der Ausfuhr wieder zurückerstattet und Min-

dermengen werden verzollt. Wird eine temporäre Wareneinfuhr im Zuge eines Messebesuchs in Anspruch genommen, so muss die Teilnahme an der Messe nachgewiesen werden. Werbedrucke, die kostenfrei verteilt werden, können mit Ausnahmen zollfrei eingeführt werden (GTaI, 2013b).

Zollgutlagerung

Der saudi-arabische Zoll verfügt über ein überwachtes Lager, in dem Waren zunächst unverzollt aufbewahrt werden können. Die maximale Lagerdauer beträgt 36 Monate. Nach der Lagerentnahme werden die Lagergebühren und Einfuhrabgaben fällig (GTaI, 2013b).

Zollgut/Transit

Soll unverzollte Ware von der saudi-arabischen Eingangszollstelle zur Bestimmungszollstelle transportiert werden, so muss zunächst eine Sicherheit in Höhe der Einfuhrabgaben geleistet werden. Zusätzlich müssen alle Warenbegleitpapiere vorgelegt werden und ein Versandschein zur Bestimmungszollstelle wird ausgestellt. Die Bestimmungszollstelle informiert bei Wareneingang die Eingangszollstelle und der Prozess gilt als abgeschlossen. Ist allerdings die Bestimmungszollstelle ein anderes GCC-Mitglied, so muss für statistische Zwecke eine Anmeldung abgegeben werden (GTaI, 2013b).

Nicht abgenommene Ware

Im Fall nicht abgenommener Waren durch das Eingangszollamt werden ab dem zehnten Tag nach Ankunft der Ware Lagergebühren berechnet. Bei Containern beträgt die kostenlose Lagerzeit 15 Tage. Die Dauer der Aufbewahrung ist abhängig von den Lagerkapazitäten des Eingangszollamtes und wird von diesem, mit Einverständnis des Finanzministeriums, festgelegt. 60 Tage nach Entladung des Schiffes ist die Zollverwaltung berechtigt, die Ware öffentlich zu versteigern, sofern keine korrekten Abfertigungspapiere der Zollverwaltung vorliegen. Leicht verderbliche Waren und solche, von denen eine mögliche Gefahr ausgehen könnte, dürfen durch die Zollverwaltung sofort vernichtet oder versteigert werden. Der Importeur soll mit einem Vorlauf von 15 Tagen über den Versteigerungstermin in Kenntnis gesetzt werden. Diese Regelung tritt bei verderblichen und bedrohlichen Waren nicht in Kraft. Die Erlöse der Versteigerung dienen der Deckung von Zollgebühren sowie Hafen- und Lagerkosten. Sollten die Erlöse der Versteigerung die entstandenen Kosten übersteigen, so steht dem Exporteur der Restbetrag fünf Jahre zur Abrufung zur Verfügung. Nach Verstreichen der Frist kann der Exporteur keine Ansprüche mehr geltend machen. Im Falle eines Re-Exports der Waren bedarf

es der Zustimmung des ursprünglichen Empfängers. Die Rückerstattung von bereits erbrachten Zöllen ist langwierig (Verfahrensdauer von ca. sechs Monaten) und mit bürokratischen Hürden belegt (IHK Bayern, 2012).

Hintergrund: Einfuhrverbot

Aus kulturellen und religiösen Gründen sowie zum Schutz der nationalen Sicherheit bestehen Einfuhrverbote für Saudi-Arabien:

- Die Einfuhr von Schweinefleisch und damit verbunden allen Produkten, die Teile vom Schwein enthalten (z. B. Leder), unterliegen einem strengen Einfuhrverbot.
- Zu diesem strengen Einfuhrverbot zählt auch Alkohol, bereits in den geringsten Mengen und in sämtlichen Produkten (Lebensmittel, Medikamente). Eine Ausnahme für medizinische Zwecke kann erfolgen.
- Die Einfuhr von Zeitschriften, Magazinen oder Broschüren, die sich nicht an strikten islamischen Maßstäben orientieren, gelten als freizügig und dürfen nicht nach Saudi-Arabien eingeführt werden.
- Ware mit dem Ursprungsland oder Herkunftsland Israel darf nicht nach Saudi-Arabien eingeführt werden.
- Christliche Symbole wie Weihnachtsbäume oder Kreuze sind von der Einfuhr ausgeschlossen (IHK Bayern, 2014).

Einfuhrabgaben

Die Bestimmung des Einfuhrzolls erfolgt mittels der Zolltarifnummer. Der saudi-arabische Zolltarif kann in der Datenbank der Europäischen Kommission unter <http://madb.europe.eu/> abgerufen werden. Tabelle 29 zeigt eine Auswahl der Zolltarife im Bereich Fleisch. Als Berechnungsgrundlage für die Höhe des Einfuhrzolls dient der CIF-Wert der eingeführten Ware. Dieser beinhaltet ebenso den Transaktionswert (Transportkosten, Versicherungskosten etc.) bis zum Grenzzollamt (GTaI, 2013b).

Tabelle 29: Zolltarif zur Einfuhr nach Saudi-Arabien

Zolltarifnr.	Bezeichnung	Prozentsatz
0201	Fleisch von Rindern, frisch oder gekühlt	
0201.10	Schlachtkörper und Schlachtkörperhälften	0 %
0201.20	andere Teile mit Knochen	0 %
0201.30	ohne Knochen	0 %
0202	Fleisch von Rindern, gefroren	
0202.10	Schlachtkörper und Schlachtkörperhälften	5 %
0202.10	andere Teile mit Knochen	5 %
0202.30.10	gehackt	5 %
0202.30.90	andere	5 %
0203	Fleisch von Schweinen, frisch, gekühlt oder gefroren	verboten
0207	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Hausgeflügel der Position 01.05, frisch, gekühlt oder gefroren	
0207.11	nicht in Stücke geschnitten, frisch oder gekühlt	5 %
0207.12	nicht in Stücke geschnitten, gefroren	5 %
0207.13	Schnitte und Schlachtnebenerzeugnisse, frisch oder gekühlt	5 %
0207.14	Schnitte und Schlachtnebenerzeugnisse, gefroren	5 %
1601	Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut; Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse	
1601.00.10	aus Schwein oder Tierblut	verboten
1601.00.20	vom Rind	5 %
1601.00.30	vom Geflügel	5 %
1601.00.90	andere	5 %

Quelle: Dargestellt nach Europäische Kommission (2014)

Waren, die einer veterinärspezifischen Kontrolle bedürfen, also Fleisch und Fleischnebenerzeugnisse, dürfen nur an bestimmten Grenzkontrollstellen eingeführt werden. Eine Übersicht über diese Grenzkontrollstellen ist Tabelle 30 zu entnehmen.

Tabelle 30: Grenzkontrollstellen

Flughäfen:	Seehäfen:	Land:
King Abdul Aziz Airport, Jeddah	Jizan Hafen	Al-Bathaa Grenzposten (Grenze VAE)
König-Fahd-Airport, Al Dammam	Jeddah Hafen	Al-Haditha Grenzposten (jordanische Grenze)
King Khaled Airport, Riad	Al Dammam Hafen	Al-Rak'i Grenzposten (kuwaitische Grenze)
Prinz Muhammad bin Abdul Aziz Airport, Medina	Riad Dry Port	Al-Tual Grenzposten (jemenitische Grenze)
		Jadidat Ar'ar Grenzposten (irakische Grenze)
		König-Fahd-Damm, Al Dammam
		Salwa Grenzposten (Katar-Grenze)

Quelle: Dargestellt nach Europäische Kommission (2014)

Key Facts:

- 85 % aller Nahrungsmittel werden in Saudi-Arabien importiert. Den größten Anteil daran haben Getreide und Getreideerzeugnisse. Auch bei Fleisch- sowie Wurstwaren kann Saudi-Arabien die Nachfrage nicht durch eine lokale Produktion decken. Vor allem bei Geflügelfleisch ist der Bedarf knapp doppelt so hoch wie die heimische Produktion.
- Die Hauptlieferländer für Fleischimporte sind Brasilien, Indien, Frankreich und Australien, wobei Brasilien als Geflügelimporteur wichtigster Handelspartner ist. Mengenmäßig kamen 78 % der Geflügelimporte (HS 0207) aus Brasilien und 18 % der Waren aus Frankreich. Bei Rindfleisch (HS 0202) ist Indien mit 70 % der mengenmäßigen Importe der Hauptlieferant, 23 % der Waren kommen aus Australien.
- Seit 1990 gibt es zwischen der EU und dem GCC Verhandlungen zu einem FHA. Eine vollständige Einigung zu einem FHA konnte noch nicht getroffen werden. Derzeit ruhen die Verhandlungen.
- Aktuell besteht ein generelles Einfuhrverbot der EU von Rind- und Hammelfleisch aufgrund der Gefahr der Einschleppung von BSE. Ausnahmeregelungen existieren für Dänemark, die Niederlande und Irland.
- Für den Import von Fleisch bzw. Fleischprodukte müssen verschiedene Standards durch die Exporteure eingehalten werden. Die wichtigsten Verordnungen sind dabei die SASO-Standards, die GSO-Standards und die ISO-Standards. Größtenteils erfolgt der Import von Waren über Importeure. Diese sind für die bürokratischen Angelegenheiten sowie die Marktzugangsregularien von großer Bedeutung.

6 Adressmaterial

6.1 Messen

<p>Saudi Agrofood Website: www.saudi-agrofood.com Zeitraum: 07.–10.09.2014 Intervall: jährlich Zielgruppe: Personen aus der Nahrungsmittel-, Genussmittel- und Getränkeindustrie Aussteller: 630 Besucher: 26.000</p>	<p>Foodex Saudi Website: www.foodexsaudi.com Zeitraum: 17.–20.11.2014 Intervall: jährlich Zielgruppe: Personen aus der Nahrungsmittel-, Genussmittel- und Getränkeindustrie Aussteller: 131 Besucher: 10.200 Ansprechpartner für Deutschland, Österreich, Schweiz: Gregor Stolarczy, Tel.: +49 211 5562 8547</p>
<p>Saudi Horeca, International Food, Beverages and Hospitality Exhibition Website: www.saudihoreca.com Zeitraum: 18.–20.11.2014 Intervall: jährlich Zielgruppe: Personen aus den Bereichen Catering, Deko, Gastronomie, Getränke, Hotellerie, Lebensmittel, Möbel, Nahrungsmittel, Sicherheitstechnik Aussteller: 87 Besucher: 4.500</p>	<p>Gulfood Website: www.gulfood.com Zeitraum: 08.–12.02.2015 Intervall: jährlich Zielgruppe: Personen aus der Lebensmittelindustrie, Hotel, Catering Aussteller: 4.500 Besucher: 77.609</p>
<p>Saudi Food, Hotel & Hospitality Arabia Website: www.eventseye.com/messen/f-saudi-food-hotel-hospitality-arabia-7666-2.html Zeitraum: Mai 2015 Intervall: jährlich Zielgruppe: Personen aus den Bereichen Nahrungsmittel, Getränke, Catering, Hotel Equipment, Zulieferung und Service Aussteller: 360 Besucher: 25.000</p>	

6.2 Fachpresse

<p>Arab World Agribusiness Website: www.fanar-publishing.com/AWA.html Veröffentlichungen pro Jahr: k. A. Zielgruppe: Landwirte, Politiker und Wissenschaftler Leserzahl: 18.000</p>	<p>Food Business Gulf & Middle East Website: www.foodbusinessgulf.com Veröffentlichungen pro Jahr: 4 Zielgruppe: Fachpublikum aus den Sektoren: frische Nahrungsmittel, Inhaltsstoffe, Bäckerei, Hotel, Restaurant und Catering Leserzahl: 2.756 (nur Saudi-Arabien)</p>
<p>Food Pacific Manufacturing Journal, Middle East Website: www.foodpacific.com/en/about.asp Veröffentlichungen pro Jahr: 6 Zielgruppe: Fachpublikum aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie Leserzahl: 15.865</p>	<p>Food Service Europe and Middle East Website: www.food-service-europe.com Veröffentlichungen pro Jahr: 6 Zielgruppe: Fachpublikum aus Marken- und Restaurantketten, Hotelketten und Catering; Entscheidungsträger des Gastgewerbes Leserzahl: 14.000</p>
<p>Gulf Agriculture Website: www.gulfagriculture.com Veröffentlichungen pro Jahr: 6 Zielgruppe: Fachpublikum aus Landwirtschaft, Gartenbau, Tierhaltung Leserzahl: k. A.</p>	<p>Middle East Food Magazine Website: www.mefmag.com Veröffentlichungen pro Jahr: 12 Zielgruppe: Entscheidungsträger aus der Lebensmittelindustrie in der MENA-Region; Sektoren: Lebensmittelverarbeitung, Inhaltsstoffe, Verpackung und Catering Leserzahl: 7.800 pro Ausgabe, zusätzlich 20.000 E-Mail-Benachrichtigungen zweisprachig (englisch und arabisch)</p>

6.3 Importeure

<p>A. A.Turki Group (ATCO) PO Box 8077 Riyadh 11482 Tel.: 00966 14762241 Fax: 00966 14762485 E-Mail: George.Maatouk@atco.com.sa Website: www.atco.com.sa Produkte: Lebensmittel und Getränke Tierart: k. A.</p>	<p>A. K. Saeed for Trade & Industry Co. Ltd. PO Box 16302 Jeddah 21464 Tel.: 00966 26358888 Fax: 00966 6080190 E-Mail: info@aksaeed-group.com.sa Website: www.aksaeedgroup.net Produkte: Großhändler und Distributor Tierart: k. A.</p>
<p>Abazeer Trading Est. PO Box 54110 Jeddah 21514 Tel.: 00966 2661228 Fax: 0966 26635275 E-Mail: ksh@abazeer.com Website: www.abazeer.com Produkte: Bioprodukte Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>	<p>Abbar & Zainy Cold Stores PO Box 2495 Jeddah 21451 Tel.: 00966 26369368 Fax: 00966 26365159 E-Mail: azcsjed@azcs.net Website: www.abbarandzainycoldstores.com Produkte: Milchprodukte, frische und gefrorene Nahrungsmittel Tierart: k. A.</p>
<p>Al Azizia Panda United Inc. Co. PO Box 3311 Riyadh 11471 Tel.: 00966 12298255 Fax: k. A. E-Mail: mnhari@panda.com.sa Website: www.panda.com.sa Produkte: Hyper- und Supermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Al Duri Trading Est. PO Box 41243 Riyadh 11521 Tel.: 00966 14581992 Fax: 00966 14511360 E-Mail: k. A. Website: k. A. Produkte: Fleisch Tierart: k. A.</p>
<p>Al Hasa Cold Storage Co. PO Box 147 Al Hassa 31982 Tel.: 00966 35920613 Fax: 00966 35921107 E-Mail: ahcold@ahgroups.com Website: www.ahgroups.com Produkte: Tiefkühlprodukte Tierart: k. A.</p>	<p>Al Higgi Cold Stores PO Box 15425 Riyadh 11444 Tel.: 00966 38269249 Fax: 00966 38269249 E-Mail: k. A. Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>

<p>Al Othaim Commercial Company PO Box 41700 Riyadh 11531 Tel.: 00966 12414755 Fax: 00966 12414883 E-Mail: wecare@othaimmarkets.com Website: www.othaimmarkets.com Produkte: Hyper- und Supermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Al Sadhan Trading Company PO BOX 945 Riyadh 11421 Tel.: 00966 112085555 Fax: 00966 14454618 E-Mail: al-sadhan@al-sadhan.com Website: www.al-sadhan.com Produkte: Hyper- und Supermärkte Tierart: k. A.</p>
<p>Al-Lewaa' Al-Akhdhar Trading Est. PO Box 41243 Dammam 31432 Tel.: 00966 38335514 Fax: 00966 38320708 E-Mail: k. A. Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>	<p>Al-Nahdi Trading & Contracting Est. PO Box 17569 Jeddah 17569 Tel.: 00966 26526155 Fax: 00966 26521660 E-Mail: alnahditrade@sol.et.sa Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>
<p>Alpha Trading & Shipping Agencies Ltd. PO Box 205 Jeddah 21411 Tel.: 00966 26440808 Fax: 00966 26421188 E-Mail: jacob@alpha-trading.com Website: www.alpha-trading.com Produkte: Lebensmittel Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>	<p>Al-Sawani for Trading Services Co. PO Box 52826 Riyadh 11573 Tel.: 00966 14603306 Fax: 00966 14603305 E-Mail: sales@alsawani.net Website: www.alsawani.net Produkte: Lebensmittel Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>
<p>Anaam International Food Co. Ltd. PO Box 5507 Jeddah 21432 Tel.: 00966 126379166 Fax: 00966 126374628 E-Mail: info@anaam.com.sa Website: www.anaamgroup.com/en/food.html Produkte: Tiefkühlprodukte Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm</p>	<p>Anwar Alnojoum International Trading PO Box 1173 Jeddah 21431 Tel.: 00966 26715361 Fax: 00966 26711494 E-Mail: k. A. Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>

<p>Arabian Est. For Trade & Shipping Food & Commodity Division PO Box 832 Jeddah 21421 Tel.: 00966 26440983 Fax: 00966 26440272 E-Mail: actjeddah@actshipping.com Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>	<p>Arabian Food Corp. PO Box 419 Jeddah 21411 Tel.: 0966 126517576 Fax: 0966 126515622 E-Mail: info@arabianfoodcorp.com Website: www.arabianfoodcorp.com Produkte: Lebensmittel Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>
<p>Arabian Marketing Co. Ltd. PO Box 9362 Riyadh 11413 Tel.: 00966 14825657 Fax: 00966 14825529 E-Mail: Michael@euromarche.com Website: www.euromarche.com Produkte: Supermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Arabian Trading Co. For Cold Storage Ltd. PO Box 1393 Jeddah 21431 Tel.: 00966 26364262 Fax: 00966 26363687 E-Mail: atc-jeddah@sps.net.sa Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>
<p>Balsharaf Group PO Box 31116 Riyadh Tel.: 00966 18809999 Fax: k. A. E-Mail: k. A. Website: www.balsharaf.com.sa Produkte: Supermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Bin Dawood Group PO Box 51190 Jeddah 21543 Tel.: 00966 126580602 Fax: 00966 126057859 E-Mail: info@bindawood.com Website: www.bindawood.com Produkte: Supermärkte Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>
<p>Carrefour Hypermarkets k. A. Riyadh 11321 Tel.: 00966 112534858 Fax: 00966 112534670 E-Mail: k. A. Website: www.carrefourksa.com Produkte: Hypermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Danube Co. Ltd. PO Box 51280 Jeddah 21543 Tel.: 00966 26545557 Fax: 00966 26057859 E-Mail: info@danubeco.com Website: www.danubeco.com Produkte: Hyper- und Supermärkte Tierart: k. A.</p>

<p>Forsan Foods & Consumer Products Co. Ltd. PO Box 8103 Riyadh 11482 Tel.: 00966 12241200 Fax: 00966 12241210 E-Mail: ephrem@forsan.com.sa Website: www.forsan.com.sa Produkte: Lebensmittel Tierart: Rind</p>	<p>Khalid Al Ahmadi Trading Est. PO Box 5782 Riyadh 11432 Tel.: 00966 14582998 Fax: 00966 14586152 E-Mail: assafmeat@yahoo.com Website: k. A. Produkte: Lebensmittel Tierart: k. A.</p>
<p>Lulu Hypermarket PO Box 4330 Riyadh 11491 Tel.: 00966 114025566 Fax: 00966 114035588 E-Mail: luluriyad@sa.lulumea.com Website: www.saudi.luluhypermarket.com Produkte: Hypermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Manuel Trading Company Limited PO Box 11995 Jeddah 21463 Tel.: 00966 2 6581555 Fax: 00966 2 6593735 E-Mail: info@manueltrade.com Website: www.manuelsupermarket.com Produkte: Hypermärkte Tierart: k. A.</p>
<p>Saudi Marketing Company Ltd. PO Box 4605 Dammam 31412 Tel.: 00966 38262358 Fax: 00966 38267779 E-Mail: sales@farm.com.sa Website: http://www.farm.com.sa/default.aspx?lang=en-US Produkte: Supermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Shehata For Trading and Import Est. PO Box 6104 Jeddah 21442 Tel.: 00966 267-19988 Fax: 00966 267-00661 E-Mail: shehataest@zajil.net Website: http://shehatacoldstores.com/ Produkte: Frisch- und Gefrierfleisch Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>
<p>Tamimi Group of Companies PO Box 172 Dammam 31411 Tel.: 00966 138075700 Fax: 00966 138471592 E-Mail: tamimi-ho@al-tamimi.com Website: www.al-tamimi.com/co_smarket.html Produkte: Supermärkte Tierart: k. A.</p>	<p>Tharwat Alshargawi Trading Est. PO Box 15228 Jeddah 21444 Tel.: 00966 26603808 Fax: 00966 26671058 E-Mail: k. A. Website: k. A. Produkte: Fleisch Tierart: k. A.</p>

Yousif H. Al Shahab Trading Est.

PO Box 5624

Dammam 31432

Tel.: 00966 38346871

Fax: 00966 38349431

E-Mail: alshahab@icc.net.sa

Website: k. A.

Produkte: Lebensmittel

Tierart: k. A.

6.4 Lebensmittelindustrie

<p>Al Dabbagh Group Holding Co. PO Box 1039 Jeddah 21431 Tel.: 00966 126697220 Fax: 00966 126696184 E-Mail: info@dabbagh.com Website: www.dabbagh.com Produkte: Lebensmittel, Fleischverarbeitung Tierart: k. A.</p>	<p>Al Faisaliah Group PO Box 16440 Riyadh 11464 Tel.: 00966 14407799 Fax: 00966 14508652 E-Mail: info@faisaliah.com Website: www.faisaliah.com Produkte: Lebensmittel und Getränke Tierart: k. A.</p>
<p>Al Folla Meat Processing Factory PO Box 26873 Riyadh 11469 Tel.: 00966 112651366 Fax: 00966 112651366 E-Mail: k. A. Website: www.alfolla.com Produkte: Fleischverarbeitung Tierart: k. A.</p>	<p>Al Kabeer Group of Companies PO Box 13951 Jeddah 21414 Tel.: 00966 126204869 Fax: 00966 126200293 E-Mail: Sales.Jeddah@al-kabeer.com Website: www.al-kabeer.com Produkte: TK-Produkte, Convenience Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>
<p>Al Marai Company Ltd. PO Box 8524 Riyadh 11492 Tel.: 00966 14700005 Fax: 00966 14701555 E-Mail: thomas.trimble@almarai.co Website: www.almarai.com Produkte: Tierhaltung, Schlachtung, Verarbeitung Tierart: Geflügel</p>	<p>Al Shami Food Factory PO Box 13666 Jeddah 21414 Tel.: 00966 26333333 Fax: 00966 26081717 E-Mail: info@shamifactory.com Website: www.shamifactory.com Produkte: Fleischverarbeitung, TK-Produkte, Convenience Tierart: Fisch, Geflügel, Rind</p>
<p>Almunajem Meat Factory PO Box 22001 Jeddah 21485 Tel.: 00966 22682222 Fax: 00966 26369608 E-Mail: info@almunajem.com Website: www.munajem.com Produkte: Lebensmittelindustrie Tierart: k. A.</p>	<p>Al-Watania Poultry PO Box 21437 Riyadh 11475 Tel.: 00966 11 2418555 Fax: k. A. E-Mail: masif@al-watania.com Website: www.al-watania.com Produkte: Tierhaltung, Schlachtung, Verarbeitung Tierart: Geflügel</p>

<p>Americana Group PO Box 5534 Jeddah 2132 Tel.: 00966 26080684 Fax: 00966 26371073 E-Mail: k. A. Website: www.americana-group.net Produkte: TK-Produkte, Convenience, Fast-Food- Restaurants Tierart: k. A.</p>	<p>Arasco Company PO Box 53845 Riyadh 11593 Tel.: 00966 112612222 Fax: 00966 112612111 E-Mail: info@arasco.com Website: www.arasco.com Produkte: Lebensmittel- und Futtermittelindustrie Tierart: Geflügel</p>
<p>Fakieh Poultry Farms PO Box 30219 Jeddah 21477 Tel.: 00966 126310861 Fax: 00966 12636155 E-Mail: info@fakiehgrou.com Website: www.fakiehfarms.com Produkte: Tierhaltung, Schlachtung, Verarbeitung Tierart: Geflügel</p>	<p>Herfy Food PO Box 86958 Riyadh 11632 Tel.: 00966 14542496 Fax: 00966 14502032 E-Mail: foods@herfy.com Website: www.herfy.com Produkte: TK-Produkte, Convenience Tierart: Geflügel, Rind</p>
<p>Nashar Trading Company PO Box 6697 Jeddah 21452 Tel.: 00966 26440202 Fax: 00966 26429879 E-Mail: info@nashar.com Website: www.nashar.com Produkte: TK-Produkte, Convenience Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>	<p>Pan Gulf Foods Ltd. PO Box 2473 Al Khobar 31952 Tel.: 00966 138670333 Fax: 00966 138673866 E-Mail: sales@spgfood.com Website: www.pangulffood.com Produkte: Lebensmittel, TK-Produkte Tierart: Fisch, Geflügel, Lamm, Rind</p>
<p>Supreme Foods Group PO Box 86909 Riyadh 11632 Tel.: 00966 114775192 Fax: 00966 114765865 E-Mail: info@sfgarabia.com Website: www.sfgarabia.net Produkte: Tierhaltung, Schlachtung, Verarbeitung Tierart: Geflügel</p>	<p>Zamil Food Industries Ltd. PO Box 240 Al Jubail 31951 Tel.: 00966 33415235 Fax: 00966 33418235 E-Mail: ranjith@zamilfood.com Website: www.zamilfood.com Produkte: Milch- und Fleischprodukte Tierart: Geflügel, Lamm, Rind</p>

7 Ableitung von Chancen für deutsche Exporteure

Im Rahmen der Marktstudie der Fleischmärkte für Rind- und Geflügelfleisch in Saudi-Arabien konnten unterschiedliche Chancen bzw. Potenziale für den Absatz deutscher Exportprodukte identifiziert werden. Diese werden im Folgenden dargestellt.

1. Bemühungen um Exportmöglichkeiten auf dem saudischen Fleischmarkt

Der Export von Schweinefleisch nach Saudi-Arabien ist aus religiösen Gründen verboten. Für den Export von Geflügel- und Rindfleisch ist Deutschland aufgrund des Nitrofen-Skandals sowie der BSE-Krise mit einem Importverbot seitens der saudischen Regierung belegt. Vor dem Hintergrund, dass Deutschland in den Bereichen Rind- und Geflügelfleisch über einen Selbstversorgungsgrad von über 100 % verfügt und Saudi-Arabien in hohem Maße Fleisch importiert, bietet das Land einen interessanten Absatzmarkt. Eine Lockerung bzw. Aufhebung der Importverbote würde somit für deutsche Fleischexporteure die Chance eröffnen, neue Absatzwege zu erschließen.

2. Wachsender Fleischmarkt in Saudi-Arabien

In den letzten Jahren sowie in den Prognosen für die künftigen Jahre zeichnet sich eine Weiterentwicklung des Fleischmarktes in Saudi-Arabien ab. Bedingt durch Bevölkerungswachstum in Kombination mit einer starken Kaufkraft stellt das Land einen attraktiven Absatzmarkt dar. Durch mangelnde Produktionskapazität als Folge der klimatischen Bedingungen ist (und wird) Saudi-Arabien von Fleischimporten abhängig (sein). Hinzu kommt, dass der saudische Pro-Kopf-Verbrauch im Bereich Geflügelfleisch einen der höchsten Werte im globalen Vergleich erzielt. Dieser Markt bietet ausländischen Exporteuren, gerade vor dem Hintergrund der rückläufigen Entwicklung des deutschen Fleischkonsums, interessante Chancen.

3. Chancen für den Geflügelfleischmarkt in Saudi-Arabien

Geflügelfleisch gilt als fester Nahrungsbestandteil der saudischen Ernährungsgewohnheiten. Nur die Hälfte des konsumierten Geflügelfleischs kann durch die lokale Produktion gedeckt werden. Die lokale Produktion ist aufgrund der hohen Abhängigkeit der importierten Produktionsressourcen sowie der Kosten für die Temperaturregulierung der Ställe kostenintensiv. Somit weist die Geflügelfleischproduktion in Saudi-Arabien ein Wettbewerbsdefizit gegenüber den importierten Geflügelfleischwaren auf. Dies führt dazu, dass importiertes Geflügelfleisch zu niedrigeren Preisen als lokal produziertes Geflügelfleisch angeboten wird. Dieser

Umstand – in Kombination mit einer hohen Nachfrage im Land – führt zu einem Wettbewerbsvorteil für deutsche Fleischexporteure.

4. Chancen für den Rindfleischmarkt in Saudi-Arabien

Der Konsum von Rindfleisch spielt in den saudischen Ernährungsgewohnheiten eine nur untergeordnete Rolle. Eine lokale Rindfleischproduktion ist nicht existent und die Nachfrage wird ausschließlich über Importe bedient. In den letzten fünf Jahren stieg die Nachfrage nach gefrorenem und gekühltem bzw. frischem Rindfleisch um 34 %. Das Importvolumen von gekühltem und frischem Rindfleisch konnte dabei in den letzten fünf Jahren einen prägnanten Zuwachs von 125 % verzeichnen. Marktexperten prognostizieren einen kontinuierlichen Nachfrageanstieg. Dieser Wachstumsmarkt könnte potenzielle Perspektiven für deutsche Fleischexporteure bieten.

5. Saudische Importregularien

Der Importprozess von Fleischwaren nach Saudi-Arabien ist mit vielen Regularien und Auflagen verbunden. Diese gilt es, mithilfe der SFDA und des Importeurs genau und produktspezifisch zu prüfen. Darüber hinaus unterliegen Importregularien einer kontinuierlichen Veränderung als Konsequenz von Epidemien und Tierkrankheiten im Ursprungsland. Daher sollten Fleischexporteure die Herausforderung im Hinblick auf den zeitlichen und finanziellen Aufwand nicht unterschätzen.

6. Wettbewerber im Blick

Gegenwärtig sind Brasilien, Frankreich, Indien und Australien auf dem saudischen Geflügel- und Rindfleischmarkt aktiv und prägen maßgeblich die Wettbewerbssituation. Um eine marktgerechte Eintrittsstrategie zu entwickeln, gilt es für ausländische Fleischexporteure, diese Wettbewerber zu beobachten und zu analysieren.

7. Saudische Ernährungsgewohnheiten im Wandel

Die ersten Schritte einer Arbeitsmarktöffnung für Frauen führten bereits zu soziokulturellen Änderungen im Land. So ergreifen Frauen zunehmend die Chance, einer beruflichen Tätigkeit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten nachzugehen. Saudische Frauen brechen damit vermehrt das tradierte Rollenverständnis auf. Dieser Umstand spiegelt sich auch in veränderten Ernährungsgewohnheiten wider. So stiegen der Außer-Haus-Verzehr sowie der Konsum von Convenience-Produkten in den letzten Jahren an. Aber auch der Umstand, dass Saudi-Arabien im Hinblick auf die Bevölkerung ein sehr junges Land ist, prägt die Ernährungsge-

wohnheiten. Der Fast-Food-Sektor konnte gerade durch die jungen Konsumenten große Umsatzzuwächse in den letzten Jahren erwirtschaften. Der Wandel der Ernährungsgewohnheiten und die daraus resultierenden neuen Märkte sind für deutsche Exporteure vielversprechend.

8. Zielgruppe betrachten

Die Konsumenten in Saudi-Arabien lassen sich in zwei Hauptkategorien unterteilen: saudische Bevölkerung und Expats. Die saudische Bevölkerung ist stark muslimisch geprägt und verglichen mit den Expats wohlhabend. Die Expats stammen aus Indien, Pakistan und Bangladesch und machen ca. ein Drittel der Bevölkerung aus. Verglichen mit der saudischen Bevölkerung gelten sie als einkommensschwach. Diesen Umstand gilt es bei einer Markteintrittsstrategie zu berücksichtigen.

9. Sensibilisierung für kulturelle Gegebenheiten

Saudi-Arabien ist ein streng muslimisches Land. Dieser Umstand ist bei dem Aufbau und der Intensivierung von Geschäftskontakten relevant. So sollten Gebetszeiten und religiöse Feste berücksichtigt werden, da hier die Kommunikation zwischen den Geschäftspartnern stark eingeschränkt ist. Aber auch die strikte Geschlechtertrennung im Land führt zu Herausforderungen in der Wahl der deutschen Kontaktperson. Das saudisch-arabische Verständnis von Freizügigkeit gilt es ebenso zu berücksichtigen. So müssen Frauen nach saudischer Norm verhüllt sein – dies gilt für den Aufenthalt im Land, aber auch für mögliche Kommunikationsmaterialien, die zu Werbezwecken dienen.

10. Feiertage nutzen – Absatz stärken

Saudi-Arabien gilt als die Wiege des Islam. Jährlich pilgern Millionen Muslime nach Mekka und Medina. Gerade zum Ramadan nimmt der religiöse Tourismus erheblich zu. In dieser Zeit kommt es zu einer verstärkten Nachfrage nach Lebensmitteln. Diesen Umstand gilt es als deutscher Exporteur zu nutzen.

8 Zusammenfassung

Unter den GCC-Staaten ist Saudi-Arabien mit knapp 30 Mio. Einwohnern das bevölkerungsreichste Mitglied. Für die kommenden Jahre wird mit einem Bevölkerungswachstum von jährlich durchschnittlich 2,7 % gerechnet. Eine Besonderheit stellt der Anteil ausländischer Einwohner dar. Mehr als 30 % der Bevölkerung stammen nicht aus Saudi-Arabien und sind in erster Linie Gastarbeiter aus Pakistan, Indien und Bangladesch. Des Weiteren ist die Bevölkerungsstruktur sehr jung und eine hohe Jugendarbeitslosigkeit beherrscht das Land. Um dieser entgegenzuwirken, wurde 2011 eine Mindestquote für die Beschäftigung saudi-arabischer Arbeitnehmer in Unternehmen eingeführt.

Saudi-Arabien ist eine von wenigen verbleibenden absoluten Monarchien auf der Welt und sieht daher weder eine Gewaltenteilung noch Parteien und ein Parlament vor. König Abdallah bin Abdulaziz Al Saud ist seit 2005 Staatsoberhaupt. Der Staat basiert auf islamischem Recht (Scharia) und beherbergt die beiden heiligen Pilgerstätten des Islam. Darüber hinaus ist der Staat durch Stammestraktionen sowie Familie geprägt und gilt als sehr islamisch-konservativ. Demzufolge gelten im Alltag zahlreiche Regeln – insbesondere für Frauen. Hinsichtlich Geschäftsbeziehungen sind täglich fünf Gebetszeiten und der Fastenmonat Ramadan sowie religiöse Einfuhrverbote, die unter anderem für Schweinefleisch und Alkohol gelten, zu beachten.

Im arabischen Raum ist Saudi-Arabien mit einem BIP von 561 Mrd. EUR im Jahr 2013 die größte Volkswirtschaft. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf den Reichtum an Bodenschätzen. 25 % der weltweiten Ölvorkommen befinden sich im Königreich. Der Öl- und Gassektor trägt 50 % zum BIP und 85 % zu den Staatseinnahmen bei. Daraus resultierend sind 90 % der Exporte Öl und petrochemische Produkte. Die wichtigsten Importprodukte sind Maschinen, Anlagen, Transportgeräte und Nahrungsmittel.

Da der größte Teil Saudi-Arabiens aus Stein- und Sandwüste besteht und das Klima sehr heiß und trocken ist, erweist es sich für die landwirtschaftliche Produktion als ungeeignet. Daher führte die Regierung 2008 eine Subventionspolitik ein, die den bewässerungsintensiven Anbau von Getreide vermindern und den Anbau von Obst- und Gemüsesorten mit hohem Wertschöpfungspotenzial fördern sollte. Dies hatte einen starken Anstieg der Weizenimporte zur Folge. Darüber hinaus hat Saudi-Arabien als wasserarmes, bevölkerungsreiches und kapitalstarkes Land in den vergangenen Jahren begonnen, in die Landwirtschaft außerhalb des Landes zu investieren, um die inländische Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern.

Eine stetig wachsende Bevölkerung sowie der Wandel der Konsumgewohnheiten haben die Nachfrage nach Fleisch und Fleischprodukten in den vergangenen Jahren stark steigen lassen. Demzufolge hat sich auch der Fleischmarkt entwickelt. Das durchschnittliche Wachstum betrug in den vergangenen Jahren jährlich 18 %. Zwischen 2007 und 2012 konnte in der Fleischproduktion eine Umsatzsteigerung von 52 % verzeichnet werden. Im gleichen Zeitraum haben sich die Pro-Kopf-Ausgaben für Fleisch und Fleischprodukte auf 150 EUR verdoppelt. Grundsätzlich ist die Nachfrage nach Fleisch während des Ramadan und der Pilgermonate höher. Traditionell wird frisches Fleisch bevorzugt, allerdings werden zunehmend auch Fertigprodukte nachgefragt, da immer mehr Frauen berufstätig sind. Darüber hinaus ist ein Anstieg des Außer-Haus-Verzehrs und des Konsums von Fast Food zu verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass eine Verwestlichung der Konsumgewohnheiten zu beobachten ist.

Aufgrund der unzureichenden Bedingungen und begrenzten Anbauflächen für eine landwirtschaftliche Produktion importiert Saudi-Arabien 85 % seiner Lebensmittel. Der Selbstversorgungsgrad bei Fleisch ist mit rund 60 % relativ hoch. Um den eigenen Markt zu schützen, existieren hohe Importzölle auf Fleisch und Fleischprodukte sowie staatliche Subventionen für Futtermittel. Die Nahrungsmittelimporte stiegen zwischen 2008 und 2012 wertmäßig um 65 % an. Für die Zukunft wird mit einem jährlichen Wachstum der Nahrungsmittelimporte zwischen 5 % und 10 % gerechnet.

Da in Saudi-Arabien alle Lebensmittel nach dem islamischen Reinheits- und Speisegebot hergestellt werden müssen und Produkte aus nicht-islamischen Ländern einer „halal“-Zertifizierung bedürfen, ergeben sich für die Produktion von Fleisch und Fleischprodukten besondere Anforderungen für Schlachtung, Verarbeitung und Verpackung. Diese beinhalten beispielsweise, dass nur ausgeblutete Tiere rein sind und diese somit beim Schlachtprozess durch den Halsschnitt noch leben müssen. In Ermangelung einheitlicher internationaler Standards zur „halal“-Konformität verschiedener Betäubungsmethoden variieren die Anforderungen an „halal“. Für Saudi-Arabien gelten die Standards des GCC. Nach diesen gilt, dass die Betäubung durch elektrische Niederspannung am Kopf des Tieres grundsätzlich „halal“ ist, solange das Tier nicht vor dem Halsschnitt stirbt.

Der Geflügelfleischmarkt spielt eine bedeutende Rolle in Saudi-Arabien und konzentriert sich auf die Produktion von Geflügelfleisch. Dieses zählt zu den Grundnahrungsmitteln und wird

verglichen mit rotem Fleisch als gesünder angesehen. Der Konsum von Geflügelfleisch stieg zwischen 2006 und 2012 um jährlich 6 %. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei jährlich ca. 41 kg. Ein großer Teil des Fleisches wird von drei Großbetrieben produziert. Durch eine vertikale Integration werden die Tiere nicht nur in den Betrieben gehalten, sondern auch in betriebseigenen Schlachthöfen geschlachtet und verarbeitet. Zwar werden lokale Geflügelprodukte von den Saudis bevorzugt, doch kann die Nachfrage nur durch Importe gedeckt werden, da der Bedarf doppelt so hoch ist wie die inländische Produktion. Mit 8 % der weltweiten Importe gilt Saudi-Arabien als zweitgrößter Geflügelfleischimporteur.

Im Gegensatz zum Geflügelfleischmarkt spielt der Rindfleischmarkt aufgrund einer geringeren Nachfrage nur eine untergeordnete Rolle. Der relativ kleine Markt für Rindfleisch wird größtenteils durch Importe bedient. In Saudi-Arabien gibt es eine kleine Zahl an Kalbfleischproduzenten, da lokal produziertes Kalbfleisch bevorzugt konsumiert wird. Durch die zunehmende Verwestlichung der Konsumgewohnheiten wird Rindfleisch hauptsächlich im Bereich des Außer-Haus-Verzehrs konsumiert.

Der Lebensmitteleinzelhandel untergliedert sich in drei Distributionskanäle: Hypermärkte, Supermärkte und Bakalas (Nachbarschaftsläden). Trotz der wachsenden Zahl von Hypermärkten werden 50 % der Umsätze in den Bakalas erzielt. Dies ist in erster Linie auf die mangelnden Transportmöglichkeiten für Frauen, die zahlreichen Kleinstädte und die Kultur des Handelns zurückzuführen. Ein Großteil der Lebensmittelimporte findet über spezialisierte Importeure und weniger über Einzelhandelsketten statt. Daher ist die Zusammenarbeit mit registrierten saudi-arabischen Importeuren für deutsche Exporteure dringend erforderlich. Dabei spielt der direkte Kontakt zum Importeur eine große Rolle und kann durch Geschäftsreisen vertieft werden. Darüber hinaus kann die Beteiligung an Lebensmittelmesse vor Ort zum Aufbau eines Netzwerkes beitragen.

Die positive Entwicklung auf dem Lebensmittelmarkt in Saudi-Arabien birgt für deutsche Unternehmen aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft positive Absatzpotenziale. 2013 exportierte Deutschland Nahrungsmittel im Wert von 700 Mio. EUR nach Saudi-Arabien. Der Großteil entfiel dabei auf Getreide und Milcherzeugnisse. Bezüglich Fleisch und Fleischprodukte besteht für Deutschland ein Einfuhrverbot für Geflügel-, Rind- und Schafffleisch, welches auf den Nitrofen-Skandal und die BSE-Krise zurückzuführen ist. Trotz allgemeinen Einfuhrverbots besteht für einzelne deutsche Unternehmen jedoch die Möglichkeit, eine Aus-

nahmegenehmigung für Fleischexporte nach Saudi-Arabien zu erhalten. Dafür bedarf es einer Inspektion durch die SFDA.

Bei Fleischexporten nach Saudi-Arabien muss neben der Genehmigung durch die SFDA eine gesonderte Registrierung des Importeurs beim saudischen Landwirtschaftsministerium erfolgen. Für den Export von Fleisch gelten besonders strikte Vorgaben, die in Form von Standards festgelegt werden, weswegen es sinnvoll ist, im Vorfeld zu prüfen, welche SASO-Standards bzw. GSO-Standards für das spezielle Fleischprodukt einzuhalten sind. Neben Listungsgebühren und weiteren Kosten fallen beim Importprozess zahlreiche Dokumentationen sowie eine tierärztliche Inspektion an. Des Weiteren existieren strenge Anforderungen an die Markierung und Etikettierung der Waren. Daher gilt Saudi-Arabien als ein Land mit sehr schwierigen Importbedingungen.

9 Literatur

- Aga-Portal (2014): Produktinformationen. Avalgarantie.
http://www.agaportal.de/pdf/produktinfo/pi_aval_2014.pdf (Stand: 19.08.2014).
- AHK Saudi-Arabien (o. J.): Landesinfo. Wirtschaft.
<http://saudiarabien.ahk.de/landesinfo/saudi-arabien/wirtschaft/> (Stand: 08.07.2014).
- AHK Saudi-Arabien (2011): AHK Saudi-Arabien Newsletter 05/2011.
http://saudiarabien.ahk.de/fileadmin/ahk_saudi_arabien/News_Letter/Newsletter_May2011.pdf (Stand: 28.08.2014).
- AHK Saudi-Arabien (2012): Zielgruppenanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft.
http://www.g-e-f-a.de/fileadmin/termine_downloads/Marktstudien/Saudi-Arabien/ZGASaudi-Arabien2012Agrar-undErnaehrungswirtschaft.pdf, 2012/09 (Stand: 08.07.2014).
- AHK Saudi-Arabien (2014): Marktrecherche – Recherche zu Rind- und Geflügelfleisch in Saudi-Arabien. Riad.
- Almarai (2014): The Interim Consolidated Financial statements and review Report for the three month period ended 31 March 2014. <http://almarai.com/wp-content/uploads/2014/04/Q1-2014-English-3-signature-signed.pdf> (Stand: 18.07.2014).
- Alpen Capital (2013): GCC Food Industry.
<http://www.alpencapital.com/downloads/GCC%20Food%20Sector%201%20May%202013.pdf> (Stand: 23.06.2014).
- Arab News (2013): Saudi group Almunajaem to take minority stake in Doux.
<http://www.arabnews.com/news/474516> (Stand: 15.09.2014).
- Arasco (o. J.): Unternehmenshomepage, <http://www.arasco.com/English/Pages/default.aspx> (Stand: 05.09.2014).
- Auswärtiges Amt (2014a): Saudi-Arabien. Innenpolitik. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/SaudiArabien/Innenpolitik_node.html (Stand: 10.07.2014).
- Auswärtiges Amt (2014b): Der Golfkooperationsrat. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/NaherMittlererOsten/GCC/GCC-Uebersicht_node.html (Stand: 08.07.2014).
- Auswärtiges Amt (2014c): Saudi-Arabien. Wirtschaft. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/SaudiArabien/Wirtschaft_node.html (Stand: 10.07.2014).

- Auswärtiges Amt (2014d): Saudi-Arabien. Kultur- und Bildungspolitik, Medien. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/SaudiArabien/Kultur-UndBildungspolitik_node.html (Stand: 09.07.2014).
- Auswärtiges Amt (2014e): Länderinformation Saudi-Arabien. <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Laender/SaudiArabien.html> (Stand: 05.09.2014).
- BMEL Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2014): Geschäftsreise: Geflügelfleisch und Geflügelgenetik: Kuwait, Saudi-Arabien, Zielgruppenanalyse, Geflügelfleisch und Geflügelgenetik 2014. http://vae.ahk.de/uploads/media/ZielgruppenanalyseBLEGefluegelfleischundgenetikKuwait_und_Saudi_Arabien_04_03_14.pdf (Stand: 23.07.2014).
- Bundeszentrale für politische Bildung (2012): Saudi-Arabien. Das Land in Daten. <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltalmanach/65784/saudi-arabien?p=all> (Stand: 22.07.2014).
- Business Monitor International (2012): Saudi Arabia Food & Drink Report Q3 2012. Teil der BMI's Industry Survey & Forecasts Series. http://www.sthev.gr/assets/files/2013/anakinosis/Saudi_Arabia_Food_and_Drink_Report.pdf (Stand: 07.07.2014).
- CIA World Factbook (o. J.): Saudi Arabia. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sa.html> (Stand: 21.07.2014).
- Der Reiseführer (o. J.): Saudi-Arabien Reiseführer. <http://www.derreisefuehrer.com/saudi-arabien> (Stand: 01.08.2014).
- EFTA (2014): EFTA-GCC Free Trade Agreement enters into force on 1 July 2014. <http://www.efta.int/free-trade/news/efta-gcc-free-trade-agreement-enters-force-1-july-2014-2836> (Stand: 11.08.2014).
- Espey, R. (2012): Saudi-Arabien investiert weiterhin kräftig in die Infrastruktur. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=613340.html> (Stand: 14.07.2014).
- Espey, R. (2014a): Saudi-Arabien – Konjunkturbericht Bauindustrie. http://bub.vdma.org/documents/105686/1245232/Konjunkturbericht_Bauindustrie_Saudi-Arabien_2014-04-15.pdf/50d86d99-09f1-4ce8-867e-069dec1c63c5 (Stand: 09.07.2014).

- Espey, R. (2014b): Lebensmittelmarkt in Saudi-Arabien wächst kräftig. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1007872.html> (Stand: 08.07.2014).
- Espey, R. (2014c): Umbruch auf Arbeitsmarkt in Saudi-Arabien. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=952926.html> (Stand: 14.07.2014).
- Euromonitor 2014: Passport Meat and Meat Products in Saudi-Arabia, May 2014. <http://www.euromonitor.com/meat-and-meat-products-in-saudi-arabia-isis-1511/report> (Stand: 15.08.2014).
- Europäische Kommission (2014): Zolltarife Saudi-Arabien nach Zolltarifnummer <http://madb.europe.eu/> (Stand: 07.08.2014).
- Farouk, M. (2013): Advances in the industrial production of halal and kosher red meat. In: Meat Science 2013, 805 ff.
- FAO Food and Agricultural Organization of the United Nations (o. J.): Guidelines for humane handling, transport and slaughter of livestock. http://coin.fao.org/coin-static/cms/media/8/13075074179380/2001_04_high.pdf (Stand: 05.09.2014).
- FAOStat Food and Agricultural Organization of the United Nations, Statistic Division (2014): <http://faostat3.fao.org/faostat-gateway/go/to/home/E> (Stand: 05.09.2014).
- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2013a): Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhr Saudi-Arabien. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2013/06/pub20130628800_0_18170.pdf (Stand: 24.06.2014).
- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2013b): Zoll Spezial mit Länderporträt Saudi-Arabien, Ausgabe August 2013, Heft 8.
- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2014a): Wirtschaftsdaten kompakt: Saudi-Arabien. http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/saudiarabien.pdf (Stand: 14.07.2014).
- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2014b): Saudi-Arabien – Nährwertkennzeichnung von Lebensmitteln ab April 2014. http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/_zoll_aktuell,did=920856.html (Stand: 31.07.2014).

- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2014c): Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren – Vereinigte Arabische Emirate.
http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2014/07/pub201407018008_19133.pdf (Stand: 19.08.2014).
- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2014d): Nahrungsmittelmarkt in der Golfregion wächst kräftig.
<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1060562.html> (Stand: 05.09.2014).
- GTaI Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (2014e): Agrar- und Ernährungswirtschaft. Marktberichte zu internationalen Geschäftschancen.
http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2014/06/pub201406248000_19037.pdf (Stand: 05.09.2014).
- Ghorfa (2012): Länderprofil Saudi-Arabien. Arab-German Chamber of Commerce and Industry e. V. http://www.ghorfa.de/fileadmin/inhalte/laenderprofile/2012/LP_Saudi-Arabien_07-12.pdf (Stand: 09.07.2014).
- Global Meat (2014): Rise in Australian red meat exports to Saudi Arabia.
<http://www.globalmeatnews.com/Industry-Markets/Rise-in-Australian-red-meat-exports-to-Saudi-Arabia> (Stand: 02.09.2014).
- GlobalPetrolPrices (2014): Saudi-Arabia. http://de.globalpetrolprices.com/Saudi-Arabia/gasoline_prices/ (Stand: 09.07.2014).
- Hanzaee, K.; Ramezani, M. (2011): Intention To Halal Products In The World Markets. In: Interdisciplinary Journal of Research in Business 2011, 1 ff., <http://www.idjrb.com/articlepdf/idjrbjournal00015.pdf> (Stand: 05.09.2014).
- Hartmann, M.; Khaalil, S.; Bernet, T.; Ruhland, F.; Al Ohamdi, A. (2012): Organic Agriculture in Saudi Arabia. Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH. <http://www.giz.de/de/downloads/giz2012-organic-agriculture-saudi-arabia-en.pdf> (Stand: 13.08.2014).
- Heinrich-Böll-Stiftung, BUND, Le Monde Diplomatique (2014). Fleischatlas 2014 – Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel.
http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/140108_bund_landwirtschaft_fleischatlas_2014.pdf (Stand: 24.04.2014).

- Hermann, R. (2008): Golfstaaten wollen Lebensmittel im Ausland anbauen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung (20.06.2008). <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/nahrungsmittelknappheit-golfstaaten-wollen-lebensmittel-im-ausland-anbauen-1117638.html> (Stand: 12.07.2014).
- IHK Bayern Industrie- und Handelskammer Bayern (2012): Exportbericht Saudi Arabien: Wirtschaft/Außenhandel, Geschäftsabwicklung, Markterschließung, Zollregime/Recht, Geschäftsreisen, Nürnberg.
- IHK Bayern Industrie- und Handelskammer Bayern (2014): Exportbericht Saudi Arabien: Wirtschaft/Außenhandel, Geschäftsabwicklung, Markterschließung, Zollregime/Recht, Geschäftsreisen, Nürnberg.
- IHK Frankfurt Main Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (2014): Import – Export. <http://www.frankfurt-main.ihk.de/international/importexport/export/index.html> am (Stand: 21.07.2014).
- ICGMA International Council of Grocery Manufacturer Association (2013): Report Codex Alimentarius Commission – Rome 1-5- July 2013. <http://www.gmaonline.org/file-manager/ICGMA%20Report%20-%2036th%20CAC.pdf> (Stand: 04.09.2014).
- Kingdom of Saudi Arabia Ministry of Finance Saudi Customs (2014): Annual Report Saudi Customs 2013G/1434H, Chapter 2 Imports & Non Oil Exports. http://www.customs.gov.sa/CUSTOMSNEW/AnnualReport/1434H_2013G/CH2.pdf (Stand: 10.07.2014).
- Kingdom of Saudi Arabia, Ports Authority (2014a): Introduction to Ports Authority. <http://www.ports.gov.sa/English/Aboutus/Pages/Introduction.aspx> (Stand: 10.07.2014).
- Kingdom of Saudi Arabia, Ports Authority (2014b): Statistics and Figures – Statistics of Year 2013. <http://www.ports.gov.sa/English/Statistics/Pages/default.aspx> (Stand: 10.07.2014).
- Klaiber, S.; Sivert, N. (2012): Recht kompakt: Saudi-Arabien. Germany Trade & Invest. http://saudiarabien.ahk.de/fileadmin/ahk_saudi_arabien/recht-kompakt-saudi-arabien_2010.pdf (Stand: 15.08.2014).
- Länderdaten (o. J.): Korruptionswahrnehmungsindex. <http://www.laenderdaten.de/indizes/cpi.aspx> (Stand: 15.07.2014).
- Länder-Lexikon (o. J.): Saudi-Arabien. <http://liportal.giz.de/saudi-arabien/geschichte-staat/#c32751> (Stand: 09.07.2014).

- Lenkeit, D. (2013): Saudi-Arabiens Petrochemie investiert in die Zukunft. Germany Trade & Invest.
http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=894936.html?channel=alert_channel_gtai_1 (Stand: 08.07.2014).
- Lever, J.; Miele, M. (2012): The growth of Halal meat markets in Europe: an exploration of the supply side theory of religion. In: Journal of Rural Studies 28 (4), 528 ff.
- Luy, J. (2010): Tierschutz bei der religiösen Schlachtung/Animal Welfare at Religious Slaughter. Die Ethik-Workshops des DIALREL Projekts/The Ethics Workshops of the DIALREL Project DIALREL – Deliverable D 1.2 (Hrsg.: Caspar, J.). Nomos.
<http://www.gbv.de/dms/spk/sbb/toc/612661911.pdf> (Stand: 05.09.2014).
- MATRADE Jeddah (2005): Product Market Study: Marketing of Halal Products in Saudi Arabia.
<http://www.halalrc.org/images/Research%20Material/Report/MARKETING%20OF%20HALAL%20PRODUCTS%20IN%20SAUDI%20ARABIA.pdf> (Stand: 26.06.2014).
- Mousa, H. (2013a): Saudi Arabia – Exporter Guide. In: USDA Foreign Agricultural Service.
http://gain.fas.usda.gov/Recent%20GAIN%20Publications/Exporter%20Guide_Riyadh_Saudi%20Arabia_12-9-2013.pdf (Stand: 23.06.2014).
- Mousa, H. (2013b): Saudi Arabia – Poultry and Products Annual. In: USDA Foreign Agricultural Service.
http://gain.fas.usda.gov/Recent%20GAIN%20Publications/Poultry%20and%20Products%20Annual_Riyadh_Saudi%20Arabia_8-26-2013.pdf (Stand: 25.06.2014).
- Mousa, H. (2013c): Saudi Arabia – Retail Foods. In: USDA Foreign Agricultural Service.
http://gain.fas.usda.gov/Recent%20GAIN%20Publications/Retail%20Foods_Riyadh_Saudi%20Arabia_12-12-2013.pdf (Stand: 23.06.2014).
- Müller, H.-G. (2014): Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Saudi Arabien. <http://liportal.giz.de/saudi-arabien/geschichte-staat/#c32751> (Stand: 09.07.2014).
- SFDA Kingdom of Saudi Arabia, Saudi Food and Drug Authority (o. J.): Islamic centers approved for issuing Halal certificate worldwide.
http://www.sFDA.gov.sa/en/food/about/administration/mangement_food/Pages/EDOIFC-IslamicCenter.aspx (Stand: 04.09.2014).
- SFDA Kingdom of Saudi Arabia, Saudi Food and Drug Authority (2014a):
http://www.sFDA.gov.sa/en/food/about/administration/mangement_food/Documents/Country%20List.pdf (Stand: 29.07.2014).

- SFDA Kingdom of Saudi Arabia, Saudi Food and Drug Authority (2014b): Registration. http://www.sfda.gov.sa/en/food/about/administration/mangement_food/Documents/Procedure%20for%20approving%20meat%20establishments.pdf (Stand: 12.08.2014).
- SFDA Kingdom of Saudi Arabia, Saudi Food and Drug Authority (2014c): Inspection of imported food consignments at BIPs. http://www.sfda.gov.sa/en/food/about/administration/mangement_food/Pages/EDOIFC-IncpectionOfFoodRecievedThroughPorts.aspx (Stand: 19.08.2014).
- SFDA Kingdom of Saudi Arabia, Saudi Food and Drug Authority (2014d): Imported food control. http://www.sfda.gov.sa/en/food/about/administration/mangement_food/Pages/Introduction.aspx (Stand: 15.08.2014).
- Shami Food Factory (o. J.): Unternehmenshomepage, <http://www.shamifactory.com/> (Stand: 05.09.2014).
- Shuaib, M. A. (2007): Poultry Sector Country Review – Saudi Arabia. In: FAO Animal Production and Health Devison. <http://www.fao.org/3/a-ak070e.pdf> (Stand: 26.06.2014).
- Statistisches Bundesamt (2014a): Außenhandel: Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (vorläufige Ergebnisse), Fachserie 7, Reihe 1, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2014b): Die G20-Staaten – Beschäftigungsanteile nach Wirtschaftsbereichen Saudi-Arabien. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Internationales/Land/G20/BeschaeftigteSaudiArabien.html> (Stand: 08.08.201).
- Stiftung Warentest (2014: Nitrofen-Skandal: Auch konventionelles Getreide betroffen. <http://www.test.de/Nitrofen-Skandal-Auch-konventionelles-Getreide-betroffen-1292622-0/> (Stand: 03.09.2014).
- Supreme Foods (o. J.): Unternehmenshomepage. <http://www.sfgarabia.net/> (Stand: 05.09.2014).
- UN Comtrade Database (2014): Datenbankabfragen <http://comtrade.un.org/> (Stand: 19.08.2014).
- USDA United States Department of Agriculture (2013a): USDA Foreign Agricultural Service, Gain Report, Saudi Arabia Retail Foods. http://www.pamco.bz/downloads/Food%20Retailing/Retail%20Foods_Riyadh_Saudi%20Arabia_12-12-2013.pdf (Stand: 18.07.2014).

- USDA United States Department of Agriculture (2013b): USDA Foreign Agricultural Service, Gain Report, Saudi Arabia Food Service – Hotel Restaurant Institutional. http://gain.fas.usda.gov/Recent%20GAIN%20Publications/Food%20Service%20-%20Hotel%20Restaurant%20Institutional_Riyadh_Saudi%20Arabia_11-26-2013.pdf (Stand: 29.07.2014).
- USDA United States Department of Agriculture (2013c): USDA Foreign Agricultural Service, Gain Report, Saudi-Arabia Food and Agricultural Import and Standards-Certification. http://gain.fas.usda.gov/Recent%20GAIN%20Publications/Food%20and%20Agricultural%20Import%20Regulations%20and%20Standards%20-%20Certification_Riyadh_Saudi%20Arabia_10-8-2013.pdf (Stand: 19.08.2014).
- USDA United States Department of Agriculture (2013d): USDA Foreign Agricultural Service, Gain Report, Saudi-Arabia Poultry and Products Annual 2013. http://gain.fas.usda.gov/Recent%20GAIN%20Publications/Poultry%20and%20Products%20Annual_Riyadh_Saudi%20Arabia_8-26-2013.pdf (Stand: 19.08.2014).
- United States International Trade Commission 2014 (US International Trade Commission, 2014): Poultry – Industry & trade Summary, Januar 2014.
- Weaver, M., Boone, P., Hausman, P., Holmes, C., Smith, D. and Wilson, S. (2014): Poultry – Industry & Trade Summary. United States International Trade Commission. [http://www.usitc.gov/publications/332/working_papers/Poultry\[1\].pdf](http://www.usitc.gov/publications/332/working_papers/Poultry[1].pdf) (Stand: 07.07.2014).
- Weltatlas (2014): Länderkarte. http://www.welt-atlas.de/karte_von_saudi_arabien_4-429 (Stand: 05.08.2014).
- World Economic Forum (2013): The Global Competitiveness Report 2013-2014. http://www3.weforum.org/docs/WEF_GlobalCompetitivenessReport_2013-14.pdf (Stand: 28.08.2014).
- WTO World Trade Organization (2014): Kingdom of Saudi Arabia and the WTO. http://www.wto.org/english/thewto_e/countries_e/saudi_arabia_e.htm (Stand: 03.07.2014).
- Zentes, J.; Swoboda, J.; Foscht, T. (2012): Handelsmanagement, 3. Auflage, Saarbrücken.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft (BMEL)
53123 Bonn
www.agrarexportfoerderung.de

Stand

Dezember 2014

Ansprechpartner

Referat 424
(Absatzförderung, Qualitätspolitik)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
Tel.: +49-(0)228-99529-3877
E-Mail: 424@bmel.bund.de

Text

Agrifood Management & Strategy GmbH
Weender Landstraße 6
37073 Göttingen
www.agrifood-consulting.de

Projektleitung/Projektbearbeitung
Dr. Christina Münch, Neele Hartmann

Umschlaggestaltung

BMEL

Druck

BMEL

Disclaimer/Haftungsausschluss

Trotz gründlicher Quellenauswertung und größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung übernimmt die Agrifood keine Haftung für die Inhalte der vorliegenden Zielgruppenanalyse bzw. für Schäden, die sich – direkt oder indirekt – durch Entscheidungen ergeben, die auf Grundlage der Inhalte der vorliegenden Zielgruppenanalyse getroffen werden.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist für den Inhalt der Analyse nicht verantwortlich. Es werden ausschließlich Meinungen und Auffassungen des Verfassers wiedergegeben.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
www.bmel.de/export